

Sozialdatenbericht

(Datenbasis 2022)

im Rahmen

des strategischen Sozial- und
Integrationsplans

Jugend- und Sozialamt, strategische Sozialplanung

Einführung

Der vorliegende Sozialdatenbericht stellt im Rahmen des strategischen Sozial- und Integrationsplans die dort formulierten 74 Indikatoren vor und schreibt diese, wie dort vorgesehen, fort. Die Fortschreibung umfasst mehrheitlich den Zeitraum bis Ende 2022. Eine regelmäßige Fortschreibung soll jeweils im 4. Quartal auf Basis der Daten des Vorjahres erfolgen. Der Bericht für das Jahr 2022 erscheint aufgrund der verzögerten Datenverfügbarkeit im ersten Halbjahr 2024.

Der Sozialdatenbericht umfasst Daten aus sechs Bereichen: Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Partizipation.

Eine kontinuierliche Datenfortschreibung ermöglicht es, Entwicklungstendenzen auch über den Verlauf mehrerer Jahre aufzuzeigen. Beim Großteil der Daten ist dies nun zumindest für einen Zeitverlauf von fünf Jahren möglich. Der Sozialdatenbericht stellt diese Entwicklungen dar, will aber die Daten nicht interpretieren und Schlüsse ziehen, sondern bildet hierfür vielmehr eine wichtige Grundlage.

Um einen einfachen Zugang zu den Daten zu ermöglichen, wird die Entwicklungstendenz eines jeden Indikators mittels eines Kreissymbols dargestellt.

Dabei bedeuten die Farben folgendes:

- Grün: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als positiv bewertet.
- Rot: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als negativ bewertet.
- Gelb: Die Entwicklung des Indikators in den letzten Jahren wird als uneinheitlich/neutral bewertet.
- Grau: Diese Farbe findet Anwendung bei allen demographischen Entwicklungen und wird weder positiv noch negativ verstanden.

Die Berichterstattung erfolgt schematisiert, d. h. es werden zunächst immer die im strategischen Sozial- und Integrationsplan zugewiesene Kurzbezeichnung, Merkmale und Erläuterung des Indikators aufgeführt. Anschließend werden die Daten mittels Tabellen dargestellt. Schließlich erfolgt jeweils eine kurze textliche Erläuterung, die die Entwicklung darstellt und interessante Merkmale oder Tendenzen hervorhebt.

Um einen Vergleich zu Entwicklungen auf Bundes- bzw. Landesebene zu ermöglichen, wurden auf Anregung aus dem Gemeinderat im Sozialdatenbericht zusätzlich bei zahlreichen weiteren Indikatoren, bei denen es sinnvoll erschien, bzw. wo ausreichend vergleichbares Datenmaterial zur Verfügung stand, Vergleichszahlen des Landes und Bundes eingefügt.

Liste der Indikatoren

Themenbereich	Nr. des Indikators	Indikator	Seitenzahlen
Demografie	1	Einwohnerzahl	5
	2	Bevölkerungsveränderung Dekade	8
	3	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	9
	3a	Lebenserwartung	10
	4	Kinder unter 1 Jahr	11
	5	Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	13
	6	Kinder von 3 bis unter 6 Jahren	15
	7	Kinder von 6 bis unter 10 Jahren	17
	8	Kinder von 0 bis unter 14 Jahren	19
	9	Senioren	21
	10	Hochbetagte	23
	11	Zuzüge von Ausländern	25
	12	Aufenthaltsstatus	27
	13	Einbürgerungsquote	28
	14	Nationalitätenstruktur	29
	15	Menschen mit Behinderung	32
	16	Haushalte	33
	17	Einpersonenhaushalte	35
	18	Haushalte mit Kindern	37
19	Alleinerziehenden-Haushalte	39	
Arbeit und Einkommen	20	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	41
	21	Beschäftigungsquote	42
	22	Teilzeitquote	44
	23	Geringfügige Beschäftigung	46
	24	Menschen mit Behinderung	48
	25	Ausbildungsplatzbewerber	49
	26	Ausbildungsstellen	50
	27	Altbewerber	51
	28	Arbeitslose	52
	29	Arbeitslosenquote	54
	30	Langzeitarbeitslose	56
	31	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	57
	32	Jugendarbeitslosigkeit	58
	33	Qualifikationsniveau u25 SGB II	59
	34	Ältere Arbeitslose	60
	35	Arbeitsmarktferne	61
	36	Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher (alte Bezeichnung: Aufstockung)	62
	37	Alleinerziehende	63
	38	Einkommen	64
	39	Bedarfgemeinschaften	65
	40	Leistungsempfänger nach dem SGB II	67

	41	SGB II-Quote	69
	42	Kinderarmut	70
	43	Bezugsdauer SGB II Kinder	72
	44	Altersarmut	73
	45	Sozialhilfequote	74
	46	Asyl	75
	47	Wohngeld	76
	48	Bildungs- und Teilhabepaket	77
	49	Mindestsicherungsquote	78
Wohnen	50	Belegungsdichte je Wohnung	79
	51	Sozialer Wohnungsbau	80
	52	Mieten	81
	53	Ambulantes Wohnen	82
	54	Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)	83
	55	Pflege	84
	56	Soziale Segregation	86
Gesundheit	57	Früherkennungsuntersuchung	88
	58	Übergewicht	89
	59	Grobmotorik	91
	60	Zahngesundheit	92
Erziehung und Bildung	61	Alleinerzogene Kinder	93
	62	Kindertagesbetreuung u3-jährige	94
	63	Kindertagesbetreuung ü3-jährige	96
	64	Sprachliche Entwicklung	98
	65	Schulkindbetreuung	99
	66	Zurückstellungen	100
	67	E-Schule	101
	68	Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich	102
	69	HZE Kinder und Jugendliche	103
	70	Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)	104
	71	Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)	105
	72	Integrationskurs	106
	73	Sprachkurs	108
		74	Wahlbeteiligung



1 **Einwohnerzahl**

Personen insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Einwohnerzahl ist eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Ausgestaltung der kommunalen Infrastruktur, dient als Basismerkmal für eine Gebietscharakteristik und bildet die Grundlage für viele verwandte Indikatoren. Die Anzahl der Frauen und Migranten dient in erster Linie als Basis für beschreibende Hinweise und als Bezugsgröße für die weiteren Indikatoren.

Tabelle 1a: Einwohnerzahl

	2018	2019	2020	2021	2022
Einwohnerzahl	127124	127543	127559	126998	129364
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,1%	0,3%	0,0%	-0,4%	1,9%
2018 = 100	100,0	100,3	100,3	99,9	101,8
Männer (Anzahl)	62482	62792	62834	62558	63657
Männer (%)	49,2%	49,2%	49,3%	49,3%	49,2%
Frauen (Anzahl)	64642	64751	64725	64440	65707
Frauen (%)	50,8%	50,8%	50,7%	50,7%	50,8%
Deutsche (Anzahl)	92680	92084	91563	90547	89826
Deutsche (%)	72,9%	72,2%	71,8%	71,3%	69,4%
Ausländer (Anzahl)	34444	35459	35996	36451	39538
Ausländer (%)	27,1%	27,8%	28,2%	28,7%	30,6%
Migrationshintergrund (Anzahl)	69762	71124	71932	72472	75715
Migrationshintergrund (%)	54,9%	55,8%	56,4%	57,1%	58,5%
Bund Ausländer (%)	12,2%	12,5%	12,7%	13,1%	14,6%
Land Ausländer (%)	15,5%	15,9%	16,1%	16,4%	17,8%
Bund MHG (%)	25,5%	26,0%	26,7%	27,2%	28,7%
Land MHG (%)	33,4%	33,8%	34,7%	35,6%	36,3%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12. Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; de.statista.com; statistik-bw.de (Statistisches Landesamt); bpb.de (Bundeszentrale für politische Bildung); Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

Tabelle 1b: Einwohnerzahl nach Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung	Ein- wohner	Anteil an Bevölkerung
Oststadt	8125	6,4%	8252	6,5%	8.211	6,4%	8083	6,4%	8325	6,4%
Innenstadt	2173	1,7%	2114	1,7%	2.138	1,7%	2060	1,6%	2174	1,7%
Weststadt	8740	6,9%	8754	6,9%	8.759	6,9%	8787	6,9%	9094	7,0%
Südweststadt	14006	11,0%	14060	11,0%	14.047	11,0%	14112	11,1%	14326	11,1%
Au	4536	3,6%	4509	3,5%	4.490	3,5%	4475	3,5%	4470	3,5%
Südoststadt	4003	3,1%	4089	3,2%	4.058	3,2%	4143	3,3%	4268	3,3%
Buckenberg	13662	10,7%	13712	10,8%	13.776	10,8%	13625	10,7%	13847	10,7%
Nordstadt	26253	20,7%	26224	20,6%	26.108	20,5%	25828	20,3%	26528	20,5%
Brötzingen	12002	9,4%	11963	9,4%	12.011	9,4%	11963	9,4%	12022	9,3%
Dillweißenstein	9125	7,2%	9206	7,2%	9.121	7,2%	9082	7,2%	9263	7,2%
Würm	2966	2,3%	2928	2,3%	2.923	2,3%	2948	2,3%	2964	2,3%
Hohenwart	1751	1,4%	1790	1,4%	1.779	1,4%	1820	1,4%	1816	1,4%
Büchenbronn	6912	5,4%	6943	5,4%	7.051	5,5%	7000	5,5%	7028	5,4%
Huchenfeld	4601	3,6%	4637	3,6%	4.651	3,6%	4662	3,7%	4750	3,7%
Eutingen	8269	6,5%	8362	6,6%	8.436	6,6%	8410	6,6%	8489	6,6%
Pforzheim (gesamt)	127124	100,0%	127543	100,0%	127.559	100,0%	126998	100,0%	129364	100,0%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 1c: Einwohnerzahl nach Herkunft und Stadtteilen

	2019			2020			2021			2022		
	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*	dt.	Ausl.	MHG*
Oststadt	49,0%	51,0%	75,6%	48,0%	52,0%	76,6%	47,7%	52,3%	77,0%	45,3%	54,7%	78,5%
Innenstadt	50,2%	49,8%	70,0%	48,2%	51,8%	71,2%	49,4%	50,6%	71,6%	45,5%	54,5%	74,1%
Weststadt	51,6%	48,4%	73,3%	50,8%	49,2%	74,4%	50,2%	49,8%	75,4%	48,2%	51,8%	76,5%
Südweststadt	70,6%	29,4%	51,6%	70,6%	29,4%	51,8%	69,8%	30,2%	52,5%	67,8%	32,2%	54,6%
Au	50,1%	49,9%	73,8%	48,9%	51,1%	75,0%	46,8%	53,2%	76,1%	44,7%	55,3%	77,3%
Südoststadt	82,2%	17,8%	43,0%	82,0%	18,0%	43,9%	81,0%	19,0%	44,8%	79,2%	20,8%	46,9%
Buckenberg	86,8%	13,2%	66,3%	86,1%	13,9%	66,6%	85,2%	14,8%	66,8%	83,3%	16,7%	67,7%
Nordstadt	66,4%	33,6%	62,1%	66,1%	33,9%	62,6%	65,8%	34,2%	63,3%	63,8%	36,2%	64,7%
Brötzingen	75,7%	24,3%	49,6%	74,9%	25,1%	50,5%	74,4%	25,6%	51,3%	73,2%	26,8%	52,5%
Dillweißenstein	80,2%	19,8%	46,5%	81,0%	19,0%	46,8%	81,0%	19,0%	48,0%	78,9%	21,1%	50,0%
Würm	87,3%	12,7%	39,4%	86,0%	14,0%	40,0%	85,3%	14,7%	41,1%	84,7%	15,3%	41,8%
Hohenwart	92,1%	7,9%	25,9%	92,0%	8,0%	26,1%	91,8%	8,2%	26,8%	90,8%	9,2%	27,5%
Büchenbronn	89,9%	10,1%	33,4%	89,8%	10,2%	34,4%	88,8%	11,2%	35,6%	88,0%	12,0%	36,2%
Huchenfeld	89,2%	10,8%	32,2%	88,4%	11,6%	33,0%	88,3%	11,7%	33,3%	87,3%	12,7%	34,2%
Eutingen	79,0%	21,0%	43,4%	78,2%	21,8%	44,3%	77,9%	22,1%	45,1%	76,9%	23,1%	46,4%
Pforzheim (gesamt)	72,2%	27,8%	55,8%	71,8%	28,2%	56,4%	71,3%	28,7%	57,1%	69,4%	30,6%	58,5%

Quelle: Stand jeweils zum 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erklärungen: * Migrationshintergrund

Erläuterung:

Am 31.12.2022 lebten in Pforzheim 129.364 Personen; das sind 2.366 Personen mehr als im Vorjahr. Nachdem es 2021 erstmals seit vielen Jahren keinen Bevölkerungszuwachs gegeben hatte, stieg die Bevölkerung 2022 wieder deutlich an. Ein hierbei stark zu berücksichtigender Faktor ist die Zuwanderungen von ukrainischen Menschen, die im Zuge des dortigen Angriffskriegs geflüchtet sind. Deutlich festzustellen ist, dass die Zahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger seit mehreren Jahren rückläufig ist, wohingegen die Zahl der ausländischen Bevölkerung entsprechend anwächst.

Die Zahl der Deutschen ging von 2021 nach 2022 um 721 zurück, während die Zahl der Ausländer von 2021 auf 2022 mit einem Zuwachs von 3.087 Personen sehr deutlich angestiegen ist. Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund¹ stieg von 2021 nach 2022 um 3.243 Personen

Als Ausländer werden in der Statistik Menschen mit ausschließlich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit betrachtet. Menschen, die sowohl die deutsche wie auch eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit haben, werden statistisch als Deutsche betrachtet. Als Menschen mit Migrationshintergrund werden Personen bezeichnet, wenn sie selbst nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren worden sind oder aber wenn mindestens eines ihrer Elternteile nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.

Der Ausländeranteil beträgt 2022 in Pforzheim 30,6% (nach 28,7% im Jahr 2021), und ist damit mehr als doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (14,6%) und auch deutlich höher als im Landesdurchschnitt (17,8%). Pforzheim liegt beim Ausländeranteil im Jahr 2022 in Baden-Württemberg bei den Stadt- und Landkreisen an erster Stelle - vor dem Stadtkreis Heilbronn und dem Stadtkreis Stuttgart. Im Bund haben u. a. Offenbach am Main, München, Frankfurt am Main und Ludwigshafen einen höheren Ausländeranteil.

Im Jahr 2022 weist 58,5% der Pforzheimer Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf (nach 57,1% im Vorjahr); zum Vergleich: bundesweit sind es 28,7%, also weniger als die Hälfte. Auch im Land (2022: 36,3%) ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund deutlich niedriger als in Pforzheim.

Die Nordstadt mit ihren 26.253 Einwohnern ist mit einem über 20-prozentigen Anteil an der Pforzheimer Gesamtbevölkerung der mit Abstand bevölkerungsreichste Stadtteil. Der kleinste Stadt- bzw. Ortsteil wiederum ist Hohenwart mit seinen 1.751 Einwohner, was 1,4% der Stadtbevölkerung entspricht.

Beim Anteil der ausländischen Bürgerinnen und Bürger und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bestehen erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. So weisen die Oststadt, die Innenstadt, die Weststadt und die Au einen Ausländeranteil von jeweils über 50% auf, Hohenwart hingegen nur rund 9%. Auch der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au mit über 74% am größten; in Hohenwart liegt er am niedrigsten, bei 27,5%.

¹ Im Einzelnen umfasst diese Definition also zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppe (vgl. Statistisches Bundesamt, Abruf unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html> [04.05.2024]).



2 Bevölkerungveränderung Dekade

Die Bevölkerungsveränderung der letzten 10 Jahren differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 2: Bevölkerungsveränderung (10 Jahre)

	Dekade 2012-2022 (Veränderungen in %)		
	Einwohnerzahl	Deutsche	Ausländer
Oststadt	14,6%	-14,1%	58,4%
Innenstadt	35,8%	-0,8%	96,2%
Weststadt	15,9%	-10,4%	59,5%
Südweststadt	8,4%	-6,2%	61,0%
Au	10,1%	-18,7%	54,3%
Südoststadt	13,5%	3,2%	84,2%
Buckenberg	5,7%	-5,0%	141,7%
Nordstadt	8,8%	-7,7%	58,9%
Brötzingen	5,9%	-5,7%	60,2%
Dillweißenstein	7,1%	-3,7%	83,8%
Würm	3,5%	-5,6%	123,2%
Hohenwart	7,5%	1,2%	178,3%
Büchenbronn	12,8%	5,6%	127,0%
Huchenfeld	15,0%	7,8%	115,0%
Eutingen	7,8%	-2,3%	64,4%
Pforzheim (gesamt)	9,6%	-4,9%	67,8%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

In der Dekade von 2012 bis 2022 ist die Einwohnerzahl Pforzheims um 9,6% von 118.002 auf 129.364 gestiegen. Damit verläuft die Entwicklung der Einwohnerzahlen im Landesvergleich durchschnittlich. Betrachtet man die Entwicklung nach Stadtteilen, so weist keiner der Stadtteile eine negative Wachstumsrate auf, wobei insbesondere die Innenstadt (Zuwachsquote 35,8%), Weststadt, Huchenfeld, Oststadt und Südoststadt (Zuwachsquoten zwischen rund 13% und 16%) deutlich angewachsen sind.

Im angegebenen Betrachtungszeitraum (2012 bis 2022) hat sich die Anzahl der deutschen Bürgerinnen und Bürger in Pforzheim um 4,9% verringert, wohingegen die ausländische Bevölkerung um 67,8% angewachsen ist.



3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Geburten und Todesfälle differenziert nach Herkunft

Hinweise zur Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Geburten	1367	1487	1493	1440	1508	1488
davon Deutsche	1050	1080	1067	1043	951	881
davon Ausländer	317	407	426	397	557	607
Todesfälle	1504	1474	1398	1550	1617	1559
davon Deutsche	1377	1360	1279	1393	1413	1400
davon Ausländer	127	114	119	157	204	159
Geburtensaldo	-137	13	95	-110	-109	-71
nur Deutsche	-327	-280	-212	-350	-462	-519
nur Ausländer	190	293	307	240	353	448

Quelle: Kommunale Statistik

Erläuterung:

Die Anzahl der Geburten erfuhr von 2021 auf 2022 einen leichten Rückgang von 1.508 auf 1.488, lag damit aber dennoch auf dem sehr hohen Niveau der Jahre 2018 und 2019. Gegenüber dem Jahr 2017 ist dies ein Anstieg der Geburten um 121 bzw. um rund 8,9%. 2022 ging die Zahl der Geburten gegenüber 2021 bei der deutschen Bevölkerung weiter zurück und weist den niedrigsten Stand seit 2013 auf. Dagegen wuchs die Geburtenzahl bei der ausländischen Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr um 50 und erreichte den höchsten Stand bisher.

Die Zahl der Todesfälle ist 2022 gegenüber 2021 etwas zurückgegangen, liegt aber weiter auf dem hohen Niveau von 2020. Ob ein kausaler Zusammenhang der Höchststände von 2020 bis 2022 mit der Corona-Pandemie und einer daraus resultierenden Übersterblichkeit besteht, lässt sich allein aus dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht eindeutig belegen. Da sich jedoch die Zahl der Todesfälle insbesondere im vierten Quartal 2020 deutlich steigerte und seither gleichbleibend auf hohem Niveau liegt, ist ein Zusammenhang für die Jahre 2020 und 2021 naheliegend.

Nachdem der Geburtensaldo bis 2017 jeweils negativ war, ergab sich 2018 und 2019 ein leicht positiver Geburtensaldo. Seit 2020 war und ist der Geburtensaldo insbesondere aufgrund der beschriebenen, erhöhten Zahl der Todesfälle wieder deutlicher im negativen Bereich.

Der Saldo der deutschen Bevölkerung war in den letzten Jahren anhaltend negativ, im Jahr 2022 wurde die bislang höchste Überzahl an Todesfällen im Vergleich zu den Geburten erreicht. Ganz gegenläufig zeigt sich die Entwicklung des Saldos für die ausländischen Menschen in Pforzheim: Hier besteht auch im Jahr 2022 ein sehr deutlicher Überhang von Geburten (607) im Vergleich zu den Todesfällen (159). Die im Vergleich sehr gering ausfallende Zahl von Todesfällen in der ausländischen Bevölkerungsgruppe wiederum begründet sich auch damit, dass der Ausländeranteil in älteren Bevölkerungsgruppen weitaus geringer ausfällt als unter den Kindern und Jugendlichen.



3a Lebenserwartung

Lebenserwartung von Männern und Frauen im 3-Jahres-Mittelwert. Die mittlere Lebenserwartung gibt an, wie viele Jahre ein in diesem Jahr geborenes Kind bei unveränderten gegenwärtigen Sterberisiken im Durchschnitt noch leben würde

Allgemeine Rückschlüsse auf die gesundheitliche Lage, die medizinische Versorgung und den Lebensstandard einer Bevölkerung. Da die Lebenserwartung im Prinzip der um die Alterseffekte bereinigten Sterblichkeit entspricht, ist sie besonders geeignet für die vergleichende Analyse regionaler Unterschiede

Tabelle 3a: Lebenserwartung

Jahr	2006	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim Männer	76,6	78,1	78,3	78,5	78,1	78,1	78,0	77,9	77,5	77,4
Pforzheim Frauen	82,8	83,1	83,5	83,8	83,4	83,5	83,2	83,1	82,7	82,6
Land Männer	78,0	78,8	79,5	79,5	79,5	79,6	79,8	79,9	79,8	79,7
Land Frauen	83,0	83,4	83,9	84,0	84,0	84,1	84,2	84,2	84,3	84,1

Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg, Gesundheitsatlas Baden-Württemberg, Dashboard.

Erläuterung:

Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2022 in Pforzheim bei Männern 77,4 Jahre und bei Frauen 82,6 Jahre. Über einen längeren Zeitraum betrachtet ist die Lebenserwartung von Frauen um etwa 5 Jahre höher als von Männern. Auch im Landesdurchschnitt zeigt sich der geschlechtsbedingte Unterschied, wenngleich die Differenz hier mit derzeit knapp 4,5 Prozentpunkten etwas geringer ausfällt. Das Statistische Landesamt erklärt, dass der Unterschied zwischen den Geschlechtern teilweise genetisch bedingt ist, vor allem aber auch auf unterschiedliche Verhaltensweisen zurückzuführen ist.

Im Vergleich mit den anderen Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg weist die Stadt Pforzheim 2021 und 2022 sowohl bei Männern als auch bei Frauen die niedrigste Lebenserwartung auf. Eine Erklärung hierfür könnte laut Statistischem Landesamt sein, dass sich ein vor Ort vergleichsweise geringeres verfügbares Einkommen (vgl. Indikator 38), einhergehend mit in Teilen reduzierten Möglichkeiten zur Gesunderhaltung, niederschlägt.

DEMOGRAFIE



4 Kinder unter 1 Jahr

Kinder im Alter von unter 1 Jahr („Säuglinge“) insgesamt sowie differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 4a: Kinder unter 1 Jahr

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder unter 1 Jahr	1280	1428	1400	1375	1442	1430
Anteil an Gesamtbevölkerung	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	-0,2%	11,6%	-2,0%	-1,8%	4,9%	-0,8%
2017 = 100	100,0	111,6	109,4	107,4	112,7	111,7
männlich (Anzahl)	623	690	713	690	755	741
männlich (%)	48,7%	48,3%	50,9%	50,2%	52,4%	51,8%
weiblich (Anzahl)	657	738	687	685	687	689
weiblich (%)	51,3%	51,7%	49,1%	49,8%	47,6%	48,2%
Deutsche (Anzahl)	1023	1067	1044	1025	1042	1028
Deutsche (%)	79,9%	74,7%	74,6%	74,5%	72,3%	71,9%
Ausländer (Anzahl)	257	361	356	350	400	402
Ausländer (%)	20,1%	25,3%	25,4%	25,5%	27,7%	28,1%
Migrationshintergrund (Anzahl)	947	1070	1047	1015	1098	1083
Migrationshintergrund (%)	74,0%	74,9%	74,8%	73,8%	76,1%	75,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 4b: Kinder unter 1 Jahr nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	114	8,3%	52,6%	47,4%	93,0%	101	7,0%	53,5%	46,5%	88,1%	121	8,5%	46,3%	53,7%	94,2%
Innenstadt	28	2,0%	64,3%	35,7%		31	2,1%	38,7%	61,3%		29	2,0%	48,3%	51,7%	86,2%
Weststadt	107	7,8%	56,1%	43,9%	92,5%	120	8,3%	50,8%	49,2%	90,8%	128	9,0%	50,0%	50,0%	93,0%
Südweststadt	139	10,1%	71,2%	28,8%	71,9%	186	12,9%	67,7%	32,3%	77,4%	145	10,1%	68,3%	31,7%	81,4%
Au	56	4,1%	44,6%	55,4%		63	4,4%	54,0%	46,0%	90,5%	63	4,4%	57,1%	42,9%	90,5%
Südoststadt	39	2,8%			69,2%	37	2,6%	83,8%	16,2%	59,5%	41	2,9%	90,2%	9,8%	63,4%
Buckenberg	162	11,8%	90,7%	9,3%	66,7%	147	10,2%	81,6%	18,4%	73,5%	156	10,9%	88,5%	11,5%	63,5%
Nordstadt	260	18,9%	75,0%	25,0%	76,2%	284	19,7%	75,0%	25,0%	84,9%	306	21,4%	69,3%	30,7%	81,4%
Brötzingen	127	9,2%	74,0%	26,0%	74,0%	109	7,6%	75,2%	24,8%	73,4%	114	8,0%	77,2%	22,8%	70,2%
Dillweißenstein	102	7,4%	80,4%	19,6%	68,6%	96	6,7%	80,2%	19,8%	71,9%	82	5,7%	84,1%	15,9%	68,3%
Würm	25	1,8%	88,0%	12,0%	60,0%	30	2,1%	83,3%	16,7%	53,3%	31	2,2%	74,2%	25,8%	67,7%
Hohenwart	24	1,7%			41,7%	23	1,6%	100,0%	0,0%		16	1,1%			25,0%
Büchenbronn	57	4,1%	91,2%	8,8%	50,9%	49	3,4%	87,8%	12,2%	65,3%	58	4,1%	89,7%	10,3%	63,8%
Huchenfeld	39	2,8%	87,2%	12,8%	51,3%	60	4,2%	86,7%	13,3%	43,3%	46	3,2%			41,3%
Eutingen	96	7,0%	81,3%	18,8%	61,5%	106	7,4%	84,0%	16,0%	61,3%	94	6,6%	90,4%	9,6%	62,8%
Pforzheim (gesamt)	1.375	100,0%	74,5%	25,5%	73,8%	1442	100,0%	72,3%	27,7%	76,1%	1430	100,0%	71,9%	28,1%	75,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder unter einem Jahr („Säuglinge“) ging gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 12 auf 1430 Personen zurück. Die Zahl verbleibt somit dennoch auf einem sehr hohen Niveau. Sie liegt 150 Personen über der Zahl von 2017. Die Zahl der Kinder unter einem Jahr liegt damit 11,7% höher als noch vor sechs Jahren.

Die Anzahl der deutschen Säuglinge ist über die letzten Jahre betrachtet – mit Schwankungen – auf etwa gleicher Höhe geblieben, während die Zahl der ausländischen Säuglinge stark zugenommen hat.

So ging der Anteil der deutschen Säuglinge von 79,9% im Jahr 2017 auf 71,9% im Jahr 2022 zurück (absolut: 1.028 Säuglinge). Der Anteil der Säuglinge mit ausländischer Staatsbürgerschaft erhöhte sich von 20,1% im Jahr 2017 auf 28,1% im Jahr 2022 (absolut: 402 Säuglinge).

Der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt entsprechend wohnen die meisten Säuglinge in der Nordstadt (2022: 306) und die wenigsten in Hohenwart (2022: 16).

Ein höherer Anteil ausländischer Säuglinge konzentriert sich in der Oststadt, Innenstadt und Weststadt (Anteil der ausländischen Säuglinge jeweils bei 50% und darüber). In diesen vier Stadtteilen haben jeweils über 86% der Säuglinge einen Migrationshintergrund.

DEMOGRAFIE



5 Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren („Kleinkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Betreuungsplätzen für Kleinkinder (Tagesmütter, Krippen)

Tabelle 5a: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder von 1 bis unter 3 Jahren	2678	2701	2799	2876	2778	2907
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,1%	2,1%	2,2%	2,3%	2,2%	2,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	4,2%	0,9%	3,6%	2,8%	-3,4%	4,6%
2017 = 100	100,0	100,9	104,5	107,4	103,7	108,6
männlich (Anzahl)	1326	1317	1360	1428	1411	1492
männlich (%)	49,5%	48,8%	48,6%	49,7%	50,8%	51,3%
weiblich (Anzahl)	1352	1384	1439	1448	1367	1415
weiblich (%)	50,5%	51,2%	51,4%	50,3%	49,2%	48,7%
Deutsche (Anzahl)	2061	2061	2053	2080	2000	2018
Deutsche (%)	77,0%	76,3%	73,3%	72,3%	72,0%	69,4%
Ausländer (Anzahl)	617	640	746	796	778	889
Ausländer (%)	23,0%	23,7%	26,7%	27,7%	28,0%	30,6%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1995	2034	2145	2209	2139	2261
Migrationshintergrund (%)	74,5%	75,3%	76,6%	76,8%	77,0%	77,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 5b: Kinder von 1 bis unter 3 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	250	8,7%	52,0%	48,0%	90,8%	220	7,9%	50,9%	49,1%	93,2%	217	7,5%	45,6%	54,4%	92,6%
Innenstadt	55	1,9%	47,3%	52,7%		61	2,2%	54,1%	45,9%	95,1%	67	2,3%	49,3%	50,7%	95,5%
Weststadt	238	8,3%	55,0%	45,0%	93,7%	228	8,2%	55,7%	44,3%	92,1%	241	8,3%	44,0%	56,0%	93,4%
Südweststadt	310	10,8%	65,2%	34,8%	75,2%	309	11,1%	68,9%	31,1%	75,1%	335	11,5%	64,8%	35,2%	78,5%
Au	114	4,0%	57,9%	42,1%	90,4%	108	3,9%	50,0%	50,0%	94,4%	132	4,5%	45,5%	54,5%	95,5%
Südoststadt	78	2,7%	88,5%	11,5%	60,3%	85	3,1%	85,9%	14,1%	65,9%	82	2,8%	82,9%	17,1%	65,9%
Buckenberg	329	11,4%	85,1%	14,9%	78,7%	317	11,4%	86,1%	13,9%	76,0%	323	11,1%	83,9%	16,1%	73,7%
Nordstadt	535	18,6%	68,4%	31,6%	82,6%	530	19,1%	68,3%	31,7%	81,1%	572	19,7%	70,1%	29,9%	83,0%
Brötzingen	239	8,3%	73,2%	26,8%	78,7%	229	8,2%	75,5%	24,5%	74,2%	223	7,7%	81,2%	18,8%	72,6%
Dillweißenstein	226	7,9%	81,4%	18,6%	69,5%	206	7,4%	78,6%	21,4%	73,3%	199	6,8%	73,9%	26,1%	78,4%
Würm	63	2,2%	87,3%	12,7%	58,7%	54	1,9%	88,9%	11,1%	55,6%	55	1,9%	83,6%	16,4%	54,5%
Hohenwart	43	1,5%	100,0%	0,0%	34,9%	49	1,8%	93,9%	6,1%	44,9%	48	1,7%	93,8%	6,3%	43,8%
Büchenbronn	137	4,8%	94,9%	5,1%		120	4,3%	89,2%	10,8%	55,0%	113	3,9%	82,3%	17,7%	61,9%
Huchenfeld	96	3,3%	93,8%	6,3%	44,8%	83	3,0%	92,8%	7,2%	49,4%	109	3,7%	89,0%	11,0%	48,6%
Eutingen	163	5,7%	81,6%	18,4%	63,8%	179	6,4%	78,2%	21,8%	69,8%	191	6,6%	80,6%	19,4%	64,4%
Pforzheim (gesamt)	2876	100,0%	72,3%	27,7%	76,8%	2778	100,0%	72,0%	28,0%	77,0%	2907	100,0%	69,4%	30,6%	77,8%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren („Kleinkinder“) weist bis zum Jahr 2020 einen deutlichen Anstieg auf. Nach einem Rückgang 2021 gab es 2022 einen Anstieg auf den bisher höchsten Wert. Langfristig betrachtet stieg die Zahl der Kleinkinder von 2017 mit 2.678 um 229 auf 2.907 im Jahr 2022.

Die Zahl der Kinder von einem bis unter drei Jahren liegt 2022 damit 8,6% über der Zahl von 2017.

Die Anzahl der Kleinkinder mit deutscher Staatsbürgerschaft ist seit 2017 in absoluten Zahlen rückläufig, und ging prozentual von 77,0% 2017 auf 69,4% 2022 zurück. Der Anteil ausländischer Kleinkinder wiederum steigerte sich deutlich - sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional betrachtet. Im Jahr 2022 hatten 30,6% der Kleinkinder eine ausländische Staatsbürgerschaft (gegenüber 23,0% im Jahr 2017).

Der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt entsprechend wohnen die meisten Kleinkinder in der Nordstadt (2022: 572) und die wenigsten in Hohenwart (2022: 48).

In einigen Stadtteilen (Würm, Buckenberg, Hohenwart und Huchenfeld) wohnen zum deutlich größten Teil deutsche Kleinkinder, während der Anteil ausländischer Kinder in anderen Stadtteilen teils deutlich über 50% liegt (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen weisen mehr als 92% der Kleinkinder einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



6 Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren („Kindergartenkinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für den Bedarf an Kindergartenplätzen

Tabelle 6a: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder 3-6 insgesamt	3621	3808	3945	3956	4079	4156
Anteil an Gesamtbevölkerung	2,9%	3,0%	3,1%	3,1%	3,2%	3,2%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,6%	5,2%	3,6%	0,3%	3,1%	1,9%
2017 = 100	100,0	105,2	108,9	109,3	112,6	114,8
männlich (Anzahl)	1883	1934	1997	1956	2013	2061
männlich (%)	52,0%	50,8%	50,6%	49,4%	49,4%	49,6%
weiblich (Anzahl)	1738	1874	1948	2000	2066	2095
weiblich (%)	48,0%	49,2%	49,4%	50,6%	50,6%	50,4%
Deutsche (Anzahl)	2722	2826	2911	2924	2950	2893
Deutsche (%)	75,2%	74,2%	73,8%	73,9%	72,3%	69,6%
Ausländer (Anzahl)	899	982	1034	1032	1129	1263
Ausländer (%)	24,8%	25,8%	26,2%	26,1%	27,7%	30,4%
Migrationshintergrund (Anzahl)	2758	2901	3007	3047	3151	3259
Migrationshintergrund (%)	76,2%	76,2%	76,2%	77,0%	77,2%	78,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 6b: Kinder von 3 bis unter 6 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	303	7,7%	48,8%	51,2%	93,1%	324	7,9%	46,9%	53,1%	93,5%	324	7,8%	42,3%	57,7%	93,8%
Innenstadt	62	1,6%	32,3%	67,7%		70	1,7%	38,6%	61,4%		67	1,6%	44,8%	55,2%	95,5%
Weststadt	282	7,1%	53,9%	46,1%	91,5%	314	7,7%	53,8%	46,2%	93,3%	322	7,7%	50,0%	50,0%	93,2%
Südweststadt	372	9,4%	69,9%	30,1%	73,9%	391	9,6%	65,5%	34,5%	75,4%	429	10,3%	61,3%	38,7%	78,6%
Au	167	4,2%	56,9%	43,1%	90,4%	160	3,9%	53,8%	46,3%	88,8%	149	3,6%	49,7%	50,3%	92,6%
Südoststadt	114	2,9%	74,6%	25,4%		121	3,0%	77,7%	22,3%	66,1%	120	2,9%	81,7%	18,3%	63,3%
Buckenberg	466	11,8%	86,9%	13,1%	79,6%	496	12,2%	84,5%	15,5%	77,8%	497	12,0%	79,9%	20,1%	82,3%
Nordstadt	770	19,5%	70,9%	29,1%	83,2%	765	18,8%	68,1%	31,9%	85,0%	830	20,0%	65,7%	34,3%	84,9%
Brötzingen	334	8,4%	77,2%	22,8%	73,1%	328	8,0%	76,5%	23,5%	75,9%	339	8,2%	77,3%	22,7%	77,3%
Dillweißenstein	302	7,6%	82,1%	17,9%	70,5%	311	7,6%	85,9%	14,1%	70,7%	319	7,7%	81,5%	18,5%	71,8%
Würm	90	2,3%	92,2%	7,8%	63,3%	94	2,3%	89,4%	10,6%	62,8%	92	2,2%	87,0%	13,0%	60,9%
Hohenwart	78	2,0%	93,6%	6,4%	41,0%	76	1,9%	92,1%	7,9%		76	1,8%	94,7%	5,3%	35,5%
Büchenbronn	231	5,8%	96,1%	3,9%	60,2%	222	5,4%	94,1%	5,9%	58,6%	207	5,0%	91,3%	8,7%	58,5%
Huchenfeld	151	3,8%	90,7%	9,3%	56,3%	162	4,0%	87,7%	12,3%	48,1%	152	3,7%	89,5%	10,5%	50,0%
Eutingen	234	5,9%	82,1%	17,9%	69,2%	245	6,0%	82,9%	17,1%	67,3%	233	5,6%	81,1%	18,9%	66,5%
Pforzheim (gesamt)	3956	100,0%	73,9%	26,1%	77,0%	4079	100,0%	72,3%	27,7%	77,2%	4156	100,0%	69,6%	30,4%	78,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren („Kindergartenkinder“) weist in den letzten Jahren eine deutlich ansteigende Tendenz auf, der Anstieg von 2021 auf 2022 beträgt 1,9%. Im Jahr 2022 wird mit 4.156 der bislang höchste Wert an Kindern im Kita-Alter überhaupt erreicht.

Im Vergleich von 2022 zu 2017 hat die Zahl der Kinder von drei bis unter sechs Jahren um absolut 535 Kinder bzw. 14,8% zugenommen.

Die Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft stieg, ihr prozentualer Anteil hingegen ging von 75,2% (im Jahr 2017) auf 69,6% (im Jahr 2022) zurück. Die Anzahl der ausländischen Kinder wiederum stieg sowohl in absoluten Zahlen als auch proportional. Im Jahr 2022 hatten 30,4% der Kinder im Kindergartenalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (zum Vergleich 2017: 24,8%), und 78,4% einen Migrationshintergrund (2017: 76,2%).

Gemäß der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2022: 830) und die wenigsten in der Innenstadt (2022: 67). Deutlich überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich besonders in der Südweststadt und in der Nordstadt feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Kinder im Kindergartenalter auf (Hohenwart, Büchenbronn), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder bei 50% und darüber (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen weisen über 90% der Kindergartenkinder einen Migrationshintergrund auf.

DEMOGRAFIE



7 Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren („Grundschul Kinder“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt
Indikator für den Bedarf an schulischen und außerschulischen Förder- und Integrationsmaßnahmen

Tabelle 7a: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder 6-10 insgesamt	4609	4721	4772	4907	5005	5290
Anteil an Gesamtbevölkerung	3,7%	3,7%	3,7%	3,8%	3,9%	4,1%
Veränderung gegenüber Vorjahr	1,2%	2,4%	1,1%	2,8%	2,0%	5,7%
2017 = 100	100,0	102,4	103,5	106,5	108,6	114,8
männlich (Anzahl)	2379	2475	2463	2553	2577	2689
männlich (%)	51,6%	52,4%	51,6%	52,0%	51,5%	50,8%
weiblich (Anzahl)	2230	2246	2309	2354	2428	2601
weiblich (%)	48,4%	47,6%	48,4%	48,0%	48,5%	49,2%
Deutsche (Anzahl)	3581	3527	3506	3544	3593	3694
Deutsche (%)	77,7%	74,7%	73,5%	72,2%	71,8%	69,8%
Ausländer (Anzahl)	1028	1194	1266	1363	1412	1596
Ausländer (%)	22,3%	25,3%	26,5%	27,8%	28,2%	30,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	3516	3649	3699	3795	3871	4100
Migrationshintergrund (%)	76,3%	77,3%	77,5%	77,3%	77,3%	77,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 7b: Kinder von 6 bis unter 10 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	342	7,0%	50,3%	49,7%	91,5%	356	7,1%	48,3%	51,7%	91,6%	365	6,9%	47,1%	52,9%	93,7%
Innenstadt	66	1,3%	34,8%	65,2%		75	1,5%	33,3%	66,7%	96,0%	89	1,7%	33,7%	66,3%	93,3%
Weststadt	396	8,1%	51,5%	48,5%	92,4%	411	8,2%	53,3%	46,7%	93,2%	440	8,3%	49,8%	50,2%	90,9%
Südweststadt	483	9,8%	66,5%	33,5%	76,4%	479	9,6%	67,2%	32,8%	72,9%	506	9,6%	65,2%	34,8%	72,9%
Au	205	4,2%	47,3%	52,7%	90,2%	218	4,4%	44,0%	56,0%	90,8%	208	3,9%	42,8%	57,2%	91,8%
Südoststadt	122	2,5%	89,3%	10,7%	64,8%	125	2,5%	85,6%	14,4%	65,6%	137	2,6%	76,6%	23,4%	70,8%
Buckenberg	605	12,3%	86,0%	14,0%	82,3%	589	11,8%	85,2%	14,8%	83,0%	618	11,7%	84,1%	15,9%	81,2%
Nordstadt	1035	21,1%	67,1%	32,9%	82,3%	1024	20,5%	68,3%	31,7%	82,8%	1059	20,0%	65,9%	34,1%	82,7%
Brötzingen	391	8,0%	76,0%	24,0%	76,5%	398	8,0%	73,6%	26,4%	74,6%	397	7,5%	72,3%	27,7%	74,3%
Dillweißenstein	335	6,8%	85,1%	14,9%	70,7%	361	7,2%	83,4%	16,6%	70,4%	426	8,1%	78,9%	21,1%	73,5%
Würm	92	1,9%	89,1%	10,9%	55,4%	97	1,9%	89,7%	10,3%	58,8%	110	2,1%	90,9%	9,1%	60,9%
Hohenwart	72	1,5%	93,1%	6,9%		83	1,7%	92,8%	7,2%	41,0%	83	1,6%	92,8%	7,2%	43,4%
Büchenbronn	257	5,2%	92,2%	7,8%	56,4%	275	5,5%	90,9%	9,1%	62,5%	288	5,4%	90,6%	9,4%	62,2%
Huchenfeld	199	4,1%	90,5%	9,5%	54,8%	208	4,2%	93,3%	6,7%	54,3%	228	4,3%	89,9%	10,1%	53,9%
Eutingen	307	6,3%	83,1%	16,9%	64,2%	306	6,1%	81,4%	18,6%	64,4%	336	6,4%	78,9%	21,1%	67,6%
Pforzheim (gesamt)	4907	100,0%	72,2%	27,8%	77,3%	5005	100,0%	71,8%	28,2%	77,3%	5290	100,0%	69,8%	30,2%	77,5%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von sechs bis unter zehn Jahren („Grundschul Kinder“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2022 mit 5.290 Kindern beim bisher höchsten Wert und damit 5,7% über dem Vorjahr.

Der Anstieg seit 2017 betrug absolut 681 Kinder bzw. 14,8%.

Nachdem die absolute Anzahl der Kinder mit deutscher Staatsbürgerschaft zwischen 2017 bis 2021 nahezu konstant blieb, stieg sie von 2021 auf 2022 um 101 Personen. Der Anteil hingegen der deutschen Kinder in dieser Altersgruppe wiederum geht seit Jahren zurück (von 77,7% in 2017 auf 69,8% in 2022). Hingegen steigen die Anzahl und der Anteil der ausländischen Grundschul Kinder. Im Jahr 2022 hatten 30,2% der Kinder im Grundschulalter eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 22,3%) und 77,5% einen Migrationshintergrund (2017: 76,3%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder der Altersgruppe in der Nordstadt (2022: 1059) und die wenigsten in Hohenwart (2022: 83). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem vergangenen Jahr lassen sich besonders in Dillweißenstein feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 89%) deutsche Kinder im Grundschulalter auf (Würm, Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld), so liegt hingegen der Anteil ausländischer Kinder in der Oststadt, Weststadt und Au bei über 50%, in der Innenstadt bei 66,3%. In der Oststadt, Weststadt, Innenstadt und in der Au weisen über 90% der Grundschul Kinder einen Migrationshintergrund auf, während dieser Wert in Hohenwart 43,4% beträgt.

DEMOGRAFIE



8 Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für heranwachsendes Erwerbspotential; Bedarfsträger für schulische Infrastruktur; Anzeiger für Familienfreundlichkeit; etc.

Tabelle 8a: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kinder 0-14 insgesamt	17006	17523	17773	17888	18102	18775
Anteil an Gesamtbevölkerung	13,5%	13,8%	13,9%	14,0%	14,3%	14,5%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,7%	3,0%	1,4%	0,6%	1,2%	3,7%
2017 = 100	100,0	103,0	104,5	105,19	106,4	110,4
männlich (Anzahl)	8682	8877	9005	9073	9225	9576
männlich (%)	51,1%	50,7%	50,7%	50,7%	51,0%	51,0%
weiblich (Anzahl)	8324	8646	8768	8815	8877	9199
weiblich (%)	48,9%	49,3%	49,3%	49,3%	49,0%	49,0%
Deutsche (Anzahl)	13166	13238	13201	13196	13135	13127
Deutsche (%)	77,4%	75,5%	74,3%	73,8%	72,6%	69,9%
Ausländer (Anzahl)	3840	4285	4572	4692	4967	5648
Ausländer (%)	22,6%	24,5%	25,7%	26,2%	27,4%	30,1%
Migrationshintergrund (Anzahl)	12818	13364	13645	13758	14010	14666
Migrationshintergrund (%)	75,4%	76,3%	76,8%	76,9%	77,4%	78,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 8b: Kinder von 0 bis unter 14 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	1321	7,4%	52,9%	47,1%	91,5%	1324	7,3%	51,4%	48,6%	91,8%	1369	7,3%	46,6%	53,4%	93,6%
Innenstadt	289	1,6%	45,3%	54,7%	96,2%	314	1,7%	43,0%	57,0%	97,5%	338	1,8%	42,9%	57,1%	94,7%
Weststadt	1396	7,8%	53,6%	46,4%	92,8%	1435	7,9%	53,2%	46,8%	92,7%	1534	8,2%	49,1%	50,9%	92,2%
Südweststadt	1809	10,1%	68,5%	31,5%	73,9%	1884	10,4%	66,8%	33,2%	74,9%	1954	10,4%	62,9%	37,1%	77,1%
Au	716	4,0%	52,8%	47,2%	91,3%	738	4,1%	49,2%	50,8%	91,7%	737	3,9%	46,3%	53,7%	93,1%
Südoststadt	475	2,7%	85,5%	14,5%	66,7%	492	2,7%	82,5%	17,5%	66,9%	512	2,7%	82,4%	17,6%	66,8%
Buckenberg	2119	11,8%	87,1%	12,9%	80,1%	2111	11,7%	85,4%	14,6%	80,2%	2176	11,6%	83,4%	16,6%	80,1%
Nordstadt	3609	20,2%	70,7%	29,3%	82,7%	3584	19,8%	70,0%	30,0%	83,3%	3806	20,3%	67,3%	32,7%	83,5%
Brötzingen	1506	8,4%	75,8%	24,2%	75,6%	1488	8,2%	75,2%	24,8%	75,4%	1496	8,0%	76,2%	23,8%	75,4%
Dillweißenstein	1273	7,1%	82,2%	17,8%	70,0%	1295	7,2%	82,3%	17,7%	71,8%	1360	7,2%	78,4%	21,6%	73,5%
Würm	354	2,0%	90,1%	9,9%	59,0%	356	2,0%	89,3%	10,7%	57,9%	368	2,0%	86,7%	13,3%	59,8%
Hohenwart	282	1,6%	95,0%	5,0%	40,4%	296	1,6%	93,9%	6,1%	42,6%	292	1,6%	93,2%	6,8%	40,8%
Büchenbronn	983	5,5%	93,8%	6,2%	56,9%	955	5,3%	91,9%	8,1%	59,7%	961	5,1%	89,4%	10,6%	61,5%
Huchenfeld	660	3,7%	90,6%	9,4%	54,5%	684	3,8%	90,6%	9,4%	51,3%	710	3,8%	89,3%	10,7%	52,3%
Eutingen	1096	6,1%	82,3%	17,7%	65,2%	1146	6,3%	81,8%	18,2%	66,2%	1162	6,2%	80,4%	19,6%	66,1%
Pforzheim (gesamt)	17888	100,0%	73,8%	26,2%	76,9%	18102	100,0%	72,6%	27,4%	77,4%	18775	100,0%	69,9%	30,1%	78,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren wies in den letzten Jahren eine kontinuierlich ansteigende Entwicklung auf. 2022 lag die Zahl bei 18.775, und damit um 3,7% höher als 2021.

Seit 2017 erfolgte ein Anstieg um 1.769 Kinder im Alter von 0 bis unter 14 Jahren bzw. um 10,4%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 13,5% im Jahr 2017 auf 14,5% im Jahr 2022.

Die Anzahl der Kinder dieser Altersgruppe mit deutscher Staatsbürgerschaft unterliegt in den vergangenen Jahren nur leichten Schwankungen; ihr prozentualer Anteil wiederum ging zurück (von 77,4% 2017 auf 69,9% 2022). Hingegen steigen Anteil und Anzahl der ausländischen Kinder dieser Altersgruppe; im Jahr 2022 hatten 30,1% der Kinder dieser Altersgruppe eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 22,6%) und 78,1% der Kinder dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund (2017: 75,4%).

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Kinder dieser Altersgruppe in der Nordstadt (2022: 3.806) und die wenigsten in Hohenwart (2022: 292). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in der Nordstadt feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu nur (über 89%) deutsche Kinder dieser Altersgruppe auf (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Kinder dieser Altersgruppe bei über 50% (Oststadt, Weststadt, Innenstadt, Au). In diesen vier Stadtteilen haben über 92% der Kinder von 0 bis unter 14 Jahren einen Migrationshintergrund.

DEMOGRAFIE



9 Senioren

Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Zahl der Senioren dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur. Darüber hinaus gibt sie Hinweise auf das Potenzial für freiwilliges bürgerschaftliches Engagement, da diese Altersgruppe noch sehr mobil ist.

Tabelle 9a: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Senioren 60-69 insgesamt	13830	14001	14093	14473	14710	15171
Anteil an Gesamtbevölkerung	11,0%	11,0%	11,0%	11,3%	11,6%	11,7%
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,0%	1,2%	0,7%	2,7%	1,6%	3,1%
2017 = 100	100,0	101,2	101,9	104,6	106,4	109,7
männlich (Anzahl)	6441	6572	6650	6897	7046	7268
männlich (%)	46,6%	46,9%	47,2%	47,7%	47,9%	47,9%
weiblich (Anzahl)	7389	7429	7443	7576	7664	7903
weiblich (%)	53,4%	53,1%	52,8%	52,3%	52,1%	52,1%
Deutsche (Anzahl)	11479	11606	11667	11979	12185	12411
Deutsche (%)	83,0%	82,9%	82,8%	82,8%	82,8%	81,8%
Ausländer (Anzahl)	2351	2395	2426	2494	2525	2760
Ausländer (%)	17,0%	17,1%	17,2%	17,2%	17,2%	18,2%
Migrationshintergrund (Anzahl)	6033	6314	6410	6634	6696	6985
Migrationshintergrund (%)	43,6%	45,1%	45,5%	45,8%	45,5%	46,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 9b: Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	762	5,3%	60,2%	39,8%	65,9%	779	5,3%	60,5%	39,5%	64,6%	791	5,2%	57,8%	42,2%	66,4%
Innenstadt	145	1,0%	58,6%	41,4%	58,6%	124	0,8%	65,3%	34,7%	53,2%	136	0,9%	61,0%	39,0%	57,4%
Weststadt	710	4,9%	67,0%	33,0%	59,6%	725	4,9%	66,9%	33,1%	60,3%	747	4,9%	63,7%	36,3%	61,7%
Südweststadt	1544	10,7%	80,4%	19,6%	39,2%	1558	10,6%	82,0%	18,0%	36,6%	1623	10,7%	81,0%	19,0%	37,6%
Au	391	2,7%	62,7%	37,3%	62,9%	385	2,6%	59,5%	40,5%	64,2%	387	2,6%	57,1%	42,9%	63,8%
Südoststadt	444	3,1%	88,5%	11,5%	31,8%	439	3,0%	87,5%	12,5%	32,6%	475	3,1%	87,6%	12,4%	32,0%
Buckenberg	1894	13,1%	93,0%	7,0%	74,1%	1929	13,1%	92,0%	8,0%	74,0%	1956	12,9%	91,5%	8,5%	74,0%
Nordstadt	2741	18,9%	77,0%	23,0%	51,9%	2849	19,4%	77,3%	22,7%	51,6%	2984	19,7%	76,7%	23,3%	51,7%
Brötzingen	1533	10,6%	85,0%	15,0%	37,2%	1569	10,7%	84,1%	15,9%	38,0%	1603	10,6%	83,4%	16,6%	38,5%
Dillweißenstein	1170	8,1%	87,9%	12,1%	35,9%	1186	8,1%	88,9%	11,1%	35,6%	1208	8,0%	87,3%	12,7%	35,9%
Würm	433	3,0%	92,8%	7,2%	34,2%	434	3,0%	91,9%	8,1%	33,9%	431	2,8%	91,4%	8,6%	34,6%
Hohenwart	259	1,8%	96,5%	3,5%	17,4%	274	1,9%	96,0%	4,0%	17,5%	274	1,8%	96,4%	3,6%	17,5%
Büchenbronn	873	6,0%	93,2%	6,8%	23,5%	889	6,0%	93,4%	6,6%	24,1%	924	6,1%	92,7%	7,3%	24,1%
Huchenfeld	637	4,4%	93,7%	6,3%	22,9%	640	4,4%	95,0%	5,0%	21,1%	652	4,3%	95,2%	4,8%	22,2%
Eutingen	937	6,5%	86,7%	13,3%	29,0%	930	6,3%	86,8%	13,2%	29,0%	980	6,5%	85,4%	14,6%	31,0%
Pforzheim (gesamt)	14473	100,0%	82,8%	17,2%	45,8%	14710	100,0%	82,8%	17,2%	45,5%	15171	100,0%	81,8%	18,2%	46,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren („Senioren“) weist in den letzten Jahren eine ansteigende Entwicklung auf und lag 2022 mit 15.171 Personen beim bisher höchsten Wert, was einem Anstieg um 3,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Seit 2017 erfolgte ein Anstieg um 1.341 Personen bzw. 9,7%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 11,0% im Jahr 2017 auf 11,7% im Jahr 2022.

Sowohl die Anzahl der deutschen Senioren wie auch die Anzahl der ausländischen Senioren steigt über die Jahre betrachtet an. Bei den deutschen Senioren ging der Anteil von 83,0% im Jahr 2017 auf 81,8% im Jahr 2022 zurück, während der Anteil bei den ausländischen Senioren im gleichen Zeitraum von 17,0% auf 18,2% stieg.

Gemäß der Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2022: 2.984) und die wenigsten in der Innenstadt (2022: 136). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in keinem Stadtteil feststellen.

Weisen einige Stadtteile nahezu ausschließlich (über 90%) deutsche Senioren auf (Hohenwart, Würm, Huchenfeld, Büchenbronn und Buckenberg), so liegt in anderen Stadtteilen der Anteil ausländischer Senioren bei über 36% (Oststadt, Innenstadt, Weststadt, Au). Den höchsten Anteil von Senioren mit Migrationshintergrund weist der Buckenberg mit 74,0% auf; über 61% liegt der Wert auch in der Oststadt, Weststadt und in der Au. Am niedrigsten ist dieser Wert in Hohenwart mit 17,5%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 46,0%.

DEMOGRAFIE



10 Hochbetagte

Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) insgesamt und differenziert nach Geschlecht, Herkunft und Verteilung in der Stadt

Die Bevölkerungsveränderung gibt Hinweise zur Richtung und Tendenz der Bevölkerungsentwicklung

Tabelle 10a: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Hochbetagte (80 und älter) insgesamt	8071	8303	8655	8829	8912	8880
Anteil an Gesamtbevölkerung	6,4%	6,5%	6,8%	6,9%	7,0%	6,9%
Veränderung gegenüber Vorjahr	3,2%	2,9%	4,2%	2,0%	0,9%	-0,4%
2017 = 100	100,0	102,9	107,2	109,4	110,4	110,0
männlich (Anzahl)	2860	2997	3165	3249	3273	3270
männlich (%)	35,4%	36,1%	36,6%	36,8%	36,7%	36,8%
weiblich (Anzahl)	5211	5306	5490	5580	5639	5610
weiblich (%)	64,6%	63,9%	63,4%	63,2%	63,3%	63,2%
Deutsche (Anzahl)	7655	7826	8134	8268	8339	8249
Deutsche (%)	94,8%	94,3%	94,0%	93,6%	93,6%	92,9%
Ausländer (Anzahl)	416	477	521	561	573	631
Ausländer (%)	5,2%	5,7%	6,0%	6,4%	6,4%	7,1%
Migrationshintergrund (Anzahl)	1773	1872	2026	2107	2160	2224
Migrationshintergrund (%)	22,0%	22,5%	23,4%	23,9%	24,2%	25,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 10b: Hochbetagte im Alter von 80 Jahren und älter nach Herkunft und Stadtteilen

	2020					2021					2022				
	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG	Zahl	Anteil	Dt.	Ausl.	MHG
Oststadt	327	3,7%	86,2%	13,8%	33,3%	321	3,6%	85,4%	14,6%	34,9%	324	3,6%	83,3%	16,7%	38,9%
Innenstadt	176	2,0%	93,2%	6,8%	14,2%	169	1,9%	92,3%	7,7%	16,0%	149	1,7%	92,6%	7,4%	16,1%
Weststadt	469	5,3%	87,4%	12,6%	31,3%	449	5,0%	87,8%	12,2%	30,7%	412	4,6%	85,9%	14,1%	33,0%
Südweststadt	876	9,9%	92,0%	8,0%	21,1%	878	9,9%	92,4%	7,6%	21,6%	887	10,0%	90,6%	9,4%	23,1%
Au	140	1,6%	81,4%	18,6%	35,7%	135	1,5%	79,3%	20,7%	37,0%	131	1,5%	78,6%	21,4%	38,2%
Südoststadt	259	2,9%	95,8%	4,2%	20,1%	277	3,1%	96,0%	4,0%	18,8%	276	3,1%	95,3%	4,7%	20,7%
Buckenberg	1147	13,0%	98,8%	1,2%	37,8%	1153	12,9%	98,4%	1,6%	37,7%	1140	12,8%	98,0%	2,0%	37,3%
Nordstadt	1574	17,8%	90,4%	9,6%	26,6%	1605	18,0%	90,3%	9,7%	26,7%	1619	18,2%	90,0%	10,0%	26,9%
Brötzingen	1055	11,9%	93,8%	6,2%	20,0%	1050	11,8%	94,0%	6,0%	20,0%	1033	11,6%	92,9%	7,1%	21,3%
Dillweißenstein	849	9,6%	95,9%	4,1%	18,5%	870	9,8%	95,5%	4,5%	20,0%	866	9,8%	95,5%	4,5%	20,7%
Würm	207	2,3%	98,1%	1,9%	16,4%	217	2,4%			19,4%	223	2,5%	97,3%	2,7%	20,2%
Hohenwart	127	1,4%	97,6%	2,4%	22,0%	134	1,5%			21,6%	120	1,4%	97,5%	2,5%	23,3%
Büchenbronn	615	7,0%	97,6%	2,4%	15,1%	633	7,1%	97,6%	2,4%	15,0%	649	7,3%	97,5%	2,5%	15,7%
Huchenfeld	381	4,3%	97,4%	2,6%	17,1%	388	4,4%	96,9%	3,1%	17,8%	398	4,5%	96,0%	4,0%	19,3%
Eutingen	627	7,1%	93,5%	6,5%	15,6%	633	7,1%	93,2%	6,8%	17,1%	653	7,4%	93,0%	7,0%	17,6%
Pforzheim (gesamt)	8829	100,0%	93,6%	6,4%	23,9%	8912	100,0%	93,6%	6,4%	24,2%	8880	100,0%	92,9%	7,1%	25,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Lücken aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Die Zahl der Personen im Alter von 80 Jahren und älter („Hochbetagte“) weist in den letzten Jahren grundsätzlich eine deutlich ansteigende Entwicklung auf und lag 2021 beim bisher höchsten Stand mit 8.912 Personen. Von 2021 nach 2022 gab es einen leichten Rückgang um 32 Personen auf nunmehr 8.880 Personen, das sind 0,4% weniger als im Vorjahr. Dies ist aber immer noch der zweithöchste Wert bisher.

Seit 2017 bis 2022 erfolgte somit ein Anstieg von 809 Personen bzw. 10,0%. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 6,4% im Jahr 2017 auf 6,9% im Jahr 2022.

Der Anteil der Männer an den Personen über 80 Jahren ist über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet leicht, aber kontinuierlich gestiegen und lag 2022 bei 36,8%.

Die Anzahl der Hochbetagten mit deutscher Staatsbürgerschaft ging 2022 zwar gegenüber dem Vorjahr zurück, ist aber über einen längeren Zeitraum betrachtet ansteigend. Der Anteil ging von 94,8% im Jahr 2017 auf 92,9% im Jahr 2022 zurück.

Hingegen steigen sowohl Anzahl als auch Anteil der ausländischen Personen im Alter von 80 Jahren und älter kontinuierlich an. Im Jahr 2022 hatten 7,1% der Personen dieser Altersgruppe ausschließlich eine ausländische Staatsbürgerschaft (2017: 5,2%) und 25,0% einen Migrationshintergrund (2017: 22,0%).

Gemäß der allgemeinen Bevölkerungsverteilung in der Stadt wohnen die meisten Personen der Altersgruppe in der Nordstadt (2022: 1.619) und die wenigsten in Hohenwart (2022: 120). Überdurchschnittliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr lassen sich in keinem Stadtteil feststellen.

In fast allen Stadtteilen (bis auf die Oststadt, Weststadt und Au) beträgt der Anteil der deutschen Hochbetagten über 90%. Der Anteil ausländischer Hochbetagter liegt lediglich in der Au (21,4%), Oststadt (16,7%) und Weststadt (14,1%) über 10% (Nordstadt: genau 10,0%). Den höchsten Anteil von Hochbetagten mit Migrationshintergrund weisen Oststadt, Au, Buckenberg und Weststadt mit 33% und mehr auf. Am niedrigsten ist dieser Wert in Büchenbronn, Innenstadt und Eutingen unter 18%. Gesamtstädtisch liegt der Anteil bei 25,0%.



11 Zuzüge von Ausländern

Zuzüge von Ausländern nach Pforzheim und differenziert nach Staatsangehörigkeit sowie Verteilung in der Stadt

Die Kennzahl gibt Hinweise auf den demografischen Wandel durch Zuzüge von Ausländern. Darüber hinaus bietet sie Hinweise auf den Bedarf an Infrastruktur

Tabelle 11a: Wanderungssaldo von Ausländern

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Zuzug von Ausländern aus dem Ausland und von unbekannt	3508	3829	3440	2209	2225	4214
Zuzug von Ausländern aus dem Inland	2633	2768	2825	2542	2524	2977
Wegzug von Ausländern ins Ausland und nach unbekannt	3111	2862	3181	2112	2358	2119
Wegzug von Ausländern ins Inland	1583	1790	2022	1957	1891	1944
Gesamtzuzug von Ausländern nach PF	6141	6597	6265	4751	4749	7191
Gesamtwegzug von Ausländern aus PF	4694	4652	5203	4069	4249	4063
Wanderungssaldo von Ausländern	1447	1945	1062	682	500	3128
Anteil an der Gesamtbevölkerung	1,2%	1,5%	0,8%	0,5%	0,4%	2,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.

Tabelle 11b: Wanderungssaldo von Ausländern in den Stadtteilen

	2017		2018		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung	Anzahl	Anteil an Stadtteilbevölkerung
Oststadt	-201	-2,5%	82	1,0%	162	2,0%	73	0,9%	-48	-0,6%	310	3,7%
Innenstadt	142	6,9%	95	4,4%	-21	-1,0%	61	2,9%	-67	-3,3%	144	6,6%
Weststadt	171	2,0%	364	4,2%	130	1,5%	74	0,8%	47	0,5%	323	3,6%
Südweststadt	94	0,7%	185	1,3%	153	1,1%	2	0,0%	132	0,9%	368	2,6%
Au	65	1,5%	120	2,6%	27	0,6%	42	0,9%	95	2,1%	83	1,9%
Südoststadt	21	0,5%	48	1,2%	16	0,4%	12	0,3%	53	1,3%	111	2,6%
Buckenberg	121	0,9%	126	0,9%	128	0,9%	99	0,7%	91	0,7%	303	2,2%
Nordstadt	533	2,0%	397	1,5%	156	0,6%	115	0,4%	10	0,0%	800	3,0%
Brötzingen	69	0,6%	190	1,6%	20	0,2%	104	0,9%	75	0,6%	165	1,4%
Dillweißenstein	102	1,1%	139	1,5%	89	1,0%	-88	-1,0%	-13	-0,1%	246	2,7%
Würm	30	1,0%	31	1,0%	20	0,7%	37	1,3%	29	1,0%	24	0,8%
Hohenwart	-3	-0,2%	11	0,6%	17	0,9%	2	0,1%	10	0,5%	17	0,9%
Büchenbronn	116	1,7%	45	0,7%	54	0,8%	30	0,4%	61	0,9%	60	0,9%
Huchenfeld	53	1,2%	52	1,1%	39	0,8%	34	0,7%	11	0,2%	63	1,3%
Eutingen	134	1,6%	60	0,7%	72	0,9%	85	1,0%	14	0,2%	112	1,3%
Pforzheim (gesamt)	1447	1,2%	1945	1,5%	1062	0,8%	682	0,5%	500	0,4%	3129	2,4%

Quelle: Kommunale Statistik, Bevölkerungsheft, Auswertungsassistent

Erläuterung:

Der Wanderungssaldo (Zuzüge abzüglich Wegzüge) von Personen ausländischer Staatsbürgerschaft lag 2022 bei 3.128 Personen, was 2,4% der Bevölkerung Pforzheims entspricht. D.h. es sind 3.128 ausländische Personen mehr zugezogen als weggezogen. Insgesamt lag die Zahl der Zuzüge von Ausländern bei 7.191, allerdings zogen auch 4.063 Ausländer im Laufe des Jahres 2022 aus Pforzheim weg. Dass die Zahl der Zuzüge ausländischer Personen so deutlich höher ist als im Vorjahr, hängt insbesondere mit der hohen Zahl von Personen zusammen, die infolge des Ukraine-Krieges aus der Ukraine zugezogen sind.

Nachdem der Wanderungssaldo seit 2018 bis 2021 deutlich von 1.945 Personen auf 500 Personen zurückging, kam es 2022 zu einer deutlichen Steigerung auf 3.128 Personen. Dies ist der höchste Wert seit 2015; damals betrug der Wanderungssaldo von Ausländern 3.309 Personen.

Betrachtet man den Wanderungssaldo in den Stadtteilen im Jahr 2022, fällt auf, dass sich – im Gegensatz zu den Vorjahren – in allen Stadtteilen ein positiver Saldo ergibt.

Bezogen auf die Anzahl der Personen findet ein starker Zuzug vor allem in der Nordstadt (mit großem Abstand) sowie in der Südweststadt, in der Weststadt, in der Oststadt und in Buckenberg statt, wohingegen es nur einen geringen Zuzug in Hohenwart, Würm, Büchenbronn und Huchenfeld gibt. Bezogen auf die Bevölkerung des Stadtteils findet ein starker Zuzug in der Innenstadt (mit großem Abstand), Oststadt und Weststadt statt, wohingegen der Zuzug in Würm, Hohenwart und Büchenbronn gemessen an der dortigen Bevölkerung gering ist.

Bei der Betrachtung des Wanderungssaldos nach Stadtteilen ergibt sich, dass es hier von Jahr zu Jahr in den einzelnen Stadtteilen zum Teil große Schwankungen gibt, so dass sich keine eindeutigen Trends in den einzelnen Stadtteilen ausmachen lassen.



12 **Aufenthaltsstatus**

Ausländer mit Niederlassungsfreiheit

Die Aufenthaltstitel beschreiben den Zustand der Sicherheit/Unsicherheit des Aufenthalts in Deutschland. Je höher die Zahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis, desto höher ist auch mittel- und langfristig das Potenzial für Einbürgerungen. Je nach Titel besteht die uneingeschränkte bzw. eingeschränkte Möglichkeit, zu arbeiten. Ein langfristig gesichertes Aufenthaltsrecht ist in der Regel Voraussetzung für einen erfolgreichen Integrationsprozess.

Tabelle 12: Aufenthaltsstatus

	2016	2017	2018	2019	2020	2021/2022
Niederlassungserlaubnis	10686	10549	10399	10308	10216	k. A.
Aufenthaltserlaubnis	4836	6076	6482	7446	8381	k. A.
Duldung	430	256	273	305	437	k. A.
Aufenthalts-gestattung	858	487	378	410	335	k. A.

Quelle: Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim, Abteilung für Migration und Flüchtlinge

Erläuterung:

Die Daten für die Jahre 2021 und 2022 liegen aktuell noch nicht vor. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf das Jahr 2020:

Die Anzahl der Personen mit Niederlassungserlaubnis lag 2020 bei 10.216 und ist damit nach einem Anwachsen der Zahlen bis 2015 weiterhin leicht rückgängig.

Nach einem Rückgang seit 2015 ist die Anzahl der Duldungen in den letzten Jahren wieder angestiegen, im Jahr 2020 deutlich von 305 auf 437. Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse ist 2020 nochmals deutlich angestiegen. Die Anzahl der Aufenthaltsgestattungen ist zurückgegangen etwa auf den Wert von vor 2015.

Für künftige Berichte wird wieder eine regelmäßige Zahlenberichterstattung angestrebt.



13 Einbürgerungsquote

Eingebürgerte Ausländer in Relation zur Gesamtzahl der Ausländer

Einbürgerung ist Ausdruck gelingender Integration. Nur wer eingebürgert ist, verfügt über alle staatsbürgerlichen Rechte und Partizipationsmöglichkeiten.

Tabelle 13: Einbürgerungsquote

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Staatsangehörigkeitswechselquote zu Deutsch	1,3%	1,3%	1,1%	1,1%	0,8%	0,7%
Staatsangehörigkeitswechsel zu Deutsch	416	442	381	410	290	280
Ausländer in PF (Basis Melderegister)	32.646	34.444	35.459	35.996	36.451	39.538
Einbürgerungsquote Baden-Württemberg	1,2%	1,0%	1,1%	0,9%	1,0%	1,1%
Einbürgerungsquote Bund	1,2%	1,1%	1,3%	1,0%	1,2%	1,5%

Quelle: Kommunale Statistik auf Basis des Melderegisters, eigene Berechnungen. Regionalstatistik.

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2022 insgesamt 280 Menschen eingebürgert, was einer Einbürgerungsquote von 0,7% entspricht. Die absolute Zahl 2022 ist um 10 niedriger als im Vorjahr 2021, auch die Quote ist entsprechend geringfügig niedriger. Sowohl die absolute Zahl als auch der prozentuale Anteil sind auf dem niedrigsten Stand seit mehreren Jahren.

Zum Vergleich: Die Einbürgerungsquote lag 2022 im Land bei 1,1%, also leicht über dem Vorjahreswert von 2021; die Quote für den Bund lag 2022 bei 1,5%, also ebenfalls über dem Vorjahreswert von 2021.



14 Nationalitätenstruktur

Verteilung der Staatsangehörigen bzw. Nationalitäten auf die Stadtteile

Der Indikator gibt Hinweise auf Segregationstendenzen

Tabelle 14a: ausländische Staatsangehörige in Pforzheim

		2018	2019	2020	2021	2022
Gesamt	Anzahl	34444	35459	35996	36451	39538
	Anteil	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
EU-28 bzw. ab 2020 EU-27	Anzahl	17858	18085	18317	18272	18737
	Anteil	51,8%	51,0%	50,9%	50,1%	47,4%
EU-15 bzw. ab 2020 EU-14*	Anzahl	6669	6585	6476	6424	6372
	Anteil	19,4%	18,6%	18,0%	17,6%	16,1%
EU-13**	Anzahl	11189	11501	11850	11848	12365
	Anteil	32,5%	32,4%	32,9%	32,5%	31,3%
Westbalkan***	Anzahl	2450	2777	2970	3213	3636
	Anteil	7,1%	7,8%	8,3%	8,8%	9,2%
GUS-Staaten****	Anzahl	1405	1430	1424	1415	3103
	Anteil	4,1%	4,0%	4,0%	3,9%	7,8%
Türkei	Anzahl	4952	4944	4907	4783	4795
	Anteil	14,4%	13,9%	13,6%	13,1%	12,1%
Italien	Anzahl	3939	3834	3827	3759	3699
	Anteil	11,4%	10,8%	10,6%	10,3%	9,4%
Irak	Anzahl	3653	3731	3645	3694	3674
	Anteil	10,6%	10,5%	10,1%	10,1%	9,3%
Rumänien	Anzahl	4129	4360	4581	4542	4921
	Anteil	12,0%	12,3%	12,7%	12,5%	12,4%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Stand jeweils 31.12.

Erläuterungen:

* EU-15 sind die Mitgliedsstaaten der EU vor der Ost-Erweiterung 2004, also außer Deutschland: Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden, Spanien und das Vereinigte Königreich Großbritannien und Nordirland (UK). Das UK trat zum 31.01.2020 aus der EU aus; deshalb oben (Stand 31.12.2020) ab 2020 nur noch EU-14. Deshalb auch ab 2020 EU insgesamt nur noch EU-27 statt vorher EU-28.

** EU-13 sind die Mitgliedsstaaten der EU seit der Ost-Erweiterung 2004, also: Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern. EU-13 umfasst auch schon für die Jahre vor dem Beitritt Kroatiens dessen Bürgerinnen und Bürger.

*** Zum Westbalkan gehören Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien.

**** Die Gruppe der GUS-Staaten umfasst Armenien, Aserbaidshan, Kasachstan, Kirgisistan, Moldau, Russland, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan und Weißrussland (Belarus).

Tabelle 14b: Die 5 häufigsten Nationalitäten je Stadtteil in % der Stadtteilbevölkerung

Jahr 2022	Bulgarien	Irak	Italien	Kroatien	Polen	Rumänien	Russische Föderation	Syrien	Türkei	Ukraine	Ungarn
Oststadt		6,4%	3,9%	2,8%		7,7%			5,3%		
Innenstadt	2,8%	5,2%	2,8%			9,9%			6,0%	2,9%	
Weststadt		8,0%	4,7%			6,4%		2,7%	5,7%		
Südweststadt		3,4%	2,7%	1,9%		4,1%			3,3%		
Au	5,4%	5,2%	3,9%			7,1%			6,1%		
Südoststadt		1,5%	1,5%	1,8%		1,6%			2,6%		
Buckenberg				1,1%	1,1%	2,1%	1,3%			1,7%	
Nordstadt		3,4%	3,9%	2,3%		5,0%			4,9%		
Brötzingen		2,3%	3,2%	1,5%		2,2%			4,3%		
Dillweißenstein		1,2%	2,1%			3,0%			2,3%	2,5%	
Würm			1,5%	1,5%	1,2%	2,1%			2,2%		
Hohenwart				0,7%		1,5%			1,0%	0,8%	0,9%
Büchenbronn			2,3%	0,9%		0,9%			1,6%	0,7%	
Huchenfeld			1,3%	1,7%		1,0%			1,9%	0,5%	
Eutingen		1,5%	2,9%	1,6%		1,6%			5,0%		

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 14c: die 15 häufigsten Nationalitäten nach Zahl und Rang

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang	Anzahl	Rang
Rumänien	4129	2	4360	2	4581	2	4542	2	4921	1
Türkei	4952	1	4944	1	4907	1	4783	1	4795	2
Italien	3939	3	3834	3	3827	3	3759	3	3699	3
Irak	3653	4	3731	4	3645	4	3694	4	3674	4
Kroatien	2173	5	2277	5	2358	5	2390	5	2387	5
Ukraine	278		288	19	291	19	283	19	1916	6
Ungarn	1735	6	1719	6	1753	6	1691	6	1697	7
Syrien	1062	8	1175	8	1242	8	1338	7	1403	8
Polen	1392	7	1369	7	1349	7	1313	8	1366	9
Kosovo	845	11	932	11	998	10	1123	10	1269	10
Bulgarien	895	10	945	10	1033	9	1148	9	1235	11
Portugal	993	9	994	9	975	11	938	11	933	12
Serbien*	754	12	781	12	806	12	821	12	906	13
Russische Föderation	710	13	706	13	698	13	687	14	714	14
Griechenland	691	14	704	14	676	14	699	13	690	15

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen.- Statista.com bzw. Stat. Bundesamt. - statistik-bw.de.

Erläuterungen: * hier sind in der Statistik in verschiedenen „Nationalitäten“ aufgeführte Personen (Serbien, Serbien und Montenegro, Serbien (einschließlich Kosovo)) zusammengeführt

Erläuterung:

Am 31.12.2022 lebten in Pforzheim 39.538 ausländische Staatsangehörige und damit 3.087 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr als noch im Jahr 2021, was einem Anstieg um 8,4% entspricht. Zu einem erheblichen Anteil dürfte dies mit der großen Anzahl von Menschen zu tun haben, die infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine aus der Ukraine nach Pforzheim zugezogen sind. Im Vergleich zum Jahr 2014 (oben nicht mehr abgedruckt) ist die Zahl der Menschen mit ausschließlich ausländischer Staatsbürgerschaft um 13.222 angestiegen, was einem Anstieg von 50,2% entspricht. Im Vergleich zu 2018 ist die Zahl der Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft um 5.094 angestiegen, was einem Anstieg von 14,8% entspricht.

Unter den Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft machen Menschen aus der EU 47,4% aus (Anzahl ansteigend, Anteil rückläufig), wobei wiederum 34,0% aus den „alten“ (Anzahl und Anteil rückläufig) und 66,0% aus den „neuen“ (Anzahl und Anteil ansteigend) EU-Mitgliedsstaaten stammen. Das Vereinigte Königreich (Großbritannien bzw. UK) trat zum 31.01.2020 aus der EU aus, weshalb Bürgerinnen und Bürger aus dem UK nicht mehr in den Zahlen zur EU enthalten sind.

Menschen mit rumänischer Staatsbürgerschaft waren 2022 in Pforzheim erstmals die größte ausländische Gruppe (12,4%; Anzahl kontinuierlich zunehmend, Anteil tendenziell zunehmend). Menschen mit türkischer Staatsbürgerschaft – über viele Jahre immer die größte ausländische Gruppe – folgten auf Platz 2 (12,1%; Anzahl und Anteil kontinuierlich abnehmend), danach Menschen mit italienischer und mit irakischer Staatsbürgerschaft. Deutlich zugenommen hat 2022 insbesondere die Anzahl der Menschen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft (aufgrund der Zuwanderung infolge des Ukraine-Krieges), aber auch die Anzahl der Menschen mit syrischer, kosovarischer, bulgarischer und serbischer Staatsbürgerschaft.

Betrachtet man die häufigsten Nationalitäten in jedem Stadtteil, stellen Menschen aus Rumänien in jedem der 15 Stadtteile eine der fünf größten Gruppen dar. Auch Menschen mit türkischer (14 Stadtteile, außer Buckenberg), italienischer (13 Stadtteile, außer Buckenberg und Hohenwart), kroatischer (in 11 Stadtteilen) und irakischer (in 10 Stadtteilen) Nationalität sind in der Mehrzahl der Stadtteile unter den fünf am häufigsten vertretenen Nationalitäten.

Im Bund waren 2022 die häufigsten Nationalitäten (gemäß Statistischem Bundesamt): Türkei, Ukraine, Syrien, Rumänien, Polen, Italien, Kroatien, Bulgarien, Afghanistan, Griechenland, Russland, Irak, Kosovo, Serbien, Bosnien-Herzegowina. Die Türkei steht hier mit großem Abstand an der Spitze. Bei der Ukraine, 2021 nicht unter den 15 häufigsten Nationalitäten, hat sich die Zahl der Personen mehr als versiebenfacht gegenüber 2021, weshalb sie auf Rang 2 vorrückte. Ansonsten blieb die Reihenfolge ähnlich wie im Vorjahr.

Im Land waren 2022 die häufigsten Nationalitäten: Türkei, Italien, Rumänien, Ukraine, Kroatien, Syrien, Polen, Griechenland, Kosovo, Ungarn, Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Afghanistan, Russische Föderation. Die Türkei steht mit großem Abstand an der Spitze. Nachdem die Ukraine 2021 nicht unter den 15 häufigsten Nationalitäten im Land war, rückte sie 2022 auf Platz 4 vor; die Zahl der ukrainischen Personen hat sich gegenüber 2021 fast verneunfacht. Ansonsten blieb die Reihenfolge im Wesentlichen gleich. Der Irak liegt in Pforzheim auf Platz 4 und im Land auf Platz 17.



15 **Menschen mit Behinderung**

Menschen mit Behinderung, die Leistungen aus dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen, und differenziert nach Art der Behinderung

Die Zahl der Menschen mit Behinderung dient für Entscheidungen zur kommunalen Infrastruktur

Tabelle 15: Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger SGB XII bzw. jetzt SGB IX)

Fallart	2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme	Anzahl	Zunahme
Besondere Wohnformen (ehemals stationär) und Internate, Heimsonderschulen	284	-0,4%	259	-8,8%	259	0,0%	258	-0,4%
WfbM (AB)	198	2,6%	199	0,5%	199	0,0%	192	-3,5%
ABW/BWF	219	9,5%	233	6,4%	246	5,6%	255	3,7%
Persönliches Budget	13	0,0%	11	-15,4%	20	81,8%	17	-15,0%
Lohnkostenzuschüsse	50	-5,7%	49	-2,0%	45	-8,2%	61	35,6%
sonst. ambulant/Vollzeitpflege	30	50,0%	32	6,7%	39	21,9%	25	-35,9%
Zwischensumme	794	3,9%	783	-1,4%	808	3,2%	808	0,0%
Integrationshilfen Kita u. Schule	154	27,3%	138	-10,4%	143	3,6%	187	30,8%
Frühförderung, Heilpäd.	158	0,6%	126	-20,3%	102	-19,0%	173	69,6%
Autismus-Therapie	31	63,2%	17	-45,2%	21	23,5%	54	157,1%
Sonderschule u. -kiga	80	-5,9%	77	-3,8%	100	29,9%	104	4,0%
Zwischensumme EGH Minderjährige	423	10,7%	358	-15,4%	366	2,2%	518	41,5%
SUMME	1217	6,2%	1141	-6,2%	1174	2,9%	1326	12,9%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen. Zunahme jeweils gegenüber Vorjahr.

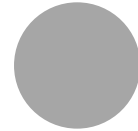
Erläuterung:

Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl von Menschen mit Behinderung, die Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII (bzw. jetzt SGB IX) beziehen. 2022 waren dies 1.326 Personen. Damit hat sich die Anzahl der Personen in dieser Personengruppe um 12,9% gesteigert.

Fallzahlenzuwächse zeigen sich bei Erwachsenen insb. in den Bereichen „Ambulantes betreutes Wohnen/Betreutes Wohnen in Familien (ABW/BWF)“ und „Lohnkostenzuschüsse“.

Nachdem sich die Fallzahlen bei Minderjährigen in den Jahren 2020 und 2021 etwas reduzierten (überwiegend bedingt durch die Pandemie), setzt sich der Trend des Anstiegs, der schon 2019 beobachtet werden konnte, fort. Es ist festzustellen, dass sowohl die Zahl von Kindern mit komplexen Bedarfen (geistige, sozial-emotionale Verhaltensbesonderheiten sowie psychische Behinderung) als auch diejenigen mit Autismus-Spektrum-Störungen zunehmen. Der Bedarf an Assistenz und Autismus-Therapie wächst.

DEMOGRAFIE



16 Haushalte

Haushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Basisgröße für Gebietscharakteristik; Hinweis auf Wohnbedarf

Tabelle 16a: Haushalte in den Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Oststadt	4271	6,8%	4303	6,8%	4249	6,7%	4201	6,7%	4321	6,8%
Innenstadt	1197	1,9%	1180	1,9%	1199	1,9%	1095	1,7%	1160	1,8%
Weststadt	4520	7,2%	4545	7,2%	4544	7,2%	4497	7,2%	4597	7,2%
Südweststadt	7454	11,8%	7446	11,7%	7462	11,8%	7404	11,8%	7475	11,7%
Au	2344	3,7%	2313	3,6%	2308	3,6%	2299	3,7%	2313	3,6%
Südoststadt	2097	3,3%	2115	3,3%	2072	3,3%	2113	3,4%	2169	3,4%
Buckenberg	6209	9,8%	6203	9,8%	6246	9,9%	6174	9,8%	6252	9,8%
Nordstadt	13016	20,6%	13059	20,6%	13040	20,6%	12964	20,6%	13269	20,7%
Brötzingen	6075	9,6%	6061	9,6%	6083	9,6%	6058	9,6%	6140	9,6%
Dillweißenstein	4515	7,1%	4552	7,2%	4484	7,1%	4431	7,0%	4514	7,1%
Würm	1406	2,2%	1387	2,2%	1396	2,2%	1409	2,2%	1419	2,2%
Hohenwart	750	1,2%	760	1,2%	755	1,2%	765	1,2%	763	1,2%
Büchenbronn	3228	5,1%	3275	5,2%	3322	5,2%	3300	5,2%	3308	5,2%
Huchenfeld	2108	3,3%	2124	3,4%	2112	3,3%	2117	3,4%	2136	3,3%
Eutingen	3983	6,3%	4058	6,4%	4097	6,5%	4067	6,5%	4134	6,5%
Pforzheim (gesamt)	63173	100,0%	63381	100,0%	63369	100,0%	62894	100,0%	63970	100,0%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 16b: Haushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anteil ausl. Hh.*	Anteil Hh. mit MHG**	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG	Anteil ausl. Hh.	Anteil Hh. mit MHG
Oststadt	47,2%	66,4%	48,9%	67,7%	50,2%	68,6%	50,2%	68,9%	52,2%	70,3%
Innenstadt	45,6%	60,4%	46,2%	60,8%	48,7%	61,8%	45,8%	60,0%	50,5%	63,8%
Weststadt	43,8%	62,4%	45,4%	64,1%	46,5%	65,2%	47,3%	66,2%	48,3%	67,5%
Südweststadt	27,0%	43,7%	27,7%	44,6%	27,6%	44,7%	28,4%	45,6%	30,1%	47,5%
Au	47,0%	64,0%	47,5%	64,6%	49,1%	66,2%	51,2%	67,6%	52,6%	69,3%
Südoststadt	17,9%	36,2%	18,2%	37,0%	18,9%	38,2%	18,8%	38,2%	20,9%	40,6%
Buckenberg	13,3%	60,8%	14,1%	61,4%	14,8%	62,0%	15,1%	61,9%	16,8%	63,3%
Nordstadt	32,5%	53,1%	33,4%	54,1%	33,8%	55,0%	34,0%	55,6%	36,1%	57,3%
Brötzingen	23,7%	42,3%	23,7%	42,5%	24,0%	42,8%	24,5%	43,2%	25,9%	44,9%
Dillweißenstein	17,5%	37,3%	18,6%	38,6%	18,1%	38,6%	18,3%	39,5%	20,5%	41,6%
Würm	12,2%	32,1%	13,2%	33,3%	14,0%	33,7%	14,4%	35,3%	15,0%	35,0%
Hohenwart	8,8%	23,5%	9,5%	24,1%	9,1%	24,0%	9,2%	23,3%	10,5%	24,5%
Büchenbronn	9,8%	26,2%	11,1%	27,5%	11,3%	27,9%	11,5%	28,2%	12,2%	28,7%
Huchenfeld	11,5%	26,4%	11,9%	26,8%	12,3%	27,0%	12,8%	27,8%	13,5%	28,3%
Eutingen	20,5%	34,9%	21,6%	36,7%	21,7%	37,4%	21,9%	37,4%	23,4%	39,4%
Pforzheim (gesamt)	26,8%	47,9%	27,6%	48,8%	28,1%	49,4%	28,4%	49,9%	30,2%	51,6%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen:

*Anteil ausländische Haushalte umfasst die Haushalte mit mindestens einer ausländischen Person im Haushalt an allen Haushalten.

**Anteil Haushalte mit Migrationshintergrund umfasst die Haushalte mit mindestens einer Person mit Migrationshintergrund im Haushalt an allen Haushalten

Erläuterung:

Im Jahr 2022 lag die Anzahl der Haushalte in Pforzheim bei 63.970 und damit um 1.076 höher als im Vorjahr und erreichte damit den bislang höchsten Stand überhaupt. Wie nach der allgemeinen Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Haushalte in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten. Die Entwicklung der Zuwächse in den Stadtteilen stimmt in den letzten Jahren weitgehend mit der Entwicklung in der Gesamtstadt überein.

Der Anteil der ausländischen Haushalte betrug 2022 30,2% und steigt damit kontinuierlich an. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während der Anteil in einer Reihe von Stadtteilen (Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld) bei unter 14% liegt, beträgt er in der Oststadt, Innenstadt, Weststadt und in der Au jeweils mehr als 48%.

Der Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund betrug 2022 51,6% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr (wie bereits seit Jahren kontinuierlich) leicht an. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild. Stadtteilen wie Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld mit unter 29% stehen Stadtteile wie Au, Innenstadt, Oststadt, Weststadt und Buckenberg mit jeweils mehr als 63% gegenüber.



17 Einpersonenhaushalte

Einpersonenhaushalte insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Indikator für geringe tradierte Bindungen; Hinweis auf Vereinzelung

Tabelle 17a: Einpersonenhaushalte in den Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
Oststadt	2257	52,8%	2240	52,1%	2210	52,0%	2196	52,3%	2253	52,1%
Innenstadt	692	57,8%	700	59,3%	726	60,6%	630	57,5%	663	57,2%
Weststadt	2366	52,3%	2396	52,7%	2416	53,2%	2354	52,3%	2384	51,9%
Südweststadt	3733	50,1%	3723	50,0%	3730	50,0%	3629	49,0%	3646	48,8%
Au	1211	51,7%	1159	50,1%	1170	50,7%	1169	50,8%	1210	52,3%
Südoststadt	955	45,5%	968	45,8%	930	44,9%	957	45,3%	994	45,8%
Buckenberg	2177	35,1%	2180	35,1%	2255	36,1%	2228	36,1%	2255	36,1%
Nordstadt	5946	45,7%	5982	45,8%	6076	46,6%	6090	47,0%	6209	46,8%
Brötzingen	2673	44,0%	2687	44,3%	2703	44,4%	2705	44,7%	2795	45,5%
Dillweißenstein	1876	41,6%	1870	41,1%	1859	41,5%	1819	41,1%	1872	41,5%
Würm	512	36,4%	517	37,3%	527	37,8%	533	37,8%	534	37,6%
Hohenwart	202	26,9%	208	27,4%	207	27,4%	197	25,8%	198	26,0%
Büchenbronn	1153	35,7%	1196	36,5%	1222	36,8%	1189	36,0%	1200	36,3%
Huchenfeld	696	33,0%	699	32,9%	697	33,0%	706	33,3%	711	33,3%
Eutingen	1571	39,4%	1620	39,9%	1634	39,9%	1628	40,0%	1674	40,5%
Pforzheim (gesamt)	28020	44,4%	28145	44,4%	28362	44,8%	28030	44,6%	28598	44,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: * Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten im jeweiligen Stadtteil.

Tabelle 17b: Einpersonenhaushalte nach Herkunft in den Stadtteilen

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**	Anteil 1P-Hh mit Mhg an allen Hh mit Mhg*	Anteil 1P-Hh ausl. an allen ausl. Hh**
Oststadt	45,2%	43,5%	43,7%	41,3%	44,2%	42,0%	44,3%	42,6%	44,4%	42,3%
Innenstadt	50,2%	47,8%	51,1%	49,4%	52,8%	52,4%	46,4%	44,2%	48,1%	45,7%
Weststadt	42,3%	38,6%	43,1%	39,7%	43,9%	40,9%	43,2%	40,3%	42,5%	39,5%
Südweststadt	43,8%	43,1%	42,7%	42,1%	43,0%	41,9%	42,1%	41,0%	41,7%	39,9%
Au	42,2%	40,1%	40,4%	38,4%	41,4%	39,1%	41,8%	38,9%	43,8%	41,6%
Südoststadt	40,8%	47,1%	40,5%	46,2%	39,3%	46,3%	40,7%	47,4%	42,3%	48,6%
Buckenberg	28,4%	34,4%	28,9%	35,4%	29,5%	36,4%	29,5%	33,7%	29,5%	33,7%
Nordstadt	37,2%	38,5%	37,6%	38,7%	38,7%	39,4%	39,0%	39,7%	39,4%	39,7%
Brötzingen	36,3%	37,0%	36,6%	36,6%	35,7%	35,0%	35,7%	34,7%	36,9%	36,8%
Dillweißenstein	31,5%	30,9%	30,9%	30,2%	31,6%	31,8%	31,0%	30,4%	31,8%	31,2%
Würm	25,7%	32,6%	26,8%	31,7%	28,9%	32,8%	29,2%	34,5%	27,4%	30,5%
Hohenwart	27,8%	30,3%	30,6%	31,9%	26,0%	24,6%	23,0%	24,3%	23,5%	22,5%
Büchenbronn	24,9%	30,3%	28,5%	36,4%	28,8%	37,1%	25,1%	29,4%	25,5%	28,9%
Huchenfeld	30,2%	35,1%	28,1%	32,1%	27,7%	32,7%	29,1%	34,6%	27,9%	32,9%
Eutingen	33,0%	34,4%	34,4%	36,6%	32,7%	34,4%	31,5%	31,8%	33,3%	33,6%
Pforzheim (gesamt)	37,4%	39,1%	37,4%	38,9%	37,9%	39,3%	37,5%	38,5%	37,9%	38,7%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterungen: *Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund. **Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten.

Erläuterung:

Im Jahr 2022 lag die Anzahl der Einpersonenhaushalte in Pforzheim bei 28.598 und damit um 568 höher als im Vorjahr. Die Einpersonenhaushalte machen 44,7% aller Haushalte aus; dieser Wert ist leicht höher als im Vorjahr, aber über mehrere Jahre betrachtet relativ konstant.

Hier existieren allerdings größere Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtgebieten. So machen die Einpersonenhaushalte in Hohenwart nur 26,0% aller Haushalte aus, wohingegen in den Stadtteilen der Kernstadt der Anteil teils deutlich über 50% liegt, am höchsten in der Innenstadt mit 57,2%.

Wie nach der Bevölkerungsverteilung zu erwarten, ist die Anzahl der Einpersonenhaushalte in absoluten Zahlen in der Nordstadt mit Abstand am höchsten und in Hohenwart am niedrigsten.

Der Anteil der ausländischen Einpersonenhaushalte an allen ausländischen Haushalten betrug 2022 38,7%, und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr. Hier treten deutliche Unterschiede in den Stadtteilen hervor. Während dieser Anteil z. B. in Hohenwart 22,5% beträgt, sind in der Innenstadt und in der Südoststadt über 45% der ausländischen Haushalte Einpersonenhaushalte.

Der Anteil der Einpersonenhaushalte mit Migrationshintergrund an allen Haushalten mit Migrationshintergrund betrug 2022 37,9% und war damit wieder etwas höher als im Vorjahr; über die Jahre hinweg ist der Wert relativ konstant. Die einzelnen Stadtteile betrachtend, zeigt sich: Während dieser Anteil z. B. in Hohenwart bei 23,5% liegt, sind in der Innenstadt 48,1% der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.

DEMOGRAFIE



18 Haushalte mit Kindern

Haushalte mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie Haushalte mit 1, 2, 3 oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft sowie Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 18a: Haushalte mit Kindern

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Haushalte mit Kindern	12639	12784	12938	12971	13052	13502
Anteil an Gesamthaushalten	20,2%	20,2%	20,4%	20,5%	20,8%	21,1%
Haushalte mit 1 Kind	6302	6285	6339	6286	6247	6485
Haushalte mit 2 Kindern	4373	4473	4519	4591	4641	4760
Haushalte mit 3 Kindern	1380	1400	1429	1448	1476	1548
Haushalte mit 4+ Kindern	584	626	651	646	688	709
Anteil der Haushalte mit 1 Kind	49,9%	49,2%	49,0%	48,5%	47,9%	48,0%
Anteil der Haushalte mit 2 Kindern	34,6%	35,0%	34,9%	35,4%	35,6%	35,3%
Anteil der Haushalte mit 3 Kindern	10,9%	11,0%	11,0%	11,2%	11,3%	11,5%
Anteil der Haushalte mit 4+ Kindern	4,6%	4,9%	5,0%	5,0%	5,3%	5,3%
Haushalte mit Kindern und Migrationshintergrund	8353	8588	8838	8900	9030	9529
Anteil der Haushalte mit Kindern und MHG an allen Haushalten mit Kindern	66,1%	67,2%	68,3%	68,6%	69,2%	70,6%
Ausländische Haushalte mit Kindern	4827	5105	5352	5455	5589	6091
Anteil der ausl. Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern	38,2%	39,9%	41,4%	42,1%	42,8%	45,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 18b: Haushalte mit Kindern in den Stadtteilen nach Herkunft

	2019			2020			2021			2022		
	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern	Anzahl Hh. mit Kindern	Anteil an allen Hh.	Anteil ausl. Hh. mit Kindern an Hh. mit Kindern
Oststadt	876	20,4%	68,8%	887	20,9%	69,8%	878	20,9%	69,9%	922	21,3%	72,1%
Innenstadt	187	15,8%	68,4%	193	16,1%	69,9%	205	18,7%	73,2%	220	19,0%	75,5%
Weststadt	934	20,6%	68,1%	932	20,5%	69,3%	946	21,0%	68,6%	1005	21,9%	70,7%
Südweststadt	1404	18,9%	42,5%	1400	18,8%	42,1%	1434	19,4%	44,2%	1526	20,4%	47,8%
Au	514	22,2%	68,5%	500	21,7%	71,4%	514	22,4%	73,3%	508	22,0%	74,2%
Südoststadt	363	17,2%	22,6%	374	18,1%	25,9%	379	17,9%	24,3%	394	18,2%	25,9%
Buckenberg	1427	23,0%	22,7%	1458	23,3%	23,6%	1435	23,2%	24,8%	1469	23,5%	26,3%
Nordstadt	2685	20,6%	48,8%	2665	20,4%	49,4%	2655	20,5%	49,8%	2771	20,9%	52,2%
Brötzingen	1154	19,0%	40,5%	1139	18,7%	41,8%	1120	18,5%	42,3%	1123	18,3%	43,5%
Dillweißenstein	916	20,1%	32,6%	925	20,6%	31,2%	924	20,9%	31,7%	958	21,2%	34,3%
Würm	274	19,8%	19,7%	271	19,4%	21,4%	282	20,0%	20,2%	282	19,9%	23,0%
Hohenwart	205	27,0%	14,1%	198	26,2%	14,1%	209	27,3%	14,4%	213	27,9%	14,6%
Büchenbronn	707	21,6%	16,7%	726	21,9%	17,1%	725	22,0%	19,6%	732	22,1%	21,9%
Huchenfeld	477	22,5%	18,9%	475	22,5%	19,6%	488	23,1%	18,9%	504	23,6%	21,8%
Eutingen	815	20,1%	32,5%	828	20,2%	34,1%	858	21,1%	35,8%	875	21,2%	37,0%
Pforzheim (gesamt)	12938	20,4%	41,4%	12971	20,5%	42,1%	13052	20,8%	42,8%	13502	21,1%	45,1%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

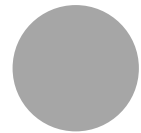
Erläuterung:

Im Jahr 2022 lag die Anzahl der Haushalte mit Kindern in Pforzheim bei 13.502 und damit um 450 höher als im Vorjahr. Die Haushalte mit Kindern machen 21,1% aller Haushalte aus. Der Anteil der Haushalte mit einem Kind beträgt 48,0%, mit zwei Kindern 35,3% und mit drei Kindern 11,5%. 709 Haushalte (5,3%) haben 4 Kinder oder mehr. Die absolute Anzahl der Haushalte mit einem Kind war längerfristig betrachtet bis 2021 rückläufig, während die absolute Anzahl der Haushalte mit zwei oder mehr Kindern kontinuierlich zunimmt. Von 2021 nach 2022 gab es bei allen Haushalten mit Kindern einen starken Zuwachs.

45,1% der Haushalte mit Kindern sind ausländische Haushalte, und 70,6% der Haushalte mit Kindern sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Beide Zahlen steigen seit Jahren kontinuierlich.

Es existieren verhältnismäßig wenige Haushalte mit Kindern in der Südoststadt, Brötzingen, Innenstadt und Würm (unter 20%); ein sehr hoher Anteil von Haushalten mit Kindern findet sich in Hohenwart (27,9%).

Der Anteil der ausländischen Haushalte mit Kindern an allen Haushalten mit Kindern ist besonders in Hohenwart, Büchenbronn und Huchenfeld niedrig (unter 22%), während in der Oststadt, Innenstadt, Au und Weststadt Werte von über 70% erreicht werden.



19 **Alleinerziehenden-Haushalte**

Alleinerziehenden-Haushalte mit 1,2,3, oder 4 und mehr Kindern insgesamt und differenziert nach Herkunft und Verteilung in der Stadt

Hinweis zur Familienstruktur und Bedarf an Maßnahmen für Familien

Tabelle 19a: Alleinerziehenden-Haushalte

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Alleinerziehenden-Haushalte	2945	2879	2990	2922	2936	3110
Anteil an Haushalten mit Kindern	23,3%	22,5%	23,1%	22,5%	22,5%	23,0%
AE-Haushalte mit 1 Kind	1990	1924	1968	1872	1873	2001
AE-Haushalte mit 2 Kindern	702	696	748	773	779	807
AE-Haushalte mit 3 Kindern	188	193	205	212	217	216
AE-Haushalte mit 4+ Kindern	65	66	69	65	67	86
Anteil der AE-Haushalte mit 1 Kind	67,6%	66,8%	65,8%	64,1%	63,8%	64,3%
Anteil der AE-Haushalte mit 2 Kindern	23,8%	24,2%	25,0%	26,5%	26,5%	25,9%
Anteil der AE-Haushalte mit 3 Kindern	6,4%	6,7%	6,9%	7,3%	7,4%	6,9%
Anteil der AE-Haushalte mit 4+ Kindern	2,2%	2,3%	2,3%	2,2%	2,3%	2,8%
AE-Haushalte mit Migrationshintergrund	1758	1739	1853	1847	1863	2086
Anteil der AE-Haushalte mit Migrationshintergrund an allen AE-Haushalten	59,7%	60,4%	62,0%	63,2%	63,5%	67,1%
Ausländische AE-Haushalte	1019	1026	1118	1126	1132	1351
Anteil der ausländischen AE-Haushalte an allen AE-Haushalten	34,6%	35,6%	37,4%	38,5%	38,6%	43,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Tabelle 19b: Alleinerziehenden-Haushalte in den Stadtteilen nach Herkunft

	2019			2020			2021			2022		
	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh	Anzahl AE-Hh	% an allen Hh mit Kindern	% AE-Hh ausl. an AE-Hh
Oststadt	248	28,3%	57,7%	249	28,1%	57,4%	247	28,1%	54,3%	295	32,0%	60,3%
Innenstadt	42	22,5%	59,5%	42	21,8%	57,1%	46	22,4%	60,9%	54	24,5%	68,5%
Weststadt	277	29,7%	56,7%	263	28,2%	60,1%	267	28,2%	58,4%	261	26,0%	60,2%
Südweststadt	360	25,6%	35,3%	364	26,0%	36,0%	373	26,0%	39,9%	415	27,2%	47,5%
Au	154	30,0%	59,1%	141	28,2%	60,3%	149	29,0%	62,4%	147	28,9%	64,6%
Südoststadt	59	16,3%	15,3%	65	17,4%	29,2%	61	16,1%	26,2%	54	13,7%	22,2%
Buckenberg	256	17,9%	23,0%	256	17,6%	23,4%	257	17,9%	22,2%	281	19,1%	25,6%
Nordstadt	580	21,6%	42,9%	586	22,0%	44,0%	582	21,9%	43,0%	626	22,6%	46,2%
Brötzingen	326	28,2%	33,1%	308	27,0%	35,7%	288	25,7%	33,0%	292	26,0%	38,0%
Dillweißenstein	241	26,3%	30,3%	227	24,5%	26,9%	232	25,1%	25,9%	235	24,5%	35,7%
Würm	53	19,3%	15,1%	45	16,6%		45	16,0%		51	18,1%	17,6%
Hohenwart	27	13,2%	7,4%	23	11,6%		23	11,0%		25	11,7%	12,0%
Büchenbronn	122	17,3%	14,8%	120	16,5%	15,0%	124	17,1%	20,2%	128	17,5%	23,4%
Huchenfeld	89	18,7%	18,0%	83	17,5%	16,9%	82	16,8%	13,4%	76	15,1%	19,7%
Eutingen	156	19,1%	21,2%	150	18,1%	25,3%	160	18,6%	32,5%	170	19,4%	36,5%
Pforzheim (gesamt)	2990	23,1%	37,4%	2922	22,5%	38,5%	2936	22,5%	38,6%	3110	23,0%	43,4%

Quelle: Stand jeweils 31.12.; Kommunale Statistik, eigene Berechnungen; Leerstellen aus Datenschutz-Gründen

Erläuterung:

Im Jahr 2022 lag die Anzahl der Alleinerziehenden-Haushalte in Pforzheim bei 3.110 und damit um 174 höher als im Vorjahr. Die Alleinerziehenden-Haushalte machen damit 23,0% aller Haushalte mit Kindern aus, d. h. knapp jeder vierte Haushalt mit Kindern ist ein Alleinerziehenden-Haushalt. Der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit einem Kind beträgt 64,3%, mit zwei Kindern 25,9% und mit drei Kindern 6,9%. Insgesamt 86 Alleinerziehenden-Haushalte (2,8%) haben 4 Kinder oder mehr; nachdem hier Anzahl und Anteil über mehrere Jahre konstant waren, gab es bei dieser Gruppe gegenüber 2021 einen deutlichen Anstieg. Langfristig gesehen nehmen Anzahl und Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte mit zwei oder mehr Kindern zu.

43,4% der Alleinerziehenden-Haushalte sind ausländische Haushalte, und 67,1% der Alleinerziehenden-Haushalte sind Haushalte mit Migrationshintergrund. Die sich in den vergangenen Jahren steigernden Anteile an ausländischen Haushalten bzw. Haushalten mit Migrationshintergrund unter den Alleinerziehendenhaushalten erklärt sich allgemein steigernden Anteilen dieser beiden Gruppen an der Pforzheimer Stadtbevölkerung. Der sprunghafte Anstieg von 2021 auf 2022 erklärt sich in Teilen mit der starken Zuwanderung von Ukrainerinnen mit Kindern.

In Hohenwart, Südoststadt, Huchenfeld, Büchenbronn und Würm sind nur zwischen rund 11% und 19% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte; ein höherer Anteil von Alleinerziehenden-Haushalten findet sich in der Oststadt, Au und Südweststadt, wo über 27% der Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte sind.

Der Anteil der ausländischen Alleinerziehenden-Haushalte an allen Alleinerziehenden-Haushalten ist besonders in Hohenwart, Würm und Huchenfeld niedrig (unter 20%), während in der Innenstadt, Au, Oststadt und Weststadt Werte von über 60% erreicht werden.



20 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort, differenziert nach Geschlecht

Gibt Hinweis auf die soziale und ökonomische Situation der Stadt sowie die gesellschaftliche Integration und soziale Absicherung ihrer Bewohner

Tabelle 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Pforzheim (am Arbeitsort)	58819	58942	59613	59024	59538	59989
männlich	28759	28746	29129	28822	29000	29173
weiblich	30060	30196	30484	30202	30538	30816
Pforzheim (am Wohnort)	50181	51528	52268	52441	53324	53582
männlich	27711	28592	28947	29081	29587	29762
weiblich	22470	22936	23321	23360	23737	23820

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen), jeweils Stand 31.12.

Erläuterung: Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen. Als Arbeitsort gilt die Gemeinde, in der der Betrieb angesiedelt ist, in welchem die Arbeitnehmer beschäftigt sind. Die Zuordnung zum Wohnort richtet sich nach dem Wohnort, der dem Arbeitgeber gegenüber gemeldet wurde. Beschäftigte, die nicht am angegebenen Wohnort arbeiten, werden in der Ergebnisdarstellung als „Auspendler“ bezeichnet. Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen bzw. gemeldet sind, werden als „Einpendler“ bezeichnet. Aus Sicht des Arbeitsortes ist der „Pendlersaldo“ positiv, wenn die Zahl der Einpendler die der Auspendler übersteigt.

Erläuterung:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) ist 2022 um 451 gestiegen, und beträgt nunmehr 59.989. Dieser Wert übersteigt den letzten Wert vor der Corona-Pandemie (2019) und ist der höchste bislang für Pforzheim überhaupt angegebene. In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 1.170 Personen erhöht.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) ist 2022 nochmals gestiegen, was bedeutet, dass mehr Menschen in Pforzheim wohnen und zugleich auch hier arbeiten und/oder mehr Menschen auspendeln. Hier betrug im Jahr 2022 die Zunahme 258 Beschäftigte; in den letzten fünf Jahren hat sich die Anzahl um insgesamt 3.401 Personen erhöht, auf den bislang höchsten Wert überhaupt.

Da die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort die Steigerungsrate der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Verlauf der vergangenen fünf Jahre deutlich übersteigt, ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Auspendler, die vom Wohnort Pforzheim aus andere einer Tätigkeit in anderen Kommunen nachgehen, deutlich gesteigert hat.



21 Beschäftigungsquote

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze (RAG)

Die Beschäftigungsquote ist ein Schlüsselindikator zur Beurteilung des Beschäftigungsstandes in einer Region. Welcher Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgeht, unterliegt ebenfalls vielfältigen, regional unterschiedlich ausgeprägten Einflüssen. Dazu gehören Erwerbsneigung in der Bevölkerung, die Wirtschaftslage der Unternehmen sowie qualitative Aspekte des Zusammenspiels von Arbeitskräfteangebot und -nachfrage, darunter auch die Arbeitsmarktpolitik.

Tabelle 21: Beschäftigungsquote

		Beschäftigungsquoten in %				
		Insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
2022	Pforzheim, Stadt	63,5	69,0	57,8	66,6	57,7
	Land	63,7	67,6	59,6	65,5	56,7
	Bund	62,3	65,6	58,9	64,5	51,5
2021	Pforzheim, Stadt	64,4	69,7	58,8	66,0	61,2
	Land	63,9	67,7	59,9	65,1	58,5
	Bund	62,4	65,6	59,1	64,1	53,1
2020	Pforzheim, Stadt	63,0	68,1	57,6	64,7	59,4
	Land	62,8	66,7	58,9	64,3	56,5
	Bund	61,2	64,4	58,0	63,2	50,5
2019	Pforzheim, Stadt	63,2	68,1	58,0	66,2	56,8
	Land	62,8	66,8	58,7	64,4	56,0
	Bund	61,1	64,4	57,8	63,1	49,6
2018	Pforzheim, Stadt	62,4	67,6	56,9	65,6	55,3
	Land	62,1	66,2	57,9	63,9	54,2
	Bund	60,3	63,5	56,9	62,4	47,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsquoten (SvB, GB, aGB) – Jahreszahlen und Zeitreihen. Stand jeweils 31.12.

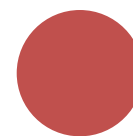
Anmerkung: Bis 2019 beziehen sich die Daten der Stadt Pforzheim auf „15 bis 65 Jahre“ (siehe auch alte Indikatorbezeichnung). Ab 2020 beziehen sich die Daten abweichend davon – entsprechend der Berichterstattung der Agentur für Arbeit – auf „15 bis RAG (Regelaltersgrenze)“. Die Daten Bund/Land beziehen sich alle auf „15 bis RAG“ – sie wurden teilweise rückwirkend revidiert und oben aktualisiert. Die Erläuterung zur Indikatorbezeichnung wurde entsprechend angepasst.

Erläuterung:

Die Beschäftigungsquote ging 2022 in Pforzheim von 64,4% auf 63,5% zurück. Sie liegt damit um 0,9 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr, aber um 1,1 Prozentpunkte höher als 2018.

Die Beschäftigungsquote liegt in Pforzheim bei Männern mit 69,0% um 11,2 Prozentpunkte höher als bei Frauen (57,8%). Die Beschäftigungsquote von Deutschen ist in Pforzheim mit 66,6% deutlich höher als die von Ausländern, die bei 57,7% liegt.

Während die Beschäftigungsquote in Pforzheim den Vorjahren stets wenige Zehntel über jener des Landes lag, bleibt sie im Jahr 2022 geringfügig hinter dem Landeswert zurück. Weiterhin liegt die Pforzheimer Quote über jener des Bundes (um 1,2 Prozentpunkte).



22 Teilzeitquote

Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Indikator gibt Hinweise auf ungünstigere berufliche Entwicklungs- und Karrierechancen, die auch mit der Beschäftigungsform Teilzeit zusammenhängen können. Darüber hinaus gibt der Indikator auch Hinweise auf erhöhtes Altersarmutsrisiko.

Tabelle 22: Teilzeitquote*

	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Beschäftigte PF	58819	58942	59613	59024	59538	59989
davon Teilzeitbeschäftigte PF	15787	16390	16781	16590	16965	17198
Teilzeitquote PF	26,8%	27,8%	28,1%	28,1%	28,5%	28,7%
Teilzeitquote Land	26,0%	26,2%	26,7%	27,0%	27,4%	27,6%
Teilzeitquote Bund	28,3%	28,6%	29,2%	29,5%	29,9%	30,2%
Beschäftigte (Männer) PF	28759	28746	29129	28822	29000	29173
davon Teilzeitbeschäftigte (Männer) PF	2563	2804	3007	2889	3104	3142
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten PF	16,2%	17,1%	17,9%	17,4%	18,3%	18,3%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Land	18,5%	18,7%	19,1%	19,2%	19,6%	20,0%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Männer) an Teilzeitbeschäftigten Bund	21,4%	21,8%	22,3%	22,4%	22,9%	23,2%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) PF	8,9%	9,8%	10,3%	10,0%	10,7%	10,8%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Land	8,8%	8,9%	9,3%	9,5%	9,9%	10,2%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Männer) Bund	11,3%	11,6%	12,1%	12,3%	12,8%	13,1%
Beschäftigte (Frauen) PF	30060	30196	30484	30202	30538	30816
davon Teilzeitbeschäftigte (Frauen) PF	13224	13586	13774	13701	13861	14056
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten PF	83,8%	82,9%	82,1%	82,6%	81,7%	81,7%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Land	81,5%	81,3%	80,9%	80,8%	80,4%	80,0%
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Frauen) an Teilzeitbeschäftigten Bund	78,6%	78,2%	77,7%	77,6%	77,1%	76,8%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) PF	44,0%	45,0%	45,2%	45,4%	45,4%	45,6%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Land	46,8%	47,2%	47,7%	48,0%	48,3%	48,5%
Anteil Teilzeit an Beschäftigten (Frauen) Bund	47,9%	48,4%	49,0%	49,3%	49,6%	49,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Stadt), Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse/Quartalszahlen (Land, Bund), 12/2017 ff.- Die Zahlen werden von der BA im Folgejahr immer rückwirkend revidiert, weshalb es hier zu Abweichungen gegenüber der Berichterstattung der Vorjahre kommen kann.

* Laut Glossar der Statistik der BA gilt als in Teilzeit ausgeübt eine Beschäftigung, bei der der Arbeitnehmer aufgrund einer Vereinbarung mit dem Arbeitgeber nicht die volle, aber regelmäßig zu einem Teil die normalerweise übliche bzw. tarifvertraglich festgelegte Arbeitszeit (Vollzeit) arbeitet.

Erläuterung:

Im Dezember 2022 waren in der Stadt Pforzheim 17.198 Menschen als Teilzeitbeschäftigte tätig, was bei einer Gesamtzahl von 59.989 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einer Teilzeitquote von 28,7% entspricht. Die ansteigende Tendenz der Vorjahre hält an.

Die Teilzeitquote im Land betrug im Dezember 2022 27,6%, und war damit – wie auch in den Vorjahren – jeweils um einiges niedriger als in der Stadt Pforzheim. Dagegen betrug die Teilzeitquote im Bund 2022 30,2%; sie ist dort – wie auch in den Vorjahren – höher als in Pforzheim.

Unter Männern beträgt in Pforzheim die Teilzeitquote lediglich 10,8%, wohingegen sie unter Frauen 45,6% beträgt.

Im Land ist die Teilzeitquote unter Männern etwas niedriger und beträgt 10,2%, während sie im Land unter Frauen etwas höher ist und 48,5% beträgt. Im Bund ist die Teilzeitquote unter Männern mit 13,1% deutlich höher als in Pforzheim, auch ist im Bund die Teilzeitquote unter Frauen mit 49,9% höher als in Pforzheim.

Anders betrachtet sind in Pforzheim 81,7% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen und nur 18,3% Männer.

Im Land sind 80,0% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 20,0% Männer. Im Bund sind 76,8% aller Teilzeitbeschäftigten Frauen, und 23,2% Männer.



23 Geringfügige Beschäftigung

Anteil der geringfügig Beschäftigten

Wichtiger Arbeitsmarktindikator, der Hinweis auf prekäre Beschäftigung gibt.

Tabelle 23: Geringfügige Beschäftigung

	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Anzahl der geringfügig Beschäftigten	13864	13689	13464	12421	12798	13114
Relation* PF	19,1%	18,8%	18,4%	17,4%	17,7%	17,9%
Relation Land	20,2%	20,0%	19,8%	18,9%	19,1%	19,4%
Relation Bund	18,7%	18,5%	18,3%	17,2%	17,4%	17,7%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Männer	5539	5501	5467	5106	5263	5428
Relation* PF	16,1%	16,1%	15,8%	15,0%	15,4%	15,7%
Relation Land	15,6%	15,6%	15,7%	15,1%	15,4%	15,8%
Relation Bund	14,7%	14,7%	14,7%	14,1%	14,3%	14,7%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Frauen	8325	8188	7997	7315	7535	7686
Relation* PF	21,7%	21,3%	20,8%	19,5%	19,8%	20,0%
Relation Land	25,2%	24,8%	24,4%	23,0%	23,1%	23,3%
Relation Bund	22,8%	22,5%	22,1%	20,7%	20,7%	20,9%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Deutschen	10970	10753	10486	9652	9786	9973
Relation* PF	18,4%	18,2%	17,9%	16,9%	17,1%	17,4%
Relation Land	20,0%	19,9%	19,7%	18,7%	19,0%	19,3%
Relation Bund	18,4%	18,3%	18,1%	17,1%	17,3%	17,6%
Anzahl der geringfügig beschäftigten Ausländer	2848	2874	2929	2769	3012	3141
Relation* PF	21,8%	21,2%	20,4%	19,1%	19,8%	20,1%
Relation Land	21,2%	20,7%	20,5%	19,6%	19,7%	20,0%
Relation Bund	20,3%	19,7%	19,3%	18,3%	18,2%	18,3%
Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten PF	7829	7564	7310	6588	6536	6596
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	56,5%	55,3%	54,3%	53,0%	51,1%	50,3%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	57,6%	56,2%	55,0%	53,9%	52,2%	51,4%
Anteil der aussch. geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	63,0%	61,6%	60,1%	58,8%	56,9%	56,1%
Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten PF	6035	6125	6154	5833	6262	6518
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. PF	43,5%	44,7%	45,7%	47,0%	48,9%	49,7%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Land	42,4%	43,8%	45,0%	46,1%	47,8%	48,6%
Anteil d. i. Nebenjob geringf. Besch. an allen geringf. Besch. Bund	37,0%	38,4%	39,9%	41,2%	43,1%	43,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) – für Stadt Pforzheim, sowie Länderreport über Beschäftigte – für Land und Bund.

Erläuterungen: *Der Anteil beschreibt das Verhältnis von geringfügiger Beschäftigung zu Beschäftigung insgesamt (geringfügig + sozialversicherungspflichtig). Dabei ist zu beachten, dass eine Person sowohl geringfügig beschäftigt als auch sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein kann.

Erläuterung:

Im Dezember 2022 gab es in der Stadt Pforzheim 13.114 Personen mit geringfügiger Beschäftigung. Dies entspricht einem Anteil der geringfügigen Beschäftigung von 17,9%. Damit nahm die absolute Zahl der geringfügig Beschäftigten um 316 zu, auch der Anteil dieser Gruppe an allen Beschäftigten stieg leicht um 0,2 Prozentpunkte. Nach einem deutlichen Rückgang von 2019 auf 2020 erfolgte sowohl von 2020 auf 2021 wie auch von 2021 auf 2022 wieder eine leichte Zunahme. Über einen längeren Zeitraum gesehen ging die Quote zunächst zurück und steigt seit zwei Jahren wieder an.

Im Land und im Bund kann jeweils eine ähnliche Entwicklung festgestellt werden, sowohl was die (nicht abgedruckten) absoluten Zahlen als auch die Relationen angeht. Der Anteil der geringfügigen Beschäftigung ist in Pforzheim leicht höher als im Bund, jedoch deutlich niedriger als im Land.

Unter Männern beträgt die geringfügige Beschäftigung in Pforzheim lediglich 15,7%, wohingegen sie unter Frauen 20,0% beträgt. Die Quote fällt bei den Männern in den letzten Jahren stets deutlich niedriger aus als bei den Frauen.

Die Trendverläufe der Quoten bei Männern wie Frauen sind im Bund und im Land ähnlich. Die Männer-Quote ist in Pforzheim etwa so hoch wie im Land und etwas höher als im Bund. Die Frauen-Quote ist in Pforzheim etwas niedriger als im Bund und deutlich niedriger als im Land.

Der Anteil Deutscher mit geringfügiger Beschäftigung ist in Pforzheim mit 17,4% niedriger als bei Ausländern (20,1%). Über einen längeren Zeitraum gesehen gingen die Quoten zunächst zurück und steigen seit zwei Jahren wieder an.

Bei den Deutschen ist die Quote in Pforzheim etwa so hoch wie im Bund, aber niedriger als im Land. Bei den Ausländern ist die Quote in Pforzheim etwa so hoch wie im Land, aber deutlich höher als im Bund.

Die Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten stieg in Pforzheim gegenüber 2021 an (2022: 6.536; Anstieg: 60), wobei dieser Wert immer noch deutlich niedriger ist als 2019 und zuvor. Hingegen ging der prozentuale Anteil zurück (2022: 50,3%; Abnahme: 0,8 Prozentpunkte) - auf den niedrigsten Wert der letzten Jahre.

Die Anzahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten stieg 2022 um 256 auf 6.518; der Anteil stieg 2022 um 0,8 Prozentpunkte auf 49,7%; beides jeweils die höchsten Werte der letzten Jahre.

Die Entwicklung war im Bund und im Land bei beiden Werten in den letzten Jahren ähnlich. Der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist in Pforzheim etwas niedriger als im Land und deutlich niedriger als im Bund. Bei den im Nebenjob geringfügig Beschäftigten ist die Quote umgekehrt in Pforzheim etwas höher als im Land und deutlich höher als im Bund.



24 Menschen mit Behinderung

Menschen mit wesentlicher Behinderung

Die Veränderung der Zahl der Personen mit unterschiedlichen Behinderungen im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung wird als ein möglicher Indikator für die Darstellung der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt gewertet. Die Erhöhung der Abgänge im Arbeitsbereich der Werkstatt für Menschen mit Behinderung könnte einen Hinweis auf eine Steigerung der Beschäftigung von Menschen mit wesentlicher Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Tabelle 24: Menschen mit Behinderung in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)

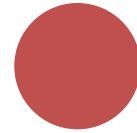
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Menschen mit Behinderung in WfbM	341	338	339	335	336	342
davon geistig/körperlich behinderte Menschen in WfbM	239	231	238	230	229	230
Anteil	70,1%	68,3%	70,2%	68,7%	68,2%	67,3%
davon Menschen mit seelischer Behinderung in WfbM	102	107	101	105	107	112
Anteil	29,9%	31,7%	29,8%	31,3%	31,8%	32,7%

Quelle: Jugend- und Sozialamt

Erläuterung:

Die Anzahl der Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung betrug 2022 insgesamt 342 Personen. Diese Anzahl unterliegt in den vergangenen Jahren leichten Schwankungen, ist aber über den Zeitverlauf hinweg betrachtet relativ konstant.

Die Anzahl und der Anteil der Menschen mit geistiger/körperlicher Behinderung bewegen sich in den letzten Jahren auf einem ähnlichen Niveau, jedoch mit leichten Schwankungen. Während der Anteil der Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung innerhalb der Werkstätten leicht zurückgeht (um ca. 3 Prozentpunkte seit 2017), steigert sich der Anteil der Menschen mit seelischer Behinderung innerhalb der Werkstätten entsprechend.



25 Ausbildungsplatzbewerber

Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, differenziert nach Geschlecht und Herkunft

Diese Kennzahl beschreibt Personen, die die freiwilligen Beratungs- und Vermittlungsdienste der Agenturen für Arbeit im Ausbildungsbereich in Anspruch genommen haben. Sie gibt Hinweis auf den Umfang der Ausbildungsstellenbewerber.

Tabelle 25: Ausbildungsplatzbewerber

		2017/18*	2018/19*	2019/20*	2020/21*	2021/22*	2022/23*
Pforzheim	Ausbildungsplatzbewerber	815	791	758	584	628	645
	davon Männer	497	477	441	328	378	390
	davon Frauen	318	314	317	255	250	255
	Anteil Frauen	39,0%	39,7%	41,8%	43,7%	39,8%	39,5%
	davon Deutsche	553	540	533	423	463	473
	davon Ausländer	261	250	225	161	165	172
	Anteil Ausländer	32,0%	31,6%	29,7%	27,6%	26,3%	26,7%
Land	Anteil Frauen	38,6%	38,3%	38,2%	38,1%	38,2%	37,8%
	Anteil Ausländer	23,1%	22,6%	21,7%	23,0%	22,6%	22,2%
Bund	Anteil Frauen	39,0%	38,8%	38,5%	38,1%	38,1%	37,8%
	Anteil Ausländer	17,3%	17,5%	17,2%	18,4%	18,7%	19,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben.

Erläuterungen: * Berichtsjahr für Ausbildungszahlen ist jeweils Oktober bis September

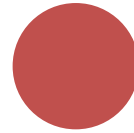
Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsplatzbewerber ist in Pforzheim – nachdem es in den letzten Jahren viele Schwankungen und zuletzt schon einen deutlichen Abwärtstrend gab - 2020/21 erneut sehr stark zurückgegangen und lag bei 584 (gegenüber 758 im Berichtszeitraum 2019/20). Diese starke Abnahme der Bewerberzahlen 2020/2021 ist insbesondere als Auswirkung der Corona-Pandemie einzuordnen. 2021/2022 und auch 2022/2023 stieg die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber jeweils wieder leicht an (auf 645 im Berichtszeitraum 2022/2023), erreicht aber bei weitem noch nicht das Niveau der Vorjahre vor Corona. Diese Zunahme 2022/2023 zeigt sich gleichermaßen bei Männern wie bei Frauen und gleichermaßen bei Deutschen wie bei Ausländern.

Unter den Ausbildungsplatzbewerbern gibt es 2022/23 mit 390 (60,5%) deutlich mehr Männer als Frauen (255; 39,5%). Der Anteil der deutschen Bewerber liegt bei 73,3%, der Anteil der ausländischen Bewerber bei 26,7%.

Sowohl bundes- als auch landesweit war seit einigen Jahren bis 2021/2022 ein kontinuierlicher Rückgang der absoluten Zahlen der Ausbildungsplatzbewerber zu beobachten (Zahlen sind in der Tabelle nicht dargestellt) - und zwar sowohl vor als auch während der Corona-Pandemie. 2022/2023 stieg die Zahl im Land wieder an, und ging im Bund weiter zurück.

Der Anteil der Frauen an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim etwas höher als in Bund und Land. Der Anteil von Ausländern an den Ausbildungsplatzbewerbern ist in Pforzheim deutlich höher als in Bund und Land, was in Korrelation zum Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung gesetzt werden kann.



26 Ausbildungsstellen

Gemeldete Ausbildungsstellen im Stadtgebiet Pforzheim

Diese Kennzahl umfasst Berufsausbildungsstellen, die der Bundesagentur für Arbeit im Berichtsjahr gemeldet worden sind. In Relation zur Zahl der gemeldeten Bewerber (Stellen-Bewerber-Relation) gibt sie Hinweise zur Abschätzung der Ausbildungsmarktverhältnisse

Tabelle 26: Ausbildungsstellen

		2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Pforzheim	Ausbildungsstellen (insg.)	1049	953	896	747	934	856
	betriebliche Ausbildungsstellen	1020	865	849	702	875	807
	außerbetriebliche Ausbildungsstellen	29	88	47	45	59	49
	Bewerber (insg.)	815	791	758	584	628	645
	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,29	1,20	1,18	1,28	1,49	1,33
Land	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,24	1,30	1,31	1,42	1,57	1,53
Bund	Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber)	1,06	1,12	1,13	1,21	1,29	1,29

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben.

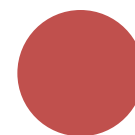
Erläuterung:

Im Ausbildungsjahr 2022/23 ist die Zahl der Ausbildungsstellen in Pforzheim gegenüber dem Vorjahr um 78 (von 934 auf 856) zurückgegangen. Die Zahl unterlag in den Jahren zuvor erheblichen Schwankungen, tendenziell jedoch ist hier ein Abwärtstrend festzustellen.

Unter der Gesamtzahl der Ausbildungsstellen macht die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen mit 94,3 Prozent den überwiegenden Anteil aus, die Zahl der Ausbildungsstellen im außerbetrieblichen Bereich hingegen liegt lediglich im einstelligen Prozentbereich bei 5,7%.

2022/23 betrug die Stellen-Bewerber-Relation 1,33 (d.h. auf jeden Bewerber kommen rechnerisch 1,33 Ausbildungsstellen) und lag damit niedriger als im Vorjahr, aber höher als in den Jahren vor 2021/2022.

Auch bundes- und landesweit ging die absolute Zahl (oben nicht abgedruckt) der Ausbildungsstellen 2022/23 zurück. Die Stellen-Bewerber-Relation (Stellen je Bewerber) ist in Pforzheim deutlich niedriger als im Land, aber etwas höher als im Bund.



27 Altbewerber

Jugendliche, die weiterhin an einer Ausbildung interessiert sind und aus früheren Schulentlassjahren stammen als das Berichtsjahr

Die Kennzahl gibt Hinweis auf möglichen Bedarf an Maßnahmen der Arbeitsförderung für diese Altbewerber

Tabelle 27: Altbewerber

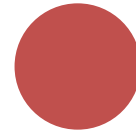
		2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Stadt Pforzheim	Bewerber insgesamt	815	791	758	584	628	645
	darunter Bewerber auch 1 oder 2 Jahre vor Berichtsjahr (Altbewerber)	228	204	231	209	179	174
	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	28,0%	25,8%	30,5%	35,8%	28,5%	27,0%
Land	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	29,9%	30,5%	31,4%	35,1%	31,1%	27,2%
Bund	Anteil Altbewerber an Bewerbern insgesamt	32,7%	33,2%	34,4%	36,8%	33,7%	31,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Kreis Pforzheim, Stadt. Jeweilige Septemбераusgaben.

Erläuterung:

2022/23 gab es in Pforzheim 174 sogenannte Altbewerber, d. i. Personen, die sich auch schon ein oder zwei Jahre vor dem Berichtsjahr um eine Ausbildungsstelle beworben hatten. In der Tendenz lässt sich in den vergangenen fünf Jahren ein Rückgang der Altbewerberzahlen erkennen, wobei der starke Zahlenrückgang in den Ausbildungsjahren 2020/21 sowie 2021/22 auch mit der während dieser Zeit vorherrschenden Pandemie zu erklären ist.

Die Altbewerber machen einen erheblichen Anteil der Bewerber insgesamt aus. 2022/23 betrug dieser Anteil 27,0% und liegt damit tendenziell niedriger als in den Vorjahren. Diese geringfügige Abnahmetendenz findet sich auch in den Zahlen des Landes und des Bundes wieder.



28 Arbeitslose

Gemeldete Arbeitslose am Wohnort, differenziert nach Geschlecht und Verteilung in der Stadt

Als arbeitslos gelten alle Arbeitssuchenden, die keine Beschäftigung haben oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten, die eine versicherungspflichtige zumutbare Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen zur Verfügung stehen.

Tabelle 28a: Arbeitslose

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Arbeitslose insgesamt	3837	3522	3701	5126	4182	3983
davon Männer	1969	1845	2022	2774	2166	2032
Anteil Männer an den Arbeitslosen	51,3%	52,4%	54,6%	54,1%	51,8%	51,0%
davon Frauen	1868	1677	1679	2352	2016	1951
davon Deutsche	2031	1816	1934	2745	2128	1893
davon Ausländer	1806	1706	1767	2381	2054	2090
Anteil Ausländer an Arbeitslosen	47,1%	48,4%	47,7%	46,4%	49,1%	52,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport – Monatszahlen, Pforzheim, Stadt, jeweilige Dezemberausgabe, jeweils zum Stand 31.12.

Tabelle 28b: Arbeitslose in den Stadtteilen (Anzahl)

jeweils zum 31.12	2018		2019		2020		2021		2022	
	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**	Arbeitslose	Anteil**
Oststadt	443	7,8%	446	7,8%	617	10,9%	534	9,6%	489	8,5%
Innenstadt	73	4,8%	81	5,6%	106	7,1%	76	5,5%	89	5,9%
Weststadt	436	7,3%	462	7,8%	560	9,4%	488	8,1%	458	7,4%
Südweststadt	406	4,3%	441	4,7%	603	6,4%	481	5,1%	451	4,8%
Au	255	8,0%	235	7,4%	314	10,0%	261	8,3%	281	9,0%
Südoststadt	58	2,2%	67	2,4%	98	3,6%	80	2,9%	70	2,4%
Buckenberg	204	2,4%	252	3,0%	387	4,7%	276	3,4%	270	3,3%
Nordstadt	763	4,3%	814	4,6%	1.148	6,5%	914	5,3%	865	4,9%
Brötzingen	302	3,9%	310	4,1%	441	5,9%	362	4,8%	325	4,3%
Dillweißenstein	230	4,2%	214	3,9%	277	5,1%	229	4,3%	247	4,5%
Würm	41	2,2%	46	2,5%	71	3,8%	59	3,1%	49	2,6%
Hohenwart	18	1,6%	22	2,0%	23	2,0%	20	1,8%	20	1,8%
Büchenbronn	70	1,7%	75	1,8%	127	3,0%	91	2,1%	91	2,1%
Huchenfeld	55	1,9%	65	2,3%	91	3,2%	80	2,8%	63	2,2%
Eutingen	163	3,0%	170	3,1%	256	4,7%	224	4,2%	204	3,8%
Ohne Raumbezug	5	*	1	*	7	*	7	*	11	*
Pforzheim gesamt	3.522	4,2%	3.701	4,5%	5.126	6,2%	4.182	5,1%	3.983	4,8%

Quelle: Kommunale Statistikstelle, jeweils zum Stand 31.12. Anmerkungen:

* Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug. ** Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65).

Erläuterung:

Die Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen betrug im Dezember 2022 insgesamt 4.182 Personen und damit 199 Personen weniger als im Vorjahr, was einem Rückgang um 4,8% entspricht. Auch von 2020 auf 2021 hatte es schon einen deutlichen Rückgang gegeben. Zu beachten ist jedoch, dass von 2019 auf 2020 eine sehr deutliche Steigerung gegeben war, die maßgeblich mit den negativen Arbeitsmarktfolgen der Corona-Pandemie zu erklären ist – eine hiervon bereinigte Betrachtung ist kaum möglich.

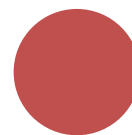
In den letzten fünf Jahren nahm die Anzahl der Personen um 146 zu, was einer Steigerung um 3,8% entspricht. In den Jahren seit 2014 (oben teilweise nicht mehr abgedruckt) bis 2019 hatte sich eine insgesamt rückläufige Tendenz (mit Schwankungen) gezeigt.

Frauen sind etwas weniger repräsentiert als Männer. Der Anteil der arbeitslos gemeldeten Männer geht seit 2019 etwas zurück, liegt aber noch immer bei über 50%.

Unter den Arbeitslosen waren 1.893 Deutsche und 2.090 Ausländer, was im Jahr 2022 einem Ausländeranteil von 52,5% unter den Arbeitslosen entspricht; zum Vergleich: Im Jahr 2014 betrug dieser Anteil noch 38,0%. Der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen unterliegt Schwankungen, steigt aber über einen längeren Zeitraum betrachtet deutlich an und liegt 2022 erstmals über 50%. Der Anteil der ausländischen Menschen unter den Arbeitslosen ist somit deutlich höher als ihr Anteil an der gesamtstädtischen Bevölkerung (2014: 21,8%; 2022: 30,6%).

Betrachtet man die Verteilung der Arbeitslosen in den Stadtteilen, so weisen Hohenwart, Würm, Huchenfeld und die Südoststadt vergleichsweise geringe absolute Arbeitslosenzahlen auf. Erwartungsgemäß angesichts der Größe des Stadtteils finden sich in der Nordstadt in absoluten Zahlen die meisten Arbeitslosen (865). Jeweils über 400 Arbeitslose finden sich auch in der Oststadt, Weststadt und Südweststadt.

Nach prozentualen Anteilen betrachtet, gibt es die wenigsten Arbeitslosen in Hohenwart, Büchenbronn, Huchenfeld, Südoststadt und Würm (zwischen 1,8% und 2,6%), während der Anteil der Arbeitslosen in der Au, Oststadt und Weststadt am höchsten ist (zwischen 9,0% und 7,4%).



29 Arbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im Alter 15-65

Die Arbeitslosenquote ist ein Hinweis auf Probleme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, auf Ungleichgewichte auf dem Arbeitsmarkt und die lokale Betroffenheit von Arbeitslosigkeit.

Tabelle 29a: Arbeitslosenquote Pforzheim

PF	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2023	6,0	6,1	5,9	6,0	5,9	6,0	6,0	6,5	6,2	6,4	6,2	6,4
2022	6,3	6,3	6,2	6,1	5,9	5,8	6,0	6,2	6,2	6,2	5,9	5,7
2021	7,7	7,6	7,5	7,4	7,3	7,0	6,9	7,0	6,7	6,4	6,0	6,0
2020	6,0	6,0	6,0	6,9	7,5	7,7	7,8	8,1	8,1	7,8	7,6	7,5
2019	5,7	5,4	5,6	5,8	5,6	5,4	5,5	5,7	5,5	5,5	5,4	5,4
2018	6,4	6,1	5,9	5,9	5,5	5,5	5,6	5,8	5,5	5,3	5,2	5,3

Tabelle 29b: Arbeitslosenquote Baden-Württemberg

Land	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2023	3,9	3,8	3,8	3,8	3,7	3,8	3,8	4,1	4,0	3,9	3,9	4,0
2022	3,6	3,5	3,4	3,3	3,2	3,5	3,6	3,8	3,7	3,6	3,6	3,6
2021	4,5	4,4	4,3	4,2	4,0	3,9	3,8	3,9	3,7	3,5	3,4	3,4
2020	3,5	3,5	3,4	4,0	4,3	4,4	4,4	4,6	4,6	4,3	4,2	4,2
2019	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,0	3,1	3,3	3,3	3,2	3,1	3,2
2018	3,5	3,4	3,3	3,2	3,1	3,0	3,1	3,3	3,1	3,0	3,0	3,0

Tabelle 29c: Arbeitslosenquote Deutschland

Bund	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
2023	5,7	5,7	5,7	5,7	5,5	5,5	5,7	5,8	5,7	5,7	5,6	5,7
2022	5,4	5,3	5,1	5,0	4,9	5,2	5,4	5,6	5,4	5,3	5,3	5,4
2021	6,3	6,3	6,2	6,0	5,9	5,7	5,6	5,6	5,4	5,2	5,1	5,1
2020	5,3	5,3	5,1	5,8	6,1	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	5,9	5,9
2019	5,3	5,3	5,1	4,9	4,9	4,9	5,0	5,1	4,9	4,8	4,8	4,9
2018	5,8	5,7	5,5	5,3	5,1	5,0	5,1	5,2	5,0	4,9	4,8	4,9

Quelle für Tabellen a, b und c: Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt im Überblick, jeweilige Monate.

Erläuterung:

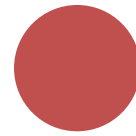
Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2023 aufgenommen.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2022 in Pforzheim bei 5,7%. Die Quote war ab Frühjahr 2020 (Beginn der Corona-Pandemie) so hoch wie seit Jahren nicht mehr, was u. a. deutlich mit der Corona-Pandemie und ihren negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu erklären ist. Wenngleich durch Kurzarbeit vielerorts Beschäftigung gesichert worden ist, so wirkte der im Frühjahr 2020 eingetretene Einbruch des Arbeitsmarkts das ganze Jahr 2020 über fort. Diese Entwicklung hielt auch in einem großen Teil des Jahres 2021 an. Erst ab Herbst 2021 zeichnete sich eine Annäherung der Zahlen auf das Vor-Corona-Niveau ab. 2022 lag die Arbeitslosenquote zwar leicht über der Zeit vor der Corona-Pandemie, aber deutlich unter den hohen Zahlen während der Pandemie. Im Jahr 2023 wiederum stieg die Arbeitslosenquote erneut an und erreichte im Dezember einen Wert von 6,4%

Auch im Land zeigte sich in den Jahren 2020 bis 2022 eine ähnliche Entwicklung wie in der Stadt Pforzheim, wenngleich auf deutlich niedrigerem Niveau. Die Pforzheimer Quote ist – wie seit Jahren – deutlich höher als die im Land Baden-Württemberg. Im Dezember 2022 lag die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt bei 3,6% und damit 2,1 Prozentpunkte unter der Pforzheimer Quote. Der Abstand betrug 2019 2,2 Prozentpunkte, und lag 2020 dann bei einem Abstand von 3,3 Prozentpunkten. Daraus könnte die Ableitung getroffen werden, dass die Pandemie die Arbeitsmarktlage in Pforzheim merklich negativer betroffen hat als im Landesdurchschnitt. Im Jahr 2023 stieg die Arbeitslosenquote im Land auch an und erreichte einen Wert von 4,0% im Dezember.

Auch im Bund zeigte sich in den Jahren 2020 bis 2022 sowie auch im Jahr 2023 eine ähnliche Entwicklung wie in Pforzheim und wie im Land. Die Pforzheimer Quote ist seit Jahren leicht höher als die des Bundes; diese wiederum ist deutlich höher als die des Landes.

Wenngleich auch das Jahr 2023 in Deutschland zu den Jahren mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit seit der Wiedervereinigung zählt, ist dennoch zu bemerken, dass die schwache Konjunktur inzwischen Spuren auf dem Arbeitsmarkt hinterlässt.



30 Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslose (Arbeit suchende Frauen und Männer, deren Arbeitslosigkeit länger als 12 Monate andauert) nach Geschlecht

Hinweis auf starke Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt und erhöhtes Armutspotential

Tabelle 30: Langzeitarbeitslose

		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim	Langzeitarbeitslose	1090	917	895	1612	1796	1573
	Männer	516	431	444	841	914	786
	Anteil an den LZA	47,3%	47,0%	49,6%	52,2%	50,9%	50,0%
	Frauen	574	486	451	771	882	787
	Anteil an den LZA	52,7%	53,0%	50,4%	47,8%	49,1%	50,0%
Land	Anteil Männer an den LZA	51,8%	52,2%	53,8%	55,8%	55,1%	55,2%
	Anteil Frauen an den LZA	48,2%	47,8%	46,2%	44,2%	44,9%	44,8%
Bund	Anteil Männer an den LZA	53,5%	53,8%	54,6%	56,1%	55,6%	56,0%
	Anteil Frauen an den LZA	46,5%	46,2%	45,4%	43,9%	44,4%	44,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Eckwerte bzw. Frauen und Männer Monatszahlen.

Erläuterung:

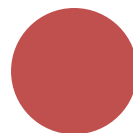
Nachdem die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in Pforzheim seit 2015 kontinuierlich und deutlich zurückgegangen war, stieg sie von 2019 auf 2020 wieder um rund 80% auf 1.612 Personen an. 2021 gab es einen weiteren Anstieg auf 1.796 Personen und damit auf den höchsten Wert im Zehn-Jahres-Rückblick. Die deutliche Zunahme von 2019 auf 2020, wie auch der weitere Anstieg von 2020 auf 2021 lässt sich im Zusammenhang der Corona-Pandemie erklären.

2022 wiederum trat eine Entlastung ein und die Zahl der Langzeitarbeitslosen ging um 223 Personen auf 1.573 Personen zurück. Hierbei steht anzumerken, dass die Zahl weiterhin auf einem – im Vergleich zu den vorpandemischen Zeiten – sehr hohen Niveau liegt. Daher ist die Anzahl der Langzeitarbeitslosen im Fünf-Jahres-Vergleich auch um 483 Personen angestiegen, was einer Steigerung von 44,3% entspricht.

Der Anteil von Frauen an den Langzeitarbeitslosen war 2020 erstmals seit 2015 wieder niedriger als der Anteil von Männern; dies war auch 2021 der Fall. 2022 betrug der Anteil jeweils 50%.

Bei den Gesamtzahlen (die oben aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht abgedruckt sind) verläuft die Entwicklung im Bund und wie im Land ähnlich wie jene in Pforzheim. Die absoluten Zahlen gingen von 2016 bis 2019 kontinuierlich zurück, um dann nach 2020 deutlich und nach 2021 nochmals leicht anzusteigen, und 2022 wieder zurückzugehen.

Beim Blick auf die Anteile von Männern und Frauen unter den Langzeitarbeitslosen wiederum zeigt sich in Bund und Land ein von Pforzheim abweichendes Bild: Der Anteil an Männern unter den Langzeitarbeitslosen ist im Land wie im Bund mit 55 bzw. 56 Prozent seit Jahren deutlich höher als der entsprechende Anteil von Frauen mit 45 bzw. 44 Prozent.



31 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach SGB II (15-Regelaltersgrenze)

Hinweis auf Arbeitskräftepotenzial, Armutsgefährdung bzw. Hilfsbedürftigkeit

Tabelle 31: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim Leistungsberechtigte insgesamt	12095	11797	11346	11294	11069	11234
Pforzheim erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8196	8008	7641	7712	7658	7678
Pforzheim nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3899	3789	3705	3583	3411	3556
Pforzheim Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	67,8%	67,9%	67,3%	68,3%	69,2%	68,3%
Land Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	71,2%	70,5%	70,1%	71,0%	71,7%	70,5%
Bund Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigte	72,0%	71,5%	71,1%	71,7%	72,2%	71,5%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen Grundsicherung SGB II.- Jeweils Jahresdurchschnitt.

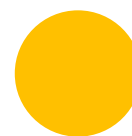
Erläuterung:

Die Daten der Bundesagentur für Arbeit bezogen sich bis zum Jahr 2021 auf Personen von 15 bis 65 Jahren. Dies wurde 2022 umgestellt auf 15 Jahre bis Regelaltersgrenze. Die Erläuterung zur Indikatorbezeichnung wurde deshalb angepasst.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach SGB II (15-Regelaltersgrenze) lag in Pforzheim im Jahr 2022 bei 7.678. Ein geringfügiger Anstieg zeigt sich hier aber nur in den absoluten Zahlen (um 20), während der prozentuale Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund ein Prozent sinkt.

Mit Blick auf die vergangenen fünf Jahre schwankte das Verhältnis der nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und jener der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten immer wieder, blieb aber insgesamt in einem ähnlichen Rahmen.

Im Vergleich mit Bund und Land wiederum ist über die Jahre hinweg deutlich zu erkennen, dass die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Pforzheim um jeweils ca. 3 bis 4 Prozentpunkte geringer ausfällt.



32 Jugendarbeitslosigkeit

Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren zu Erwerbspersonen dieser Gruppe

Hinweis auf schlechte Beschäftigungschancen

Tabelle 32: Jugendarbeitslosigkeit

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Arbeitslose 15-25	296	282	307	446	305	270
Arbeitslose Personen u25 SGB II	170	137	126	160	141	153
Personen u25 im SGB III	126	145	181	286	164	117
Jugendarbeitslosenquote (ALQ 15- unter 25)	3,9%	3,8%	3,9%	5,7%	3,8%	3,4%
Anteil Quote SGB II (Prozentpunkte)	2,2%	1,8%	1,6%	2,0%	1,8%	1,9%
Anteil Quote SGB III (Prozentpunkte)	1,6%	1,9%	2,3%	3,6%	2,1%	1,5%
Jugendarbeitslosenquote Land	2,3%	2,2%	2,4%	3,3%	2,1%	2,5%
Jugendarbeitslosenquote Bund	4,5%	4,1%	4,1%	5,0%	3,9%	4,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund).

Erläuterung:

Die Jugendarbeitslosigkeit, also der Anteil der Arbeitslosen unter 25 zu den Erwerbspersonen dieser Gruppe, lag 2022 in Pforzheim bei 3,4% und somit auf dem niedrigsten Stand seit vielen Jahren. gegenüber dem Vorjahr 2021 ging die Quote um 0,4 Prozentpunkte zurück.

Insgesamt waren 2022 270 Personen von 15 bis unter 25 Jahren arbeitslos; dieser Wert ist ebenfalls auf dem niedrigsten Stand seit vielen Jahren. In absoluten Zahlen gab es gegenüber dem Vorjahr 2021 einen Rückgang um 35 Personen.

Im Jahr 2020 waren sowohl die Quote als auch die absolute Zahl auf dem höchsten Stand seit zehn Jahren und damit deutlich höher als 2021 und 2022. Als Begründung dafür sind insbesondere die Auswirkungen der Corona-Pandemie anzuführen. Auch bundesweit zeigte sich im Jahr 2020 eine deutliche Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit.

Im Fünf-Jahres-Vergleich ist die Jugendarbeitslosigkeit von 3,9% im Jahr 2017 auf 3,4% im Jahr 2022 gesunken.

Der Anteil der SGB II-Leistungsbeziehenden unter den Jugendlichen beträgt 1,9 Prozentpunkte gegenüber einem 1,5-prozentigen Anteil an jugendlichen SGB III-Leistungsbeziehenden.

Während der Anteil des SGB II im Fünfjahresvergleich gegenüber 2017 deutlich niedriger ist, kam es beim Anteil des SGB III gegenüber 2017 nur zu einem leichten Rückgang.

Die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim liegt in den letzten Jahren immer deutlich über dem Landesdurchschnitt, vom etwa 1,5-fachen bis fast zum doppelten. 2022 beträgt die Differenz 0,9 Prozentpunkte, mit denen die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim über dem Landesdurchschnitt liegt. Das ist die niedrigste Differenz seit vielen Jahren.

Bis auf das Jahr 2020 lag die Jugendarbeitslosigkeit in Pforzheim in den letzten Jahren immer unter dem Bundesdurchschnitt (im Jahr 2022 mit 0,9 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt).



33 Qualifikationsniveau u25 SGB II

Anzahl von Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug ohne abgeschlossene Berufsausbildung

Personen mit fehlendem Berufsabschluss haben schlechte Beschäftigungschancen, da die Zahl der Arbeitsplätze für Ungelernte stetig sinkt.

Tabelle 33: Qualifikationsniveau u25 SGB II

	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Personen unter 25 im SGB II insgesamt	1611	1507	1371	1398	1365	1401
darunter: arbeitslos	216	163	162	173	154	176
darunter: ohne abgeschlossene Berufsausbildung	194	139	144	137	143	131
Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung an den arbeitslosen Personen U25 im SGB II	89,8%	85,3%	88,9%	79,2%	92,9%	74,4%

Quelle: Kreisreport SGBII, und Abfrage Jobcenter Pforzheim.

Erläuterung:

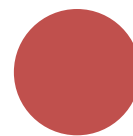
Die Tabelle zeigt insgesamt, dass der überwiegende Anteil der arbeitslosen Personen unter 25 im SGB II-Bezug keine abgeschlossene Berufsausbildung vorweisen kann.

Für das Jahr 2022 zeigt sich zugleich aber ein Rückgang des Anteils von jungen Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung im SGB-II-Bezug.

Die Anzahl der Personen unter 25 Jahren im SGB II-Bezug, die nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, lag 2022 bei 131 Personen und damit leicht unter dem Niveau der Jahre seit 2018; die Zahl war in den Jahren 2017 und früher wesentlich höher ausgefallen.

2022 lag dieser Anteil bei 74,4%. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen, auf den niedrigsten Wert im Zahn-Jahres-Rückblick. Rechnerisch liegt dies daran, dass einerseits die Zahl der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung leicht zurückging, andererseits aber die Zahl der arbeitslosen Personen in der Altersgruppe anstieg.

Ein langfristiger Vergleich der Daten zeigt keinen eindeutigen Trend.



34 Ältere Arbeitslose

Arbeitslose im Alter von 50 bis 65 Jahren

Hinweis auf Sondersituation älterer Arbeitsloser; Indikator für besondere Fördermaßnahmen

Tabelle 34: Ältere Arbeitslose

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der arbeitslosen Personen 50 und älter	1132	1071	1070	1490	1314	1181
davon SGB II	684	582	536	669	695	669
davon SGB III	448	489	534	821	619	512
Pforzheim ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	5,6%	5,2%	5,0%	6,9%	6,0%	5,3%
SGB II	3,4%	2,3%	2,5%	3,1%	3,2%	3,1%
SGB III	2,2%	2,3%	2,5%	3,8%	2,8%	2,2%
Land ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	3,5%	3,3%	3,4%	4,3%	3,7%	3,8%
Bund ALQ bezogen auf 50 bis unter 65	5,5%	5,0%	4,8%	5,7%	5,2%	5,2%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktreport Monatszahlen (Stadt, Land), Eckwerte des Arbeitsmarktes (Bund); jeweilige Jahre

Anmerkung: In der Quelle der Bundesagentur ist die Bezeichnung bei der Anzahl: „50 Jahre und älter“, und bei der Quote: „50 bis unter 65“. Dies wurde hier so übernommen.

Erläuterung:

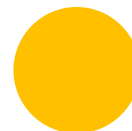
Die Zahl der arbeitslosen Personen im Alter von 50 Jahren und älter lag 2022 in Pforzheim bei 1.181, also um 133 niedriger als im Vorjahr, jedoch noch immer auf höherem Niveau als vor der Pandemie.

Die deutliche Steigerung von 2019 auf 2020 ist im Kontext der angesichts der Folgen der Corona-Pandemie veränderten Arbeitsmarktsituation und in diesem Zuge insgesamt gestiegenen Arbeitslosenzahlen (nach SGB II und nach SGB III) zu betrachten. Die bereits 2021 eingetretene Reduktion der Zahl der älteren Arbeitslosen und der noch deutlichere, weitere Rückgang im Jahr 2022 lässt sich insbesondere mit einer Normalisierung und dem späteren Auslaufen Pandemielage sowie einer damit zusammenhängenden Entspannung der Arbeitsmarktsituation erklären.

Die Zahl der Personen aus dem SGB II ging um 26 zurück, während die Zahl der Personen aus dem SGB III um 107 zurückging. Die Personen aus dem SGB II machen rund 57% (2020: rund 45%, 2021: rund 53%) des gesamten Personenkreises der älteren Arbeitslosen aus.

Die Quote der arbeitslosen Personen im Alter von 50 bis unter 65 in Pforzheim ist seit Jahren deutlich höher als im Land Baden-Württemberg, teilweise mehr als 1,5-mal so hoch.

Im Vergleich zu den Zahlen des Bundes war die Quote bis 2019 in Pforzheim nur leicht höher als im Bund. In den Jahren 2020 und 2021 war die Pforzheimer Quote jedoch deutlich höher als im Bund. 2022 ist die Pforzheimer Quote – wie vor 2020 – lediglich 0,1 Prozentpunkte höher als im Bund.



35 Arbeitsmarktferne

Arbeitsmarktferne SGB II-Kunden, deren Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich ist.

Diese Kennzahl gibt Hinweise auf besondere Schwierigkeiten bei der Integration in den Arbeitsmarkt; Indikator für besondere Fördermaßnahmen.

Tabelle 35: Arbeitsmarktferne

	2014	2015	2016	2017	2018 bis 2022
Arbeitsmarktferne Personen	3752	3761	4102	4016	k. A.
Entwicklung (2014=100)	100,0%	100,2%	109,3%	107,0%	k. A.
Anstieg gegenüber Vorjahr	4,4%	0,2%	9,1%	-2,1%	k. A.

Quelle: interne Auswertung des Jobcenters der Stadt Pforzheim

Erläuterung:

Im Herbst 2018 wurden beim Jobcenter ein neuer Beratungsansatz und eine neue EDV-Auswertungsmethode eingeführt, weshalb ab 2018 keine mit den Vorjahren vergleichbaren Daten mehr ausgewertet werden können.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich deshalb auf den Zeitraum bis 2017.

Die Anzahl der arbeitsmarktfernen Personen, also der Personen, bei denen eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt innerhalb von 12 Monaten nicht möglich erscheint, lag 2017 bei 4.016 Personen und damit zwar niedriger als im Vorjahr 2016, aber noch deutlich höher als in den vorausgegangenen Jahren 2012 bis 2015. Insgesamt gesehen zeigte sich im Verlauf der Jahre bis 2017 eine kontinuierlich ansteigende Tendenz.

Die Zahl wird bereits seit längerer Zeit nicht mehr erhoben, so dass aktuelle Daten nicht vorliegen. Bei Überarbeitung des Sozialentwicklungsplans wird dieser Indikator nicht weiterverfolgt werden.



36 Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

Nicht arbeitslose Personen, die zwar erwerbstätig sind, aber durch ihr Einkommen nicht ihre Lebensgrundlage sichern können.

Der Indikator gibt Hinweise auf die Entwicklung des Niedriglohnsektors sowie auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 36: Erwerbstätige erwerbsfähige Leistungsbezieher

		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim	erwerbstätige Leistungsbezieher	1885	1883	1739	1638	1568	1527
	abhängig erwerbstätig	1764	1747	1602	1496	1433	1403
	Quote abhängig erwerbstätig	93,6%	92,8%	92,1%	91,3%	91,4%	91,9%
	davon mit Einkommen von <= 450 €	973	893	821	736	691	694
	Quote davon Einkommen unter 450 €	51,6%	47,4%	47,1%	44,9%	44,1%	45,4%
	selbstständig erwerbstätig	140	154	153	154	151	135
	Quote selbstständig erwerbstätig	7,4%	8,2%	8,8%	9,4%	9,6%	8,8%
Land	Quote abhängig erwerbstätig	94,1%	94,5%	94,8%	94,2%	93,5%	94,2%
	Quote davon Einkommen unter 450 €	46,0%	44,8%	43,6%	42,5%	41,5%	42,6%
	Quote selbstständig erwerbstätig	6,7%	6,2%	5,8%	6,5%	7,1%	6,4%
Bund	Quote abhängig erwerbstätig	92,7%	93,2%	93,5%	92,6%	91,7%	92,3%
	Quote davon Einkommen unter 450 €	43,4%	43,0%	42,5%	41,7%	41,0%	41,9%
	Quote selbstständig erwerbstätig	8,1%	7,5%	7,1%	8,1%	8,9%	8,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Pforzheim, Stadt. Bzw. Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils Jahresdurchschnitt.

Erläuterung:

Die Anzahl der erwerbstätigen Leistungsbezieher lag 2022 in Pforzheim im Jahresdurchschnitt bei 1.527 und damit um 41 Personen niedriger als 2021. Damit setzte sich der Trend eines Rückgangs bei den erwerbstätigen Leistungsbeziehern fort, nachdem deren Zahl in den Jahren zuvor bis 2015 kontinuierlich gestiegen war.

Rund 45,4% dieser Personen hat ein Einkommen von maximal 450 €. Dieser Prozentsatz ist längerfristig gesehen gesunken, unterliegt aber Schwankungen und stieg 2022 wieder leicht an.

Auch im Bund und im Land sind diese Quoten langfristig gesehen gesunken, aber 2022 jeweils leicht angestiegen. Sie betragen 2022 42,6% im Land und 41,9% im Bund. Die Quoten in Pforzheim sind seit vielen Jahren höher als im Land und im Bund.

Der Großteil der erwerbstätigen Leistungsbezieher in Pforzheim ist abhängig erwerbstätig (2022 in Pforzheim: ca. 91,9%.) Diese Quote ist langfristig gesehen rückläufig, unterliegt aber Schwankungen, und stieg 2022 leicht an.

Im Bund und im Land sind diese Quoten seit Jahren relativ konstant; sie sind in den letzten Jahren etwas höher als in Pforzheim.

Es gibt in Pforzheim aber auch 135 selbstständig Erwerbstätige, die Leistungen beziehen. Sowohl die absolute Zahl wie auch die Quote unterliegen Schwankungen.

Hier sind die Quoten im Bund und im Land langfristig gesehen relativ konstant; sie sind in den letzten Jahren niedriger als in Pforzheim.



37 Alleinerziehende

Anzahl der alleinerziehenden Leistungsempfänger im SGB II

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 37: Alleinerziehende im SGB II

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften	1111	1029	948	963	918	1103
Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften Pforzheim	19,5%	18,8%	18,2%	18,2%	18,0%	20,2%
davon mit 1 Kind	619	564	522	513	493	618
davon mit 2 Kindern	339	314	282	291	284	343
davon mit 3 und mehr Kindern	153	151	144	159	141	142
Bedarfsgemeinschaften insg. Pforzheim	5711	5464	5204	5286	5112	5465
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Land	19,2%	19,4%	19,5%	18,4%	18,6%	21,8%
Anteil alleinerz. BG an BG insgesamt - Bund	18,0%	18,1%	18,2%	17,5%	17,7%	19,7%

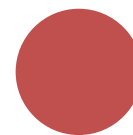
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate.
Strukturen der Grundsicherung SGB II: Stadt, Land, Bund.

Erläuterung:

Die Anzahl der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften betrug in Pforzheim im Jahr 2022 insgesamt 1.103. Dies macht einen Anteil von 20,2% an allen Bedarfsgemeinschaften aus, d. i. dass jede fünfte Bedarfsgemeinschaft ein Alleinerziehendenhaushalt ist. Seit 2014 bis 2021 waren Anzahl und Anteil in der langjährigen Betrachtung rückläufig. Von 2021 nach 2022 stiegen Anzahl und Anteil stark an.

In den meisten alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften lebt ein Kind (56,0%), in 31,1% der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften leben zwei Kinder und in 12,9% drei und mehr Kinder.

Der Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften an allen Bedarfsgemeinschaften ist seit mehreren Jahren niedriger als dieser Anteil im Land, aber etwas höher als der Anteil im Bund. Auch im Land und im Bund kam es von 2021 nach 2022 zu einem starken Anstieg der Anzahl (oben nicht abgedruckt) und des Anteils.



38 Einkommen

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner

Hinweis auf die finanziellen Möglichkeiten zu konsumieren und zu sparen

Tabelle 38: Einkommen der privaten Haushalte

		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Pforzheim	Einkommen in €	21679	21576	22466	23440	23358	23296	23814
	Entwicklung (2015=100%)	100,0%	99,5%	103,6%	108,1%	107,7%	107,5%	109,8%
	Veränderung in € zum Vorjahr	-424	-103	890	974	-82	-62	518
Land	Einkommen in €	23206	23755	24467	25214	25493	25508	26039
	Entwicklung (2015=100%)	100,0%	102,4%	105,4%	108,7%	109,9%	109,9%	112,2%
	Veränderung in € zum Vorjahr	286	549	712	747	279	15	531
Bund	Einkommen in €	21112	21675	22315	23162	23595	23916	24415
	Entwicklung (2015=100%)	100,0%	102,7%	105,7%	109,7%	111,8%	113,3%	115,6%
	Veränderung in € zum Vorjahr	391	563	640	847	433	321	499
Verhältnis Pforzheim - Land		93,4%	90,8%	91,8%	93,0%	91,6%	91,3%	91,5%
Differenz Pforzheim zu Land		-1527	-2179	-2001	-1774	-2135	-2212	-2225
Verhältnis Pforzheim - Bund		102,7%	99,5%	100,7%	101,2%	99,0%	97,4%	97,5%
Differenz Pforzheim zu Bund		567	-99	151	278	-237	-620	-601

Quelle: www.regionalstatistik.de Regionalatlas Deutschland, Abfrage "verfügbares Einkommen je Einwohner". Die Daten wurden entsprechend der Quelle rückwirkend revidiert.

Erläuterung:

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in Pforzheim betrug 2021 durchschnittlich 23.814 EUR. Es lag damit um 518 EUR höher als im Vorjahr und um 9,8% höher als 2015.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Land 2021 durchschnittlich 26.039 EUR. Es lag damit um 531 EUR höher als im Vorjahr und um 12,2% höher als 2015.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte betrug im Bund 2021 durchschnittlich 24.415 EUR. Es lag damit um 499 EUR höher als im Vorjahr und um 15,6% höher als 2015.

Das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim ist seit Jahren immer deutlich niedriger als im Land. Das durchschnittliche Einkommen hat sich im Land positiver entwickelt als in Pforzheim. Lediglich 2017 und 2018 wuchs das durchschnittliche Einkommen in Pforzheim stärker als im Land – war aber in absoluten Zahlen dennoch niedriger.

Beim Verhältnis des durchschnittlichen Einkommens in Pforzheim zu dem des Bundes gab es von Jahr zu Jahr starke Schwankungen und bis 2018 keine eindeutige Tendenz. Seit 2019 war das durchschnittliche Einkommen im Bund höher als in Pforzheim.

Die Differenz beim durchschnittlichen Einkommen betrug im Jahr 2021 zwischen Pforzheim und dem Land 2.225 EUR und zwischen Pforzheim und dem Bund 601 EUR. Die Entwicklung ist somit nach wie vor als kritisch zu betrachten.



39 Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaften differenziert nach Alter und Familienstruktur sowie Verteilung in der Stadt

Indikator gibt Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 39a: Bedarfsgemeinschaften (nach Familienstand)

	Dez 17		Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5711		5464		5204		5286		5112		5465	
davon Single BG	2802	49,1%	2695	49,3%	2575	49,5%	2660	50,3%	2556	50,0%	2663	48,7%
davon Alleinerziehende BG	1111	19,5%	1029	18,8%	948	18,2%	963	18,2%	918	18,0%	1103	20,2%
davon Partnerschaft ohne Kinder	524	9,2%	505	9,2%	462	8,9%	460	8,7%	466	9,1%	481	8,8%
davon Partnerschaft mit Kindern	1157	20,3%	1118	20,5%	1107	21,3%	1088	20,6%	1072	21,0%	1103	20,2%
davon BG mit Kindern unter 18	2295	40,2%	2171	39,7%	2079	40,0%	2070	39,2%	2010	39,3%	2217	40,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39b: Bedarfsgemeinschaften (nach Personenzahl)

	Dez 17		Dez 18		Dez 19		Dez 20		Dez 21		Dez 22	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	5711		5464		5204		5286		5112		5465	
mit 1 Person	2807	49,2%	2701	49,4%	2583	49,6%	2.663	50,4%	2561	50,1%	2668	48,8%
mit 2 Personen	1124	19,7%	1070	19,6%	974	18,7%	975	18,4%	941	18,4%	1094	20,0%
mit 3 Personen	727	12,7%	650	11,9%	637	12,2%	618	11,7%	625	12,2%	698	12,8%
mit 4 Personen	509	8,9%	501	9,2%	467	9,0%	490	9,3%	475	9,3%	463	8,5%
mit 5 und mehr Personen	544	9,5%	542	9,9%	543	10,4%	540	10,2%	510	10,0%	542	9,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Tabelle 39c: Bedarfsgemeinschaften (nach Stadtteilen)

	2018	2019	2020	2021	2022	Veränderung 2018-2022 in %	Anteil der BG an den Haushalten 2022
Oststadt	803	784	779	762	773	-3,7%	17,9%
Innenstadt	126	115	108	105	127	0,8%	10,9%
Weststadt	728	712	705	713	738	1,4%	16,1%
Südweststadt	637	622	595	582	630	-1,1%	8,4%
Au	431	409	424	390	398	-7,7%	17,2%
Südoststadt	72	70	89	81	100	38,9%	4,6%
Buckenberg	258	254	279	277	327	26,7%	5,2%
Nordstadt	1.195	1.108	1.140	1.076	1.143	-4,4%	8,6%
Brötzingen	474	426	452	428	455	-4,0%	7,4%
Dillweißenstein	318	300	294	276	333	4,7%	7,4%
Würm	45	47	40	44	46	2,2%	3,2%
Hohenwart	12	13	14	11	14	16,7%	1,8%
Büchenbronn	89	78	90	90	98	10,1%	3,0%
Huchenfeld	60	58	64	59	60	0,0%	2,8%
Eutingen	213	207	211	207	216	1,4%	5,2%
Ohne Raumbezug	3	1	2	11	7		
Pforzheim	5.464	5.204	5.286	5.112	5.465	0,0%	8,5%

Quelle: Kommunale Statistikstelle.

Erläuterung:

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) in Pforzheim betrug 2022 insgesamt 5.465. Nach einem Anstieg bis 2016 und einer rückläufigen Entwicklung von 2017 bis 2021 ist diese Zahl 2022 wieder deutlich angestiegen.

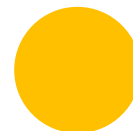
48,7% der Bedarfsgemeinschaften sind Single-BG, 8,8% sind Partnerschaften ohne Kinder, und 40,6% sind Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Betrachtet man die Anzahl der Personen im Haushalt, so lebt in 48,8% der BG nur eine Person, in 20,0% zwei Personen, in 12,8% der BG drei Personen, in 8,5% der BG vier Personen, und in 9,9% der BG fünf

Es gab es in den letzten Jahren bei den Bedarfsgemeinschaften deutliche prozentuale Zuwächse in der Südoststadt (allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend) und auf dem Buckenberg. Geringere Zuwächse gab es auch in Hohenwart und Büchenbronn (von einem niedrigen Niveau ausgehend). Einen Rückgang verzeichnen insbesondere die Au, die Nordstadt und Brötzingen.

Setzt man die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in Bezug zu den Haushalten in den Stadtteilen, so fällt auf, dass in Hohenwart, Huchenfeld, Büchenbronn, Würm und Südoststadt auf 100 Haushalte nur bis zu 5 Bedarfsgemeinschaften kommen, wohingegen es in der Oststadt und Au über 17 Bedarfsgemeinschaften auf 100 Haushalte sind.

ARBEIT



40 Leistungsempfänger nach dem SGB II

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 40: Leistungsempfänger nach dem SGB II

	Dez 17	Dez 18	Dez 19	Dez 20	Dez 21	Dez 22
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.946	11.472	11.063	11.081	10.719	11.410
davon erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.077	7.759	7.423	7.540	7.373	7.750
davon nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.869	3.713	3.640	3.541	3.346	3.660
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.077	7.759	7.423	7.540	7.373	7.750
davon Frauen	4.309	4.157	3.942	3.993	3.896	4.236
davon Männer	3.768	3.602	3.480	3.546	3.476	3.513
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.869	3.713	3.640	3.541	3.346	3.660
davon Frauen	1.926	1.858	1.807	1.777	1.670	1.816
davon Männer	1.942	1.853	1.831	1.762	1.675	1.843
Personen in Bedarfsgemeinschaften	11.946	11.472	11.063	11.081	10.719	11.410
davon Deutsche	5.952	5.599	5.242	5.364	5.121	4.830
davon Ausländer	5.994	5.873	5.821	5.717	5.598	6.580
davon erwerbsfähige Leistungsempfänger	4.307	4.158	4.033	4.045	3.977	4.570
davon nichterwerbsfähige Leistungsempfänger	1.687	1.715	1.788	1.672	1.621	2.010
davon EU*	1.528	1.446	1.427	1.488	1.473	1.470
u15 (nichterwerbsfähige LB)	3.729	3.617	3.504	3.436	3.260	3.513
15 und älter (nichterwerbsfähige LB)	140	96	136	105	86	147
15 - u25 (erwerbsfähige LB)	1.611	1.507	1.371	1.398	1.365	1.401
25 - u55 (erwerbsfähige LB)	5.237	4.992	4.801	4.871	4.704	4.943
55 und älter (erwerbsfähige LB)	1.229	1.260	1.251	1.271	1.304	1.406

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Kreisreport SGB II - Kreise - Pforzheim Stadt, jeweilige Dezembermonate

Erläuterungen: * Ab 2019 Daten für EU (ohne Deutschland) ohne UK (United Kingdom: Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland) (laut Quelle).

Erläuterung:

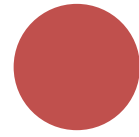
Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II lag 2022 bei 11.410 Personen, somit erhält jeder zwölfte Pforzheimer diese Leistungen. Gegenüber 2021 stieg die Zahl um 691 Personen an, auf den höchsten Stand seit 2019.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 377 an, und die Zahl der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 314.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Frauen deutlich höher als die der Männer, wobei beide Zahlen im Vergleich zum Vorjahr anstiegen, bei den Frauen um 340 und bei den Männern um 37. Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Zahl der Männer etwa gleich hoch wie die der Frauen, und auch der Anstieg gegenüber dem Vorjahr erfolgte etwa in gleicher Höhe.

Von den 11.410 Leistungsempfängern sind etwa 42,3% Deutsche (im Vorjahr: 47,8%), und etwa 57,7% Ausländer (im Vorjahr: 52,2%). Der Anteil der Deutschen ging deutlich zurück, und zwar sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im mehrjährigen Vergleich (2014: 62,1%, 2016: 53,8%, 2021: 47,8%, 2022: 42,3%). Der Anteil der Ausländer nahm deutlich zu, und zwar sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im mehrjährigen Vergleich (2014: 37,9%, 2016: 46,2%, 2021: 52,2%, 2022: 57,7%).

30,8% der Leistungsempfänger sind unter 15 Jahren, 12,3% sind zwischen 15 und 25 Jahren, 43,3% sind zwischen 25 und 55 Jahren und 12,3% sind 55 Jahre und älter. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr, aber auch im mehrjährigen Vergleich, keine auffälligen Veränderungen.



41 SGB II-Quote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB II im Alter von 0 bis 65 Jahren

Indikator für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen

Tabelle 41: SGB II-Quote

In %	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Pforzheim	12,1	11,8	11,0	11,0	10,7	11,3
Land	5,2	4,9	4,7	4,8	4,6	5,3
Bund	9,1	8,6	8,1	8,2	7,7	8,3

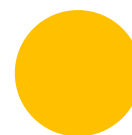
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Strukturen der Grundsicherung SGB II. Jeweils aktuelle Ausgabe.

Erläuterung:

Der Anteil der Empfänger von SGB II-Leistungen lag 2022 in Pforzheim bei 11,3%, und damit 0,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Nach mehrjährigem Anstieg ging die Quote von 2017 bis 2021 kontinuierlich zurück, um 2022 wieder anzusteigen.

Damit bezieht etwas mehr als jede zehnte Person zwischen 0 und 65 Jahren in Pforzheim SGB II-Leistungen.

Im Vergleich mit Baden-Württemberg weist Pforzheim damit eine mehr als doppelt so hohe Quote auf. Auch ist der Pforzheimer Wert deutlich höher als der Wert im gesamten Bundesgebiet.



42 Kinderarmut

Empfänger von SGB II-Leistungen unter 18 Jahren (u18), differenziert nach Verteilung in der Stadt

Kinder- und Jugendarmut beeinträchtigen die gesamte Zukunftsperspektive junger Menschen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziales Umfeld.

Tabelle 42: Kinderarmut

Jahr	2019			2020			2021			2022		
	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***	Anzahl**	Anteil in %	Anteil***
Oststadt	554	13,0%	33,8%	511	12,0%	30,8%	529	13,0%	32,2%	529	12,0%	31,0%
Innenstadt	104	2,4%	29,6%	108	2,5%	30,1%	121	3,0%	30,6%	129	2,9%	30,9%
Weststadt	637	14,9%	35,3%	609	14,3%	34,3%	586	14,4%	31,9%	590	13,4%	30,4%
Südweststadt	489	11,5%	20,5%	462	10,9%	19,6%	433	10,6%	17,9%	505	11,5%	19,8%
Au	319	7,5%	35,2%	312	7,4%	34,2%	291	7,1%	31,2%	313	7,1%	33,8%
Südoststadt	49	1,1%	8,2%	47	1,1%	7,8%	39	1,0%	6,1%	53	1,2%	7,9%
Buckenberg	213	5,0%	8,1%	232	5,5%	8,6%	242	5,9%	8,9%	266	6,1%	9,5%
Nordstadt	980	23,0%	20,7%	977	23,0%	20,9%	920	22,6%	19,6%	1001	22,8%	20,4%
Brötzingen	334	7,8%	17,2%	360	8,5%	18,6%	326	8,0%	16,9%	355	8,1%	18,5%
Dillweißenstein	261	6,1%	16,7%	272	6,4%	17,2%	248	6,1%	15,4%	305	6,9%	18,0%
Würm	25	0,6%	5,4%	17	0,4%	3,8%	23	0,6%	5,1%	25	0,6%	5,4%
Hohenwart	10	0,2%	2,9%	0	0,0%	0,0%	10	0,2%	2,8%	0	0,0%	0,0%
Büchenbronn	49	1,1%	4,0%	55	1,3%	4,4%	52	1,3%	4,2%	63	1,4%	5,1%
Huchenfeld	73	1,7%	9,0%	83	2,0%	10,0%	62	1,5%	7,2%	72	1,6%	7,9%
Eutingen	171	4,0%	12,5%	187	4,4%	13,4%	181	4,4%	12,5%	169	3,8%	11,5%
Ohne Raumbezug	2	0,0%	*	12	0,3%	*	9	0,2%	*	16	0,4%	*
Pforzheim gesamt	4.270	100,0%	18,7%	4244	100,0%	18,6%	4072	100,0%	17,6%	4391	100,0%	18,3%

Quelle: Kommunale Statistik.

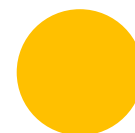
Erläuterungen: * Es gibt keine gemeldeten Personen ohne Raumbezug. **Anzahl der Leistungsempfänger SGB 2 unter 18 Jahren. ***Anteil an der Bevölkerung unter 18 Jahren.

Erläuterung:

Abweichend von den bisherigen Sozialdatenberichten, in denen die Empfänger von SGB II-Leistungen unter 15 Jahren angegeben wurden, beziehen sich die obigen Daten erstmalig auf Personen unter 18 Jahren. Die Darstellung wurde auch rückwirkend bis zum Jahr 2019 bereinigt.

Die Anzahl der Personen unter 18 Jahren, die SGB II-Leistungen erhielten, lag 2022 bei insgesamt 4.391 Kindern. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 319 Kindern. Die Entwicklung der Zahlen unterliegt Schwankungen, so dass eine eindeutige Bewertung nicht möglich ist. Es waren damit 2022 18,3% der Personen unter 18 Jahren Leistungsempfänger nach dem SGB II.

Betrachtet man die Verteilung in der Stadt, so fällt auf, dass in manchen Stadtteilen wie etwa in Hohenwart, Büchenbronn und Würm weniger als 6% der Personen unter 18 Jahren SGB II-Leistungen empfangen. In anderen Stadtteilen wie der Au, Oststadt, Innenstadt und Weststadt liegt diese Quote deutlich höher, bei über 30%.



43 Bezugsdauer SGB II bei Kindern

Dauer des SGB II-Bezugs bei Kindern

Quote der Kinder, die in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft leben, in der mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist, an allen Kindern in Bedarfsgemeinschaften

Tabelle 43: Bezugsdauer SGB II bei Kindern

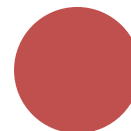
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Oststadt	55,3	52,8	56,9	57,6	56,7	52,5
Innenstadt	52,0	68,8	46,1	52,6	51,3	44,3
Weststadt	63,9	58,3	59,5	57,4	59,6	52,6
Südweststadt	56,9	65,3	63,6	58,4	57,3	39,6
Au	59,7	48,9	60,9	60,9	58,3	45,9
Südoststadt	73,3	33,3	38,9	54,8	59,5	43,4
Buckenberg	67,7	72,3	56,8	51,0	55,3	43,4
Nordstadt	58,4	55,9	56,5	53,8	56,4	47,0
Brötzingen	59,8	57,9	50,2	49,1	57,5	43,4
Dillweißenstein	46,7	55,5	63,0	55,2	59,2	41,4
Würm	78,3	66,7	31,6	26,7	36,4	22,2
Hohenwart	85,7	44,4	40,0	37,5	37,5	37,5
Büchenbronn	45,7	40,4	54,5	50,0	58,8	47,6
Huchenfeld	31,6	25,5	59,4	53,2	63,0	42,5
Eutingen	51,9	53,7	60,7	63,2	65,7	56,8
Ohne Raumbezug	21,1	0,0	0,0	33,3	0,0	62,5
Pforzheim	57,9	56,8	57,6	55,5	57,4	46,6

Quelle: Berechnungen der Kommunalen Statistikstelle.

Erläuterung:

Etwas weniger als die Hälfte der Kinder in SGB-Haushalten lebt in Bedarfsgemeinschaften, in denen mindestens eine erwachsene Person mindestens 24 Monate netto SGB II-Bezug aufweist. Diese Quote sank von 57,9% im Jahr 2017 auf 55,5% im Jahr 2020, stieg dann 2021 auf 57,4%, und ging dann 2022 auf 46,6% zurück.

Trotz Schwankungen ist seit mehreren Jahren grundsätzlich eine rückläufige Tendenz erkennbar. Diese spiegelt sich auch in den meisten Stadtteilen wieder, wobei sich aufgrund niedriger Fallzahlen teils gewisse Sprünge zwischen den einzelnen Jahren ergeben.



44 Altersarmut

Empfänger von Grundsicherung (SGB XII, Kap. 4) ab 65 J.

Ein ausreichendes Einkommen im Alter ist eine wichtige Voraussetzung einer eigenständigen (gesunden) Lebensgestaltung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Tabelle 44: Altersarmut

	2017		2018		2019		2020		2021		2022	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Empfänger von Grundsicherung SGB XII ab 65	1160		1212		1328		1457		1316		1461	
Anteil an der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren	4,6%		4,8%		5,2%		5,7%		5,1%		5,7%	
davon Männer	480	41,4%	499	41,2%	574	43,2%	638	43,8%	561	42,6%	605	41,4%
davon Frauen	680	58,6%	713	58,8%	754	56,8%	819	56,2%	755	57,4%	856	58,6%
davon außerhalb von Einrichtungen/ besonderen Wohnformen/ Pflegeheimen ²	1032	89,0%	1078	88,9%	1193	89,8%	1283	88,1%	1221	92,8%	1353	92,6%
davon in Einrichtungen/ besonderen Wohnformen/ Pflegeheimen	128	11,0%	134	11,1%	135	10,2%	174	11,9%	95	7,2%	108	7,4%

Quelle: Eigene Berechnungen bzw. interne Auswertung Jugend- und Sozialamt. Kommunale Statistikstelle.

Erläuterung:

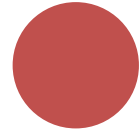
Im Jahr 2022 erhielten 1.461 Personen im Alter von 65 und mehr Leistungen der Grundsicherung. Dies entspricht einer Zunahme um 11,0% gegenüber dem Vorjahr. Damit wird in absoluten Zahlen wie auch mit Blick auf den prozentualen Anteil der bislang höchste Stand erreicht.

Der langjährige Trend steigender Zahlen scheint sich – nach einem Rückgang 2021 – wieder fortzusetzen. Im Fünf-Jahres-Vergleich ergibt sich ein Anstieg von 301 Personen, was einer Steigerung um 25,9% entspricht.

Die 1.461 Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung entsprechen 5,7% der gesamten Bevölkerung ab 65 Jahren. Auch dieser Anteil steigt – nach einem Rückgang 2021 – über einen längeren Zeitraum betrachtet, kontinuierlich.

Die Leistungen entfallen zu 58,6% auf Frauen und zu 41,4% auf Männer, was zum einen der höheren Anzahl von Frauen in der Altersgruppe, zum anderen den geringeren (Renten-)Einkommen von Frauen geschuldet ist. Allerdings kann beobachtet werden, dass der Anteil der Frauen langfristig gesehen eher zurückgeht (z.B. im Jahr 2013 noch 63,0% - oben nicht mehr abgedruckt), während der Anteil der Männer langfristig gesehen eher entsprechend zunimmt.

² Bis 2019 sprach man von Personen in „Einrichtungen“. Aufgrund der Reform des BTHG (Bundesteilhabegesetzes) spricht man ab 2020 eher von „besonderen Wohnformen“ als von „Einrichtungen“. Bei der Auswertung 2021 und 2022 durch das JSA wurden statt Personen in „besonderen Wohnformen“ Personen in Pflegeheimen erfasst, weshalb die Zahlen mit den Vorjahren nicht unmittelbar vergleichbar sind.



45 Sozialhilfequote

Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 45: Sozialhilfequote

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Sozialhilfequote Pforzheim	1,5%	1,6%	1,6%	1,7%	1,8%	1,8%
Anzahl der Sozialhilfeempfänger Pforzheim	1944	2034	2056	2194	2223	2275

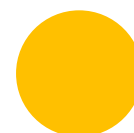
Quelle: Kommunale Statistik. Eigene Berechnungen.

Erläuterung:

Die Sozialhilfequote, also der Anteil der Empfänger von Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen an der Gesamtbevölkerung, lag 2022 bei 1,8% und damit so hoch wie im Vorjahr 2021.

In absoluten Zahlen gab es eine Steigerung von 52 Personen. Insgesamt lässt sich in den letzten Jahren ein Anstieg sowohl der absoluten Zahlen als auch der Quote beobachten.

In absoluten Zahlen gab es 2022 insgesamt 2.275 Personen, die Leistungen nach SGB XII außerhalb von Einrichtungen erhalten haben. Bei 64,2% dieser Personen handelt es sich um Menschen über 65.



46 Asyl

Personen mit Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

Hinweis zur Bereitstellung entsprechender Infrastruktur

Tabelle 46a: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende) – Jahre 2011 bis 2016

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Leistungsempfänger AsylbLG	71	272	413	591	1449	1068

Tabelle 46b: Asyl (Zahlen jeweils zum Jahresende) – Jahre 2017 bis 2022

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Leistungsempfänger AsylbLG	798	563	571	627	668	813

Tabelle 46c: Asyl (Zahlen jeweils zum Monatsende, 1. Halbjahr 2022)

	31.12.21	31.01.22	28.02.22	31.03.22	30.04.22	31.05.22	30.06.22
Leistungsempfänger AsylbLG	668	680	697	1651	1986	2056	687
darin ukrainische Staatsangehörige	*	*	*	958	1293	1377	*

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresbericht 2022, sowie Auswertung JSA. *nicht gesondert ausgewertet

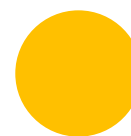
Erläuterung:

Üblicherweise werden hier die letzten sechs Jahre berichtet (Tabelle b). Um den Höhepunkt der Jahre 2015/2016 abzubilden und einen Vergleich zur derzeitigen Entwicklung zu ermöglichen, werden in Tabelle a) zusätzlich auch die Zahlen von 2011 bis 2016 abgedruckt.

Nach dem Höhepunkt der Jahre 2015/2016 ging die Zahl der Personen, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhalten, bis Ende 2018 deutlich zurück. Seither ist sie wieder angestiegen, bis 2021 leicht, von 2021 bis Ende 2022 deutlich auf nunmehr 813 Personen.

In den Jahren 2019 und 2020 waren für den Anstieg nicht steigende Zuweisungszahlen verantwortlich, sondern, dass Asylverfahren häufiger negativ beschieden wurden und die Personen daher im Anschluss des Verfahrens durch die Erteilung einer Duldung im Leistungsbezug nach dem AsylbLG verblieben sind. Seit Herbst 2021 sind allerdings die Zuweisungszahlen wieder deutlich angestiegen, teilweise sogar deutlich. Dies hat sich 2022 fortgesetzt.

Aufgrund des Ukraine-Kriegs kam es im ersten Halbjahr 2022 zu einer sehr dynamischen Entwicklung, und die Fallzahlen stiegen seit März 2022 sehr stark an. Hintergrund war, dass ukrainische Kriegsflüchtlinge unmittelbar nach Einreise – auch bei privater Unterbringung – leistungsberechtigt nach dem AsylbLG waren. Die Entwicklung ist oben in Tabelle c) abgedruckt. So war am 31.03.2022, also einen starken Monat nach Kriegsbeginn, der Höchststand aus dem Jahr 2015 (1.449 Personen) mit nunmehr 1.651 Personen schon deutlich übertroffen. Zum 31.05.2022 waren dann (was einen historischen Höchststand bedeutet) 2.056 Personen im Leistungsbezug, darunter 1.377 Personen aus der Ukraine. Wegen des Rechtskreiswechsels der ukrainischen Flüchtlinge vom AsylbLG zum SGB II (Jobcenter bzw. zum SGB XII (Grundsicherung) ging die Zahl der Leistungsbezieher zum 30.06.2022 wieder auf das Niveau vor dem Ukraine-Krieg zurück.

47 **Wohngeld**

Haushalte mit Zuschuss zu den Wohnkosten

Hinweis auf Armutsgefährdung

Tabelle 47: Wohngeldempfänger (Haushalte)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Wohngeldempfänger (Haushalte)	1327	1299	1242	1421	1403	1251

Quelle: Jugend- und Sozialamt, Jahresberichte bzw. Auswertungen Wohngeldstelle.

Erläuterung:

Die Anzahl der Haushalte, die Wohngeld erhalten haben, lag 2022 bei 1.251 Haushalten und war somit niedriger als im Vorjahr. In den letzten Jahren unterlag die Anzahl starken Schwankungen.

Mit der zum 01.01.2016 in Kraft getretenen Novelle des Wohngeldgesetzes hatte der Gesetzgeber den Personenkreis der Wohngeldempfänger ausgeweitet. Es sollten mehr Personen die Möglichkeit haben, Leistungen nach dem Wohngeldgesetz in Anspruch zu nehmen. Die Leistungshöhe des Wohngeldes und die Miethöchstbeträge wurden an die Bestandsmieten und Einkommensentwicklung angepasst.

Die Wirkung dieser Wohngeldreform hatte sich im Jahr 2019 bereits wieder abgeschwächt. Es konnte sowohl bei der Anzahl der Wohngeldempfänger wie auch bei den Gesamtausgaben (die je zur Hälfte vom Bund und vom Land getragen werden) ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Zum 01.01.2020 trat eine weitere Reform des Wohngeldgesetzes in Kraft, deren Auswirkungen sehr deutlich sind. Der Kreis der Wohngeldberechtigten wurde erheblich erweitert, wodurch in der Folge die Anzahl der Wohngeldempfänger erheblich angestiegen ist.



48 Bildungs- und Teilhabepaket

Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepakets

Mit der Inanspruchnahme der Leistungen für Bildung und Teilhabe werden für Kinder neue Teilhabemöglichkeiten erschlossen.

Tabelle 48: Bildungs- und Teilhabepaket (SGB II)

	2018		2019		2020		2021		2022	
	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil	Anträge	Anteil
Teilhabe Kultur	267	9,7%	269	8,3%	201	6,0%	194	6,4%	269	8,2%
Mittagessen	884	32,1%	1043	32,2%	865	25,7%	911	30,1%	1118	34,3%
Schülerbeförderung	212	7,7%	262	8,1%	256	7,6%	217	7,2%	251	7,7%
Klassenfahrten	256	9,3%	214	6,6%	87	2,6%	41	1,4%	213	6,5%
Schulbedarf	1011	36,7%	1337	41,3%	1886	56,1%	1587	52,4%	1276	39,1%
Lernförderung	27	1,0%	27	0,8%	51	1,5%	52	1,7%	48	1,5%
Ausflüge	98	3,6%	85	2,6%	16	0,5%	28	0,9%	87	2,7%
Gesamt	2755	100,0%	3237	100,0%	3362	100,0%	3030	100,0%	3262	100,0%

Quelle: Jahresberichte JSA, Auswertung.

Erläuterung:

2022 wurden 3.262 Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket in Anspruch genommen, am häufigsten Leistungen für Schulbedarf mit über 39% und Mittagessen mit über 34%.

Gegenüber 2021 gab es eine Zunahme der Anträge um 232 in absoluten Zahlen; die Zahl der Anträge unterliegt im Zeitverlauf Schwankungen.

Anträge zum Schulbedarf sind seit Jahren anteilmäßig der größte Posten, gefolgt von Anträgen zum Mittagessen. Anträge zur Lernförderung sind anteilmäßig der kleinste Posten.

Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre ist zu berücksichtigen, dass pandemiebedingt 2020 und 2021 einige Bedarfe stark rückläufig waren. So fanden z. B. Klassenfahrten und Ausflüge aufgrund der Corona-Pandemie gar nicht oder nur sehr eingeschränkt statt. 2022 hat die Zahl der Anträge für Klassenfahrten und Ausflüge wieder zugenommen. Am häufigsten werden die Leistungen in Anspruch genommen, die einen unmittelbaren Einfluss auf das Familienbudget haben (Schulbedarf und die Zuschüsse zum Mittagessen).



49 Mindestsicherungsquote

Die Mindestsicherungsquote stellt den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Mindestsicherungsleistungen an der Gesamtbevölkerung dar. Zu den Leistungen zählen laufende Hilfen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII, laufende Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Arbeitslosengeld II / Sozialgeld nach dem SGB II sowie Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).

Die Mindestsicherungsquote gibt Hinweise auf erhöhtes Armutsrisiko.

Tabelle 49: Mindestsicherungsquote

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Mindestsicherungsquote Pforzheim	11,6%	11,1%	10,7%	10,9%	10,8%	11,2%
Mindestsicherungsquote Baden-Württemberg	5,6%	5,3%	5,1%	5,3%	5,1%	k. A.
Mindestsicherungsquote Bund	9,2%	8,7%	8,3%	8,3%	8,0%	k. A.

Quelle: Kommunale Statistikstelle (Wert Pforzheim); Regionalstatistik, Regionalatlas Deutschland Indikatoren des Indikatorensystems Soziales, Themenbereich Mindestsicherungsleistungen (Werte Land, Bund).

Erläuterung:

Ab 2011 stieg die Mindestsicherungsquote in Pforzheim von 9,9% kontinuierlich bis 2015 auf 11,9% an (oben nicht mehr abgedruckt). Zwischen 2015 und 2019 ging sie auf 10,7% zurück. Ab 2019 wiederum stieg sie wieder an, auf nunmehr 11,2% im Jahr 2022. Mehr als jeder zehnte Mensch in Pforzheim erhält demnach Leistungen zum Lebensunterhalt. Diese Menschen haben ein erhöhtes Armutsrisiko (vergleiche hierzu auch Indikator 56 – im neu zu erarbeitenden Sozialentwicklungsplan werden die beiden Indikatoren zusammengefasst werden).

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Land, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 4,8% im Jahr 2011 bis 6,0% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Seither gehen im Land die Zahlen zurück, zuletzt auf 5,1% im Jahr 2021. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim in etwa doppelt so hoch wie im Land. Für das Jahr 2022 liegen noch keine Zahlen für das Land vor.

Betrachtet man die Mindestsicherungsquote im Bund, zeigt sich auch dort ein ansteigender Trend von 8,7% im Jahr 2011 bis 9,7% im Jahr 2015 (oben nicht mehr abgedruckt). Seither gehen auch hier die Zahlen zurück, zuletzt auf 8,0% im Jahr 2021. Die Mindestsicherungsquote ist in Pforzheim immer rund 2,5 Prozentpunkte höher als im Bund. Für das Jahr 2022 liegen noch keine Zahlen für den Bund vor.

WOHNEN



50 Belegungsdichte

Einwohner je Wohnung

Indikator gibt Hinweis auf Wohnsituation der Bevölkerung

Tabelle 50: Belegungsdichte

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Belegungsdichte (Einwohner je Wohnung) * - Stadt Pforzheim	2,06	2,07	2,07	2,05	2,03	2,05

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnung JSA

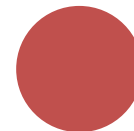
Erläuterungen: * Es wurden die Wohnungen insgesamt (einschließlich Wohnheime u.ä.) in die Berechnung einbezogen.

Erläuterung:

Im Jahr 2022 lag die Belegungsdichte, also die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner je Wohnung, in Pforzheim leicht über dem Vorjahreswert bei rechnerisch 2,05; d.h. auf jede Wohnung in Pforzheim kamen durchschnittlich 2,05 Personen, sprich die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt bei 2,05 Personen.

Vergleicht man den Wert von 2022 mit 2012 (1,97; oben nicht mehr abgedruckt), so erweist sich die Belegungsdichte in den letzten Jahren damit grundsätzlich als leicht ansteigend, was einen gewissen Druck auf dem Wohnungsmarkt vermuten lässt. Zugleich aber lässt sich anhand der Betrachtung dieser Zahlen in den vergangenen fünf Jahren keine weiter fortschreitende Singularisierungstendenz ablesen.

Die durchschnittliche Belegungsdichte sagt nichts darüber aus, ob sich Veränderungen wie etwa eine mögliche Zunahme von Einpersonenhaushalten bei gleichzeitiger Zunahme von größeren Haushalten möglicherweise gegenseitig ausgleichen. Auch ist die Fortschreibung der Anzahl der Wohnungen schwierig, weshalb der Indikator mit Vorsicht zu interpretieren ist.



51 Sozialer Wohnungsbau

Geförderte Wohneinheiten differenziert nach Verteilung in der Stadt

Zum einen gibt die Kennzahl Hinweise über Wohnraum für einkommensschwache Haushalte, zum anderen weist sie auf die Konzentration von Sozialwohnungen in bestimmten Stadtteilen hin bzw. in welchen Sozialwohnungen unterrepräsentiert sind.

Tabelle 51: Sozialer Wohnungsbau

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen	1326	1163	1108	1144	1078	950
Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime)*	42447	42640	42723	43058	43509	43877
Anteil	3,1%	2,7%	2,6%	2,7%	2,5%	2,2%

Quelle: JSA-Sachgebiet Wohnungswesen/Jahresbericht; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; eigene Berechnungen.

Erläuterungen: * Die Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen. Es werden hier nicht alle Wohnungen – also auch die in z.B. Einfamilienhäusern – erfasst, sondern nur die, die sinnvollerweise als sozialer Wohnungsbau in Frage kommen können, also in Mehrfamilienhäusern.

Erläuterung:

Im Jahr 2022 gab es in Pforzheim 950 geförderte Wohnungen. Dies entspricht einem Anteil von 2,2% am Gesamtwohnungsbestand (Wohnungen ohne Heime). Diese Zahl des Gesamtwohnungsbestandes betrifft nur Wohnungen in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen.

Die Zahl der geförderten Wohnungen sinkt seit Jahren, da nach und nach Wohnungen aus Mietpreisbindungen herausfallen und kaum neue hinzukommen. Nach einem leichten Anstieg von 2019 auf 2020 ist die Zahl 2022 auf den niedrigsten Wert überhaupt zurückgegangen; auch der Anteil mit 2,2% ist der niedrigste Wert bisher.

Mit einer – langfristig gesehen – schrumpfenden Zahl von mietpreisgebundenen Wohnungen steht in Pforzheim zunehmend weniger günstiger Wohnraum zur Verfügung. Dies bedeutet nicht nur ein Problem für einkommensschwache Haushalte, sondern auch für die Stadt, da hieraus mittelbar höhere Transferleistungen für Leistungsempfänger etwa im SGB II resultieren.



52 **Mieten**

Mietpreisentwicklung nach Baualtersklassen

Steigende Mieten sind ein Indikator für Wohnraumknappheit

Tabelle 52: Mietpreisentwicklung

	2012 in €/qm	2014 in €/qm	2016 in €/qm	2018 in €/qm	2020 in €/qm	2022 in €/qm	Anstieg 2020-22	Anstieg 2012-22
vor dem 21.06.1948	5,11	5,21	6,08	6,28	6,75	7,28	7,9%	42,5%
1948-1959	5,47	5,58	6,08	6,28	7,01	7,56	7,8%	38,2%
1960-1969	5,59	5,70	6,29	6,49	7,02	7,57	7,8%	35,4%
1970-1979	5,96	6,08	6,43	6,64	7,08	7,63	7,8%	28,0%
1980-1989	6,59	6,72	6,58	6,79	7,34	7,91	7,8%	20,0%
1990-1999	6,95	7,09	7,04	7,27	7,62	8,21	7,7%	18,1%
2000-2009	8,01	8,17	7,42	7,66	7,99	8,61	7,8%	7,5%
2010-2014			8,37	8,64	9,26	9,77	5,5%	
ab 2015						10,14		
Durchschnitt Baualtersklassen**	6,24	6,37	6,89	7,11	7,51	8,30	10,5%	33,0%
Durchschnitt Fälle**	6,00	6,12	6,85	7,07	7,30	7,87	7,8%	31,2%

Quelle: Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2023, gültig ab 01.04.2023 (Stand Oktober 2022), Kommunale Statistikstelle; eigene Berechnung JSA.

Erläuterungen:

*Die Werte wurden 2012, 2016 und 2020 neu erhoben. Die Werte für 2014, 2018 und 2022 sind – basierend auf den Werten für 2012, 2016 und 2020 – auf Grundlage des Verbraucherpreis-Index fortgeschrieben worden, daher ergibt sich auch für den Mietpreisanstieg der letzten 2 Jahre nur ein statistischer Wert.

** Die unterschiedlichen Werte im Durchschnitt der Baualtersklassen und der Fälle ergeben sich aus der unterschiedlichen Menge der Wohnungen in den einzelnen Baualtersklassen.

Erläuterung:

Die ausgewiesene durchschnittliche Kaltmiete pro Quadratmeter lag im Oktober 2022 in Pforzheim bei 7,87 €.

Im Vergleich 2012 zu 2022 zeigt sich für den Durchschnitt der Fälle eine Steigerung um 31,2% von 6,00 € auf 7,87 €, wobei sich die Ergebnisse in den einzelnen Baualtersklassen deutlich unterscheiden und gerade in den älteren und damit durchschnittlich günstigeren Wohnungen Steigerungen von über 40% feststellbar sind.

Diese Daten basieren auf dem Mietspiegel für die Stadt Pforzheim 2023, der im April 2023 erschien und ab 01.04.2023 gültig ist, mit dem Datenbestand von Oktober 2022. Der Mietspiegel erscheint in der Regel alle zwei Jahre. Der nächste Mietspiegel erscheint voraussichtlich im Frühjahr 2025 mit dem Datenbestand von Ende 2024.



53 Ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung in ambulanten Wohnformen

"Ambulant vor stationär" ist die zentrale Zielrichtung in der Eingliederungshilfe. Daher soll dieser Indikator Hinweise auf die Anzahl der Menschen mit Behinderungen in ambulanten Wohnformen geben.

Tabelle 53: ambulantes Wohnen

Menschen mit Behinderung*	2017	2018	2019	2020	2021	2022
mit Assistenz im privaten Individualwohnraum	209	214	220	233	240	255
mit Assistenz in besonderen Wohnformen	244	253	255	231	229	229
mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt	453	467	475	464	469	484
Anteil privater Individualwohnraum an gesamt	46,1%	45,8%	46,3%	50,2%	51,2%	52,7%

Quelle: Auswertung JSA.

Erläuterungen: * Erfasst sind hier die Menschen mit Behinderung, die Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe (SGB XII) sind.

Erläuterung:

Im Jahr 2022 befanden sich in Pforzheim insgesamt 255 Menschen mit Behinderung (Leistungsempfänger der Eingliederungshilfe) im privaten Individualwohnraum mit Assistenz. Dies entspricht einer Steigerung von 15 Personen gegenüber dem Vorjahr; im Fünf-Jahres-Rückblick sind die Zahlen kontinuierlich angestiegen.

Der Anteil der mit Assistenz im privaten Individualwohnraum lebenden Menschen hat sich von 46,1% im Jahr 2017 auf 52,7% im Jahr 2022 erhöht.

Aufgrund des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) gibt es ab dem 01.01.2020 neue Begrifflichkeiten (im Vergleich zu den Sozialdatenberichten der Jahre vorher):

- „Mit Assistenz im (privaten) Individualwohnraum“: bis 31.12.2019 „betreutes Wohnen“ bzw. „in ambulanten Wohnformen“
- „Mit Assistenz in besonderen Wohnformen“: bis 31.12.2019 „stationär“
- „Mit Assistenzleistungen im Wohnen insgesamt“: bisher „in ambulanter und stationärer Wohnversorgung insgesamt“

WOHNEN



54 Kurzzeitbetreuung (körperlich/geistig Behinderte)

Kurzzeitbetreuungsplätze für körperlich, geistig und seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kurzzeitbetreuungsplätze sollen zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfe bzw. zur Entlastung der pflegenden Familienangehörigen dienen.

Tabelle 54: Kurzzeitbetreuungsplätze

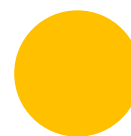
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Plätze für Erwachsene	4	4	4	1	1	1
Plätze für Kinder und Jugendliche	0	0	0	0	0	0

Quelle: JSA, Amt für öffentliche Ordnung (Heimaufsicht)

Erläuterung:

Für Kinder und Jugendliche mit körperlicher, geistiger und/oder seelischer Behinderung gibt es in Pforzheim keine speziellen Kurzzeitbetreuungsangebote.

Für erwachsene Menschen mit Behinderung standen seit 2016 vier Kurzzeitbetreuungsplätze zur Verfügung. Laut den Prüfberichten bei der Heimaufsicht fielen davon 2020 drei Plätze weg. Derzeit wird somit dauerhaft nur noch ein Platz vorgehalten.



55 Pflege

Pflegeheimplätze

Die Kennzahl gibt Hinweise für die Pflegeplanung

Tabelle 55a: Pflegeheimplätze

2022	vorhandene Plätze	belegte Plätze*	Auslastung
Albert-Stehlin-Haus	61	58	95,1%
Atrium	113	108	95,6%
August-Kayser-Stiftung	96	96	100,0%
Erich-Böhner-Haus	60	56	93,3%
Senioren-Residenz Haus Bergdorf	92	90	97,8%
Seniorenresidenz Goldene Pforte	150	95	63,3%
Heim am Hachel	198	198	100,0%
Haus Maihalden	96	95	99,0%
Martinsbau	0		
Pflegestift Pforzheim	90	90	100,0%
Senioren-Residenz Haus Nagoldblick	36	30	83,3%
Seniorenpflegeheim Osterfeld	165	75	45,5%
Seniorenzentrum Paul Gerhardt	167	142	85,0%
Residenz Ambiente	110	98	89,1%
Schauinsland Dillweißenstein	116	65	56,0%
Schauinsland Eutingen	116	112	96,6%
Schauinsland Würm	37	37	100,0%
Pflegeplätze insgesamt	1703	1445	84,9%

Quelle: Heimaufsicht, Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim

Erläuterung: * Die Anzahl der belegten Plätze wurde zu unterschiedlichen Zeitpunkten des Jahres 2022 erhoben (in einem Fall war die Erhebung 2022 gar nicht möglich) und spiegelt daher für Pforzheim insgesamt nicht den Stand zu einem bestimmten Zeitpunkt 2022 wider.

Tabelle 55b: Pflegeheimplätze

Pflegeheime	2017	2018	2019	2020	2021	2022
vorhandene Plätze	1749	1740	1806	1710	1703	1703
belegte Plätze	1568	1603	1648	k. A.	1493	1445
Auslastung	89,7%	92,1%	91,3%	k. A.	87,7%	84,9%

Tabelle 55c: Betreutes Wohnen

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
betreutes Wohnen	616	621	691	746	758	758
Seniorenwohnungen	224	224	192	180	180	131
Wohngemeinschaften	24	30	33	41	49	57
Summe	864	875	916	967	987	946

Quelle: Seniorenratgeber, Erhebung durch das JSA

Erläuterung:

Im Jahr 2022 betrug die Anzahl der Pflegeheimplätze in Pforzheim offiziell 1.703 Plätze (im Vergleich zu 1.703 im Jahr 2021, zu 1.710 im Jahr 2020 und zu 1.806 im Jahr 2019), wobei zu berücksichtigen ist, dass in einzelnen Häusern nicht alle Betten komplett belegt werden können.

Die Anzahl der Pflegeheimplätze scheint momentan ausreichend zu sein. Dabei ist allerdings zu beachten, dass eine Auslastung von rund 84,9% (gegenüber 87,7% im Jahr 2021) nahezu als Vollbelegung eingeordnet werden kann. Neubauten (wie das Pflegestift Pforzheim in der Erbprinzenstraße oder das Erich-Bähler-Haus im Arlinger) konnten im Jahr 2019 ein gewisses zusätzliches Platzangebot schaffen. Einige Heime belegten 2022 nicht alle vorhandenen Plätze, da unter anderem die personellen Anforderungen nach den gesetzlichen Regelungen bei einer Vollbelegung nicht erfüllt gewesen wären.

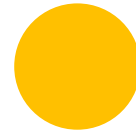
In nahezu allen Pforzheimer Stadtteilen und Teilorten stehen Pflegeheimplätze zur Verfügung; allerdings ist aufgrund der hohen Auslastung im Einzelfall nicht gewährleistet, dass eine wohnortnahe Versorgung in der Wunscheinrichtung möglich ist.

Im Jahr 2022 gab es nach den Erhebungen des JSA in Pforzheim 758 Plätze im betreuten Wohnen (nach 691 Plätzen im Jahr 2019, 746 im Jahr 2020 und 758 im Jahr 2021). Diese Zahl zeigt längerfristig eine ansteigende Tendenz.

Die Zahl der Seniorenwohnungen ging gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Zahlen sind unter den Vorbehalten zu vergleichen, dass zum einen nicht in allen Jahren von allen Anbietern die Zahlen ermittelt werden konnten, und dass zum anderen die Abgrenzung bei Seniorenwohnungen teilweise schwierig ist.

Seit dem Sozialdatenbericht 2020 wird in der Berichterstattung – abweichend von den Jahren davor – zwischen „betreutem Wohnen“ und „Seniorenwohnungen“ unterschieden. „Seniorenwohnungen“ sind in der Regel Ein- oder Zweizimmer-Wohnungen in Mietshäusern oder in Seniorenwohnanlagen, deren Ausstattung den Bedürfnissen älterer Menschen weitgehend angepasst ist und für die häufig ein Wohnberechtigungsschein benötigt wird. Im „Betreuten Wohnen“ leben Senioren innerhalb einer barrierefreien Wohnanlage in ihrem eigenen Appartement und können Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

Seit 2016 kamen zusätzlich Schritt für Schritt einige Wohngemeinschaften dazu. Ende 2022 waren es acht Wohngemeinschaften mit 57 Plätzen (im Vergleich 2021: 8 Wohngemeinschaften mit 49 Plätzen).

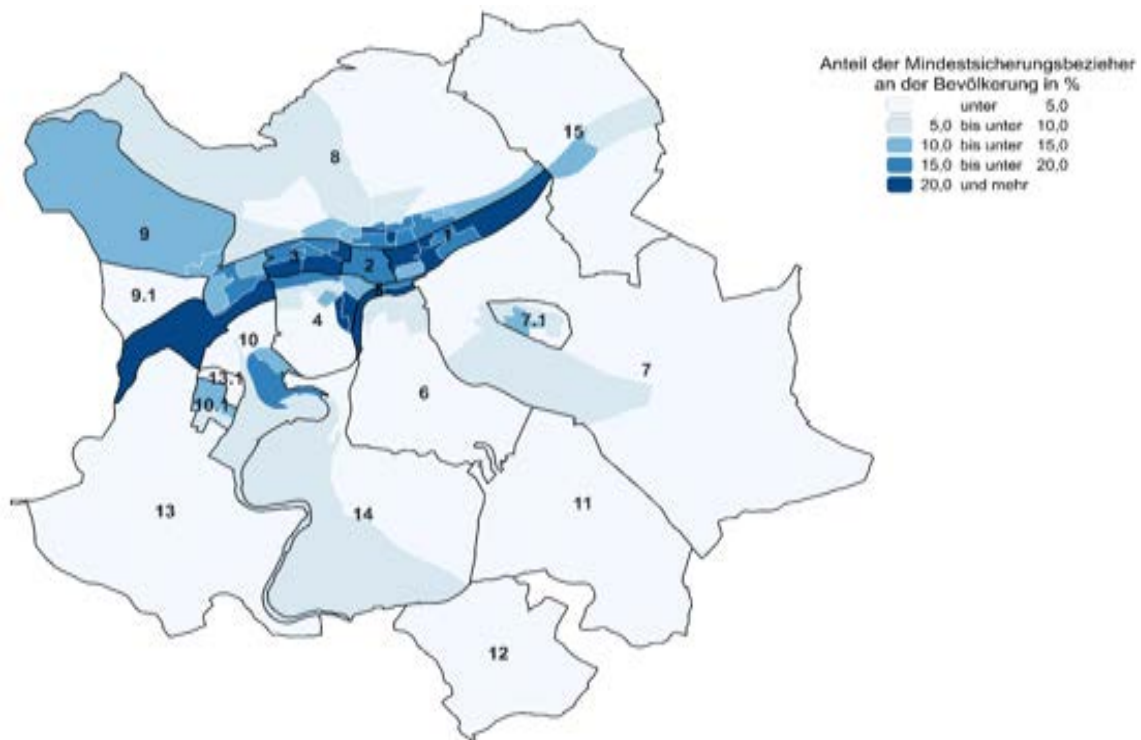


56 Soziale Segregation

Klassifizierung von Sozialräumen nach den Indikatoren Arbeitslosigkeit (SGB III), Sozialhilfe, Jugendhilfen und SGB II (insgesamt und für unter 15-Jährige) differenziert nach Verteilung in der Stadt

Die Typisierung zeigt auf, in welchen Gebieten der Stadt welche Problemlagen zu finden sind.

Schaubild 56: Anteil Mindestsicherungsbeziehende an der Bevölkerung 2022



- | | |
|---------------------------|---------------------------------|
| 1 Oststadt | 9 Brötzingen o. Arlinger |
| 2 Innenstadt | 9.1 Arlinger |
| 3 Weststadt | 10 Dillweißenstein o. Sonnenhof |
| 4 Südweststadt | 10.1 Sonnenhof |
| 5 Au | 11 Würm |
| 6 Südoststadt | 12 Hohenwart |
| 7 Buckenberg ohne Haidach | 13 Büchenbronn o. Sonnenberg |
| 7.1 Haidach | 13.1 Sonnenberg |
| 8 Nordstadt | 14 Huchenfeld |
| | 15 Eutingen |

Erläuterung:

Bis zum Berichtsjahr 2018 stellte die Kommunale Statistikstelle hier ein Schaubild zur sozialen Segregation zur Verfügung. Dabei ging es um das Auftreten von sozialen Problemlagen in den einzelnen Stadtteilen bzw. Stadtbezirken. Aus den Schaubildern ging in den Berichten bis 2018 hervor, dass sich fast alle Bezirke mit sozialen Problemlagen in den Tallagen der Kernstadt befanden, sowie in vereinzelt Gebieten in Eutingen, auf dem Haidach und in Dillweißenstein einschließlich Sonnenhof.

Ab dem Berichtsjahr 2019 kann die Kommunale Statistikstelle dieses Schaubild nicht mehr zur Verfügung stellen. Alternativ wird hier nun ein Schaubild verwendet, das den Anteil der Mindestsicherungsbezieher an der Bevölkerung darstellt (hierzu siehe auch Indikator 49), was Hinweise auf ein erhöhtes Armutsrisiko gibt. Aus diesem Schaubild (Stand Ende 2022) lässt sich ablesen, dass Mindestsicherungsbezieher überwiegend in denselben Stadtteilen bzw. Stadtbezirken wohnen, die schon oben benannt sind.



57 **Früherkennungsuntersuchung**

Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen U2 - U9

Die Früherkennungsuntersuchungen dienen der frühzeitigen Aufdeckung wesentlicher Entwicklungsstörungen und Erkrankungen bei Kindern

Tabelle 57: Früherkennungsuntersuchung

Einschulungsjahrgang *	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Untersuchungsjahrgang *	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Durchschnittliche Inanspruchnahme U2-U8 (incl. U7a)	93,1	91,3	93,6	k. A.	k. A.	92,6
Gelbes Heft vorgelegt (absolut)	963	1074	1037	k. A.	k. A.	1144
U2 Eintrag (%)	95,7	93,0	95,1	k. A.	k. A.	93,9
U3 Eintrag (%)	95,2	92,8	94,9	k. A.	k. A.	93,9
U4 Eintrag (%)	94,5	91,9	94,6	k. A.	k. A.	93,7
U5 Eintrag (%)	93,6	92,0	93,8	k. A.	k. A.	94,4
U6 Eintrag (%)	93,7	91,4	93,6	k. A.	k. A.	94,8
U7 Eintrag (%)	91,0	90,4	93,9	k. A.	k. A.	92,4
U7a Eintrag (%)	90,8	88,8	92,3	k. A.	k. A.	88,0
U8 Eintrag (%)	90,6	89,7	90,8	k. A.	k. A.	89,5

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung Gesundheitsamt des Enzkreises.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2021/22 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2023 statt.

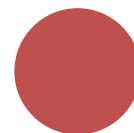
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2021/22 (= Einschulungsjahrgang 2023) lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Untersuchung U2 – U8 (einschließlich U7a) bei den untersuchten Kindern, die das Untersuchungsheft vorgelegt hatten, bei 92,6%. Dies liegt im Rahmen der Werte vor der Covid-19-Pandemie.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Pandemiebedingt gab es aber immer noch Einschränkungen und es konnten nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden; dies steht bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren zu beachten. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2021/2022 wurden zu 97,5% durch Basisuntersuchungen und zu 2,5% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. In die hier abgebildete Tabelle sind sowohl die Ergebnisse der Basisuntersuchungen als auch die Begutachtungen nach Aktenlage eingeflossen.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).

Die Untersuchung U9 erfolgt überwiegend zeitlich erst nach der Einschulungsuntersuchung und wird deshalb in der Auswertung nicht dargestellt. Für die U1 liegen keine Daten vor; da diese Untersuchung jedoch unmittelbar nach der Geburt stattfindet, kann davon ausgegangen werden, dass in der Regel jedes Kind diese Untersuchung erfährt.



58 Übergewicht

Übergewicht bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Infolge von Übergewicht und Fettleibigkeit kann es zu einer Reihe von weiteren Erkrankungen kommen.

Tabelle 58:

Einschulungsjahrgang *	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Untersuchungsjahrgang *	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Zahl der untersuchten Kinder	1038	1113	1086	k. A.	k. A.	1272
3. Perzentil Starkes Untergewicht	0,9%	1,3%	2,4%	k. A.	k. A.	3,1%
10. Perzentil Untergewicht	6,3%	6,2%	6,8%	k. A.	k. A.	9,9%
Normal	82,4%	82,2%	83,8%	k. A.	k. A.	77,7%
90. Perzentil Übergewicht	11,4%	11,6%	9,4%	k. A.	k. A.	12,4%
97. Perzentil Adipositas	5,5%	4,7%	4,1%	k. A.	k. A.	6,3%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes Enzkreis.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2021/22 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2023 statt.

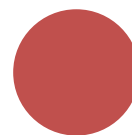
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2021/22 (= Einschulungsjahrgang 2023) lagen 12,4% der untersuchten Kinder über dem 90. Perzentil. Nachdem dieser Wert im letzten Jahr vor der Covid-19-Pandemie auf den niedrigsten Stand seit mehreren Jahren zurückgegangen war, stieg er nach der Covid-19-Pandemie deutlich an und erreichte den bisher höchsten erfassten Wert.

Auch beim Anteil der adipösen Kinder gab es beim Einschulungsjahrgang 2023 mit 6,3% einen Anstieg gegenüber den Jahren vor der Covid-19-Pandemie auf den bislang höchsten erfassten Wert. Zu beobachten ist auch, dass der Anteil der untergewichtigen Kinder sowie auch der stark untergewichtigen Kinder sowohl gegenüber dem letzten untersuchten Jahrgang vor der Covid-19-Pandemie wie auch längerfristig im Mehr-Jahres-Vergleich gestiegen ist. Mit Blick auf die von Adipositas betroffenen Kinder steht zu berücksichtigen, dass sich hier im längerfristigen zeitlichen Verlauf schon immer Schwankungen gezeigt haben, weshalb auch der jetzige Anstieg zum derzeitigen Zeitpunkt nicht eindeutig auszulegen ist.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Pandemiebedingt gab es aber immer noch Einschränkungen und konnten nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden; dies sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2021/2022 wurden zu 97,5% durch Basisuntersuchungen und zu 2,5% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 58 beruhen die Daten nur auf den Basisuntersuchungen, die Ergebnisse der Begutachtungen nach Aktenlage fließen hier nicht ein.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



59 **Grobmotorik**

Grobmotorische Störungen bei Kindern im Alter von 51-68 Monaten

Motorische Störungen können sich auf die physische, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes auswirken

Tabelle 59: Grobmotorik

Einschulungsjahrgänge *	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Untersuchungsjahrgang	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Zahl der untersuchten Kinder	1057	1142	1150	k. A.	k. A.	1199
Altersentsprechend in %	65,8%	67,0%	68,1%	k. A.	k. A.	68,2%
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	695	765	783	k. A.	k. A.	818
Förderbedarf (häusliche Förderung, Förderung i.R. des Orientierungsplans, Arztbesuch empfohlen)	28,5%	25,6%	26,7%	k. A.	k. A.	23,8%
Anzahl der Kinder mit Förderbedarf	301	292	307	k. A.	k. A.	285
Nicht durchgeführt (fehlende Mitarbeit oder Durchführung nicht möglich)	61	85	60	k. A.	k. A.	96
Nicht durchgeführt in %	5,8%	7,4%	5,2%	k. A.	k. A.	8,0%

Quelle: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen. Auswertung des Gesundheitsamtes des Enzkreises. Einige Daten wurden rückwirkend revidiert. Erläuterungen: * Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2021/22 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2023 statt.

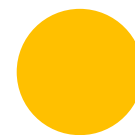
Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang 2021/22 (= Einschulungsjahrgang 2023) lag bei 285 Kindern ein teils mehrfacher Förderbedarf vor. Dies entspricht 23,8% der untersuchten Kinder. 68,2% der untersuchten Kinder zeigten eine altersentsprechende motorische Entwicklung. Bei 8,0% der Kinder wurde die Untersuchung wegen fehlender Mitarbeit oder aus sonstigen Gründen nicht durchgeführt (u. a. weil sich das Kind aktiv verweigerte oder dies wegen einer Verletzung des Kindes oder aus räumlichen, zeitlichen oder sprachlichen Gründen nicht möglich war).

Der Anteil der Kinder mit Förderbedarf wegen grobmotorischer Störungen ging gegenüber den Jahren vor der Covid-19-Pandemie leicht zurück. Bei der Gesamtbewertung der Grobmotorik ist aber auch die absolute Anzahl und der Anteil nicht durchgeführter Untersuchungen zu berücksichtigen. Demgemäß unterlag der Anteil der altersentsprechend entwickelten Kinder über einen längeren Zeitraum beträchtlichen Schwankungen, ist aber in den letzten Jahren relativ stabil.

Die Einschulungsuntersuchungen 2019/2020 und 2020/2021 (für die Einschulungsjahrgänge 2021 und 2022) waren von der Covid-19-Pandemie geprägt und werden daher nicht ausgewiesen. Im Untersuchungsjahr 2021/2022 konnten erstmalig wieder mehr Kinder untersucht werden. Pandemiebedingt gab es aber immer noch Einschränkungen und es konnten nicht alle Untersuchungen vollumfänglich durchgeführt werden; dies sollte bei einem Vergleich der Daten mit den Vorjahren beachtet werden. Die dargestellten Daten im Untersuchungsjahr 2021/2022 wurden zu 97,5% durch Basisuntersuchungen und zu 2,5% durch Begutachtungen nach Aktenlage erhoben. Hier in Tabelle 59 beruhen die Daten nur auf den Basisuntersuchungen, die Ergebnisse der Begutachtungen nach Aktenlage fließen hier nicht ein.

Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



60 Zahngesundheit

Behandlungsbedürftigkeit des Zahnstatus bei Erstklässlern differenziert nach Schulen

Kennzahl gibt Hinweis, wo Handlungsbedarf zum Thema Zahngesundheit vorliegt

Tabelle 60: Zahngesundheit

Untersuchungsjahrgänge*	2017/18	2018/19	2019/20**	2020/21**	2021/22**	2022/23	Durchschnitt 17/18 bis 22/23
Goethe-Freie-Waldorfschule	17,9%	26,5%	25,6%	n. u.	n. u.	14,3%	21,1%
Sonnenhofschule	31,3%	34,0%	32,5%	n. u.	n. u.	21,4%	29,8%
Weiberbergschule	44,3%	43,6%	43,1%	n. u.	n. u.	26,8%	39,5%
GS Hohenwart	9,0%	14,3%	22,2%	n. u.	n. u.	5,3%	12,7%
Arlingerschule	33,9%	37,9%	37,2%	n. u.	n. u.	43,4%	38,1%
Dillweißensteinschule	53,5%	51,4%	n. u.	n. u.	n. u.	33,3%	46,1%
GS Würm	50,0%	39,1%	12,5%	n. u.	n. u.	31,0%	33,2%
Nordstadtschule	44,3%	54,7%	40,8%	n. u.	n. u.	48,6%	47,1%
Karl-Friedrich-Schule Eutingen	46,4%	36,1%	n. u.	n. u.	n. u.	29,5%	37,3%
Buckenbergschule	28,9%	21,3%	38,8%	n. u.	n. u.	32,6%	30,4%
Schanzschule	45,6%	46,2%	42,9%	n. u.	n. u.	42,6%	44,3%
Maihalden	36,8%	43,8%	32,4%	n. u.	n. u.	32,4%	36,4%
Haidachschule	45,5%	35,3%	n. u.	n. u.	n. u.	51,0%	43,9%
Brötzingen Schule	55,6%	57,1%	55,6%	n. u.	n. u.	50,0%	54,6%
Südstadtschule	55,3%	49,2%	47,5%	n. u.	n. u.	53,2%	51,3%
Osterfeld-Grundschule	51,4%	59,4%	52,1%	n. u.	n. u.	43,8%	51,7%
Insel-Grundschule	58,4%	47,6%	48,1%	n. u.	n. u.	57,5%	52,9%
Grundschule Huchenfeld	16,2%	28,2%	21,9%	n. u.	n. u.	20,1%	21,6%
Waldschule Büchenbronn	21,6%	19,5%	28,3%	n. u.	n. u.	35,6%	26,3%
Durchschnitt alle Schulen	39,3%	39,2%	36,3%	n. u.	n. u.	42,0%	39,2%

Quelle: Erhebung des Gesundheitsamtes des Landratsamtes Enzkreis, eigene Berechnung.

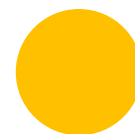
Erläuterungen: * Untersuchungsjahrgang = Einschulungsjahrgang. Kinder, die 2022 eingeschult wurden und im Schuljahr 2022/23 in der ersten Klasse waren, wurden im Zeitraum 2022/23 untersucht.

**Wegen der Corona-Pandemie musste das Gesundheitsamt die Untersuchungen im März 2020 einstellen. Drei Schulen konnten deshalb 2019/2020 nicht untersucht (= n. u.) werden. Die Durchschnittszahlen sind daher nur bedingt vergleichbar. Auch im Schuljahr 2020/21 sowie im Schuljahr 2021/22 konnten keine Untersuchungen durchgeführt werden (= n. u.).

Erläuterung:

Im Untersuchungsjahrgang (= Einschulungsjahrgang) 2022/23 liegt bei 42,0% der untersuchten Kinder möglicher Handlungsbedarf im Bereich der Zahngesundheit vor. In den Jahren vor der Corona-Pandemie lag dieser Wert zwischen 36,3% und 39,3%.

Aufgrund der erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr erscheinen belastbare Aussagen zu detaillierteren Entwicklungen nicht möglich. Sozialräumlich betrachtet, lässt sich aber feststellen, dass die Schüler in den Grundschulen des kernstädtischen Bereichs tendenziell höhere Werte (teils über 50%) aufweisen, wohingegen die Kinder in den Grundschulen in den Randlagen und Teilorten meist einen Wert von unter 40% (teils unter 30%) erreichen.



61 Alleinerzogene Kinder

Kinder und Jugendliche, die in alleinerziehenden Haushalten leben

Hinweis auf Armutsgefährdung sowie Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere verlässliche, flexible und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung

Tabelle 61: Alleinerzogene Kinder

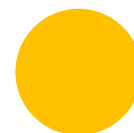
	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Kinder insgesamt	21965	22435	22778	22829	23152	23992
Anzahl Kinder bei Alleinerziehenden	4237	4180	4370	4329	4365	4628
Quote	19,3%	18,6%	19,2%	19,0%	18,9%	19,3%

Quelle: Kommunale Statistik, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Kinder, die in alleinerziehenden Haushalten aufwachsen, lag 2022 bei 4.628 und damit um 263 höher als 2021. Der prozentuale Anteil erhöhte sich von 18,9% auf 19,3%. Auch die absolute Zahl der Kinder stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Die Quote unterliegt Schwankungen und geht zwar – über einen längeren Zeitraum betrachtet – etwas zurück (zum Vergleich: 2015 – oben nicht mehr abgedruckt – betrug die Quote 19,9%); die absoluten Zahlen nehmen aber – auch aufgrund anhaltend hoher Geburtenzahlen – langfristig betrachtet zu und erreichen 2022 ihren bisherigen Höchststand. Knapp jedes fünfte Kind in Pforzheim wächst in einem Alleinerziehenden-Haushalt auf.



62 Kindertagesbetreuung u3-Jährige

Betreuungsquote der u3-Jährigen

Das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 2 Jahren kann die Entwicklungs- und Bildungschancen im Sinne der Chancengerechtigkeit fördern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern. Weiter kann es zur Integration beitragen.

Tabelle 62a: Kindertagesbetreuung u3-Jährige

	März 19	März 20	März 21	März 22	März 23
Kinder der Altersgruppe	4129	4199	4251	4220	4337
verfügbare Plätze	747	787	817	837	822
Quote	18,1%	18,7%	19,2%	19,8%	19%
Tagespflege Plätze *	112	114	127	132	146
Tagespflege Quote	2,7%	2,7%	3,0%	3,1%	3,4%
Gesamtquote	20,8%	21,5%	22,2%	23,0%	22,3%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web. Abweichungen rundungsbedingt.

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 62b: Kindertagesbetreuung u3-Jährige nach Stadtteilen

	01.03.2023				
	Kinderanzahl	Planungsdaten*	Platzangebot	Rechnerische Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	338	94	50	-44	53,2%
Innenstadt	96	27	60	33	224,8%
Weststadt	369	103	20	-83	19,5%
Südweststadt	480	133	95	-38	71,2%
Au	195	54	20	-34	36,9%
Südoststadt	123	34	40	6	117,0%
Buckenberg	156	43	20	-23	46,1%
Haidach	323	90	67	-23	74,6%
Nordstadt-Ost	489	136	45	-91	33,1%
Nordstadt-West	292	81	85	4	104,7%
Maihalden	97	27	35	8	129,8%
Brötzingen	249	69	80	11	115,6%
Arlinger	88	24	15	-9	61,3%
Dillweißenstein	204	57	40	-17	70,5%
Sonnenhof/Sonnenberg	109	30	15	-15	49,5%
Würm	86	24	15	-9	62,7%
Hohenwart	64	18	10	-8	56,2%
Büchenbronn	139	39	30	-9	77,6%
Huchenfeld	155	43	25	-18	58,0%
Eutingen	285	79	55	-24	69,4%
Stadt Pforzheim	4337	1206	822	-384	68,2%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Erläuterungen: * Planungsdaten: U3 Bedarfsquote 32,8 %, wovon 85 % über Kindertageseinrichtungen abgedeckt werden sollen; entspricht ca. 27,8%.

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2022, zugelassene Plätze Stand 01.03.2023.

Erläuterung:

Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2023 aufgenommen.

Die Betreuungsquote der 0 bis unter 3-jährigen Kinder ging im März 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Prozentpunkte auf nun 22,3% zurück. Hintergrund ist, dass die Zahl der Kinder in der Altersgruppe u3 deutlich anstieg, jedoch die Zahl der verfügbaren Plätze zurückging.

Insgesamt wird für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren eine Betreuungsquote von 32,8% angestrebt. 27,8% sollen über Plätze in Kindertagesstätten und 5% über Plätze in der Tagespflege abgedeckt werden.

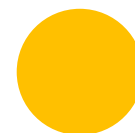
Die Gesamtbetreuungsquote liegt im März 2023 bei 22,3% und damit bei 68% der angestrebten Versorgungsquote von insgesamt 32,8% (2022: bei 70,1%).

Betrachtet man die Plätze in den Kindertagesstätten, so beträgt die Betreuungsquote 2023 19% und damit bei 68,2% der angestrebten Versorgungsquote von 27,8% (2022: 71,2%).

Plätze in der Tagespflege tragen mit 3,4% (im Vorjahr 3,1%) zur Versorgung bei und erreichen damit 67,3% der angestrebten Versorgung von 5% (2022: 62,0%).

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2023 ein rechnerischer Fehlbedarf von 384 Plätzen für die Betreuung in Kindertagesstätten (2022: 352; 2021: 365, 2020: 381).

Eine relative Unterdeckung gibt es vor allem in den Stadtteilen bzw. Stadtbezirken Weststadt, Nordstadt-Ost, Au, Würm, Buckenberg und Huchenfeld. Rechnerisch überversorgt sind insbesondere Innenstadt, Südoststadt, Maihalden und Brötzingen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was gerade für den Innenstadtbereich – u. a. in seiner Funktion als einem zentralen Ort der Ansiedlung von Arbeitsplätzen – besonders relevant ist.



63 Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

Versorgungsgrad Kindergartenplätze, differenziert nach der Verteilung in der Stadt

Frühkindliche Bildung und Betreuung sind für die weitere Entwicklung von Kindern, auch im Sinne der Chancengerechtigkeit, grundlegend. Versorgungsgrad Kindergartenplätze gibt Hinweis auf Unter- bzw. Überversorgung im Plangebiet.

Tabelle 63a: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige

	März 19	März 20	März 21	März 22	März 23
Kinder der Altersgruppe	4418	4549	4631	4747	4842
verfügbare Plätze	3943	4154	4172	4216	4304
Quote	89,2%	91,3%	90,1%	88,8%	88,9%
Tagespflege Plätze *	40	42	44	62	72
Tagespflege Quote	0,9%	0,9%	1,0%	1,3%	1,5%
Gesamtquote	90,2%	92,2%	91,0%	90,1%	90,4%

Quelle: KVJS, eig. Berechnungen JSA, Kita-Planung, Kiga-Data-Web. – Abweichungen rundungsbedingt.

*Anmerkung: Zahl der Tagespflegeplätze nicht eindeutig ermittelbar; hier: Zahl der betreuten Kinder

Tabelle 63b: Kindertagesbetreuung ü3-Jährige nach Stadtteilen (3 – 6,5 Jahre)

Stadtteile	01.03.2023				
	Kinderanzahl	Planungsdaten	Platzangebot	Rechnerische Fehlplätze	Versorgungsgrad
Oststadt	374	374	424	51	114%
Innenstadt	81	81	40	-41	50%
Weststadt	375	375	300	-75	80%
Südweststadt	496	496	482	-14	97%
Au	171	171	66	-105	39%
Südoststadt	144	144	170	26	118%
Buckenberg	169	169	125	-44	74%
Haidach	413	413	350	-63	85%
Nordstadt-Ost	533	533	419	-114	79%
Nordstadt-West	298	298	260	-38	87%
Maihalden	124	124	152	28	123%
Brötzingen	312	312	379	67	121%
Arlinger	73	73	78	5	107%
Dillweißenstein	230	230	177	-53	77%
Sonnenhof/Sonnenberg	208	208	132	-76	64%
Würm	109	109	85	-24	78%
Hohenwart	88	88	70	-18	80%
Büchenbronn	188	188	167	-21	89%
Huchenfeld	181	181	142	-39	79%
Eutingen	279	279	286	7	103%
Stadt Pforzheim	4842	4842	4304	-538	89%

Quelle: KVJS, eigene Berechnungen JSA, Kita-Planung

Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2022, zugelassene Plätze Stand 01.03.2023

Erläuterung:

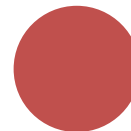
Der Aktualität halber wurden auch bereits Daten für 2023 aufgenommen.

Der aktuelle Versorgungsgrad mit Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder zwischen 3 und 6,5 Jahren liegt im März 2023 bei 88,9% und damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Quote ist nach einer schwankenden Entwicklung in den Vorjahren auf mehrere Jahre gesehen eher rückläufig. Die angestrebte Versorgungsquote von 100% wird trotz intensiver Ausbaubemühungen aufgrund der hohen Geburten- und Kinderzahlen in Pforzheim nicht erreicht.

Hintergrund ist, dass sich die Zahl der mit Plätzen zu versorgenden Kinder in der Altersgruppe deutlich stärker erhöhte als die Anzahl der verfügbaren Plätze.

Aus den Planungsdaten und den genehmigten Plätzen ergibt sich im März 2023 ein rechnerischer Fehlbedarf von 538 Plätzen (2022: 531, 2021: 400, 2020: 395 rechnerische Fehlplätze).

Eine besonders ausgeprägte relative Unterdeckung gibt es in den Stadtteilen Au und Innenstadt; rechnerisch übertersorgt sind insbesondere Maihalden, Südoststadt, Brötzingen und Oststadt. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Plätze auch gebietsübergreifend vergeben und genutzt werden, was insbesondere etwa für den Stadtteil Au von besonderer Bedeutung ist.



64 Sprachliche Entwicklung

Anteil der in der Einschulungsuntersuchung untersuchten Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf

Die sprachliche Entwicklung steht besonders im Fokus der schulärztlichen Untersuchung, da Entwicklungsstörungen der Sprache die meisten Risiken für eine gelungene Schullaufbahn mit sich bringen

Tabelle 64: Sprachliche Entwicklung

Einschulungsjahrgang *	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Untersuchungsjahrgang *	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Gesamtzahl der untersuchten Kinder	1071	1138	1145	k. A.	k. A.	1152
Anzahl altersentsprechend entwickelte Kinder	376	398	404	k. A.	k. A.	612
Altersentsprechend in %	35,1%	35,0%	35,3%	k. A.	k. A.	53,1%
Anzahl Kinder mit Förderbedarf	695	740	741	k. A.	k. A.	540
Förderbedarf in %	64,9%	65,0%	64,7%	k. A.	k. A.	46,9%

Quelle: Gesundheitsamt. Einige Daten wurden rückwirkend revidiert.

Erläuterungen:

* Die Einschulungsuntersuchung der Jahrgänge 2021/22 findet für einen Schulanfang im Schuljahr 2023 statt.

Erläuterung:

Der Anteil der Kinder, bei denen bei der Einschulungsuntersuchung ein sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde, wird vom Gesundheitsamt für den Untersuchungsjahrgang 2021/22 (= Einschulungsjahrgang 2023) mit 46,9% angegeben.

In Absprache mit dem Gesundheitsamt wird die für 2023 dokumentierte Zahl zunächst nicht weiter interpretiert, da u. a. Übertragungsfehler an dieser Stelle nicht ausgeschlossen werden können. Von einer derart maßgeblichen Verbesserung der sprachlichen Entwicklung ist in jedem Fall nicht auszugehen. Vielmehr werden hier die Zahlen der Folgejahre abgewartet, bevor weitere Auslegungen vorgenommen werden können.

Hintergrundinformation zur Einschulungsuntersuchung: Mit Vorverlegung des Einschulungstichtags vom 30. September auf den 30. Juni beruhen die Daten ab dem Untersuchungsjahrgang 2020/2021 auf einem durchschnittlich älteren Alterskollektiv (4 Jahre 3 Monate bis 6 Jahre 2 Monate, zuvor 4 Jahre 0 Monate bis 5 Jahre 11 Monate).



65 **Schulkindbetreuung**

Betreuungsquote Grundschul Kinder

Die Kinder werden verlässlich in Institutionen betreut und gefördert

Tabelle 65: Schulkindbetreuung (Grundschule)

	Sep 18		Sep 19		Sep 20		Sep 21		Sep 22	
	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil	Zahl	Anteil
Schulkinder insgesamt	4397		4558		4513		4552		4725	
davon betreut im Hort in der Schule	1091	24,8%	1141	25,0%	1141	25,3%	1141	25,1%	1152	24,4%
davon betreut in einer Kita oder einem freien Hort	66	1,5%	64	1,4%	81	1,8%	96	2,1%	119	2,5%
davon betreut in einem Familienzentrum	131	3,0%	141	3,1%	137	3,0%	147	3,2%	145	3,1%
sonstige Betreuung	48	1,1%	48	1,1%	48	1,1%	88	1,9%	88	1,9%
Betreuungsplätze insgesamt	1336	30,4%	1394	30,6%	1407	31,2%	1472	32,3%	1504	31,8%

Quelle: Amt für Bildung und Sport. JSA. Familienzentren, Kita-Data-Webhouse

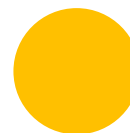
Erläuterungen: * Schulkinder an Grundschulen

Erläuterung:

Im Jahr 2022 wurden 1.152 Kinder (und damit 11 Kinder mehr als in den Vorjahren) an einem Hort an der Schule betreut, was einem Versorgungsanteil von 24,4% entspricht. Insgesamt wurden in Pforzheim 1.504 Schulkinder betreut – ein Anteil von 31,8%.

Somit ist die Betreuungssituation hinsichtlich der Anzahl der Betreuungsplätze (leichtes Plus) als auch der Betreuungsquote bei den Plätzen im Hort an der Schule gegenüber 2021 kaum verändert. Bei einer leicht erhöhten Zahl von betreuten Kindern und zugleich deutlich ansteigenden Zahl von Schulkindern ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verschlechterung der Versorgungsquote. Im Vergleich zu 2018 stieg die Zahl der im Hort an der Schule betreuten Kinder um 61, während die Zahl der Schulkinder in dieser Zeit insgesamt (an Grundschulen) um 328 stieg.

Die Situation an den einzelnen Grundschulen ist dabei allerdings sehr unterschiedlich. Einzelne Schulen können annähernd oder sogar mehr als jedem zweiten Kind einen Betreuungsplatz im Hort anbieten, während in anderen kein Hort zur Verfügung steht. Hier wird zumindest ein kleiner Teil des Bedarfes durch anderweitige Betreuungsangebote, z.B. in Familienzentren, oder auch über eine erweiterte Kernzeitbetreuung aufgefangen.



66 Zurückstellungen

Schulpflichtige Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden
 Kinder sind nicht schulreif

Tabelle 66: Zurückstellungen schulpflichtiger Kinder

		2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Pforzheim	Anzahl Schulanfänger	1090	1058	1118	1040	1149	1120
	normal eingeschult - Anzahl	975	943	981	851	965	948
	normal eingeschult - Anteil in %	89,4%	89,1%	87,7%	81,8%	84,0%	84,6%
	früh eingeschult - Anzahl	18	9	15	41	50	80
	früh eingeschult - Anteil in %	1,7%	0,9%	1,3%	3,9%	4,4%	7,1%
	spät eingeschult - Anzahl	97	106	122	148	134	92
	spät eingeschult - Anteil in %	8,9%	10,0%	10,9%	14,2%	11,7%	8,2%
Baden-Württemberg	Anzahl Schulanfänger	93054	92661	94024	92411	94687	97752
	normal eingeschult - Anzahl	82675	82433	83106	78314	80531	83115
	normal eingeschult - Anteil in %	88,8%	89,0%	88,4%	84,7%	85,0%	85,0%
	früh eingeschult - Anzahl	1988	1638	1614	4177	5624	8077
	früh eingeschult - Anteil in %	2,1%	1,8%	1,7%	4,5%	5,9%	8,3%
	spät eingeschult - Anzahl	8391	8590	9304	9920	8532	6560
	spät eingeschult - Anteil in %	9,0%	9,3%	9,9%	10,7%	9,0%	6,7%

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Amtliche Schulstatistik), eigene Berechnungen.

Definitionen laut Statistischem Landesamt:

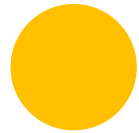
- Früh eingeschult:
 - 2007/08 bis 2019/20: Am 01.10. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - 2020/21: Am 01.09. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - 2021/22: Am 01.08. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
 - Ab 2022/23: Am 01.07. des Einschulungsjahres oder später 6 Jahre alt geworden.
- Normal eingeschult:
 - 2007/08 bis 2019/20: Bis zum 30.09. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - 2020/21: Bis zum 31.08. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - 2021/22: Bis zum 31.07. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
 - Ab 2022/23: Bis zum 30.06. des Einschulungsjahres 6 Jahre alt geworden.
- Spät eingeschult:
 - Im Vorjahr zurückgestellt; oder bereits schulpflichtig.

Erläuterung:

Zum Schuljahr 2022/23 wurden in Pforzheim insgesamt 924 Kinder, d. h. 8,2%, spät eingeschult. Sowohl die Anzahl wie auch der Anteil der spät eingeschulten Kinder unterlagen in den vergangenen Jahren Schwankungen. Der Anteil der spät eingeschulten Kinder lag 2022/23 auf dem niedrigsten Wert seit mehr als zehn Jahren. Es fällt auf, dass der Wert spät eingeschulten Kinder bei der Einschulung 2020 deutlich höher lag (sowohl absolut als auch prozentual) als in den Jahren zuvor und danach.

Andererseits stiegen auch Anzahl und Anteil der früh eingeschulten Kinder in den letzten Jahren an, nochmals deutlich von 2021 auf 2022 auf den bislang höchsten Wert von 7,1%.

Pforzheim liegt im Schuljahr 2022/23 mit 8,2% bei den spät eingeschulten Kindern – trotz des Rückgangs – deutlich über dem Landesdurchschnitt, der bei 6,7% liegt. Damit liegt dieser Wert schon im fünften Jahr in Folge über dem Anteil im Land.



67 E-Schule

Übergangsrate in E-Schulen

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten werden in einer Schule für Erziehungshilfen beschult

Tabelle 67: Übergangsrate in E-Schulen

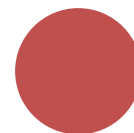
Pforzheim	2011/2012	weitere Jahre
Kinder und Jugendliche in E-Schulen	40	k. A.

Quelle: KVJS, Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen in Baden-Württemberg 2013

Erläuterung:

In Pforzheim wurden 2011/2012 40 Kinder und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten im schulischen Bereich in E-Schulen (sozial-emotionalen Förderschulen für Kinder mit erhöhtem Erziehungsbedarf auf sozialer Ebene) ambulant gefördert und betreut.

Die Zahl wird bereits seit längerer Zeit nicht mehr erhoben, so dass aktuelle Daten nicht vorliegen. Bei Überarbeitung des Sozialentwicklungsplans wird dieser Indikator nicht weiterverfolgt werden.



68 Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich

Schulabgänger ohne HS-Schulabschluss

Aus allen Schulformen; Auswertung des Stat. Landesamtes

Tabelle 68: Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss

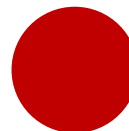
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Schulabgänger ohne Abschluss in Pforzheim	114	108	120	106	110	108
Anteil an allen Schulabgängern	8,5%	7,6%	8,5%	7,4%	8,4%	8,0%
Schulabgänger ohne Abschluss in Baden-Württemberg	7236	6951	6281	5612	6209	6919
Anteil an allen Schulabgängern	6,5%	6,5%	5,9%	5,4%	6,3%	6,9%

Quelle: Statistisches Landesamt.

Erläuterung:

Nach dem Schuljahr 2021/22 verließen in Pforzheim 108 Jugendliche die Schule ohne Abschluss. Diese Zahl ist über einen längeren Zeitraum betrachtet schwankend, es lässt sich keine eindeutige Tendenz erkennen. Der Anteil der Schulabgänger beträgt 2021/22 8,0% und ist damit etwas geringer als 2020/21; aber auch hier lässt sich über einen längeren Zeitraum betrachtet keine eindeutige Tendenz erkennen.

Nachdem sich Pforzheim bei den Schulabgängern ohne Schulabschluss 2017/18 dem Landesdurchschnitt bis auf etwa 1 Prozentpunkt angenähert hatte, ist der Abstand danach wieder deutlich größer geworden – auf rund 2 Prozentpunkte bzw. knapp darüber (2020/21: Pforzheim: 8,4%, Land 6,3%). 2021/22 wiederum ging der Abstand wieder auf 1,1 Prozentpunkte zurück.



69 HZE Kinder und Jugendliche

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII)

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 69: HZE Kinder und Jugendliche

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Hilfen	1206	1207	1298	1327	1344	1416
Anzahl Personen	936	920	1009	1020	1020	1070
Anteil an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	4,3%	4,1%	4,4%	4,5%	4,4%	4,5%
Entwicklung Hilfezahlen (2017 = 100)	100,0%	100,1%	107,6%	110,0%	111,4%	117,4%
Entwicklung Personenzahlen (2017 = 100)	100,0%	98,3%	107,8%	109,0%	109,0%	114,3%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; kommunale Statistik.

Erläuterung:

Im Jahr 2022 wurden 1.416 Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII für Kinder und Jugendliche (0 bis unter 18 Jahre) gewährt. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 2021 um 72 Hilfen.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2022 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2022 beendet wurden.

Betroffen waren von diesen Hilfen im Jahr 2022 insgesamt 1.070 Personen, 50 mehr als im Vorjahr. Das ist der bisher höchste Wert. Die Zahl der betroffenen Personen ist nach einem starken Anstieg von 2015 (875; oben nicht mehr abgedruckt) nach 2016 (1.062; oben nicht mehr abgedruckt) bis 2018 deutlich zurückgegangen, um seither wieder kontinuierlich anzusteigen.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: Rund 4,5% der Kinder und Jugendlichen erhalten Hilfen zur Erziehung gegenüber 4,4% im Jahr 2021. Über die Jahre hinweg ist dieser Anteil recht konstant.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



70 Hilfen für junge Volljährige (alte Bezeichnung: HZE Heranwachsende)

Hilfen für junge Volljährige (18-u21) (alte Bezeichnung: Hilfen zur Erziehung (SGB VIII))

Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen

Tabelle 70: Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Hilfen	145	132	150	156	163	178
Anzahl Personen	127	120	125	132	143	147
Anteil Personen an Bevölkerungsgruppe (relative Entwicklung)	2,9%	2,8%	3,0%	3,1%	3,6%	3,5%
Entwicklung Hilfezahlen (2017 = 100)	100,0%	91,0%	103,4%	107,6%	112,4%	122,8%
Entwicklung Personenzahlen (2017 = 100)	100,0%	94,5%	98,4%	103,9%	112,6%	115,7%

Quelle: Auswertung JSA (50-4), eigene Berechnungen; Kommunale Statistikstelle, Bevölkerungsheft

Erläuterung:

Die frühere Bezeichnung „HZE für Heranwachsende“ wird durch die Bezeichnung „Hilfen für junge Volljährige“ (das sind Menschen von 18 bis unter 21 Jahren) ersetzt.

Im Jahr 2022 wurden 178 Hilfen für junge Volljährige (18 bis unter 21) nach dem SGB VIII gewährt, 15 mehr als im Vorjahr. Das ist der bisher höchste Wert.

Auch die Zahl der von diesen Hilfen Betroffenen erreicht 2022 mit 143 den bisher höchsten Wert.

Dabei handelte es sich sowohl um Hilfen, die zum 31.12.2022 andauerten, als auch um Hilfen, die im Jahr 2022 beendet wurden.

Für den Anteil an der Bevölkerungsgruppe gilt: Rund 3,5% der Kinder und Jugendlichen erhielten 2022 Hilfen zur Erziehung gegenüber 3,6% im Jahr 2021. Nachdem dieser Wert über die Jahre hinweg recht konstant war, stieg er 2021 deutlich an.



71 **Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)**

Hilfen zur Erziehung (SGB VIII) und Hilfen für junge Volljährige

Die Fallzahl der laufenden und beendeten Hilfen nach §33 und §34

Tabelle 71: Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der Fälle	389	388	393	381	361	395
davon Vollzeitpflege (§33)	193	181	170	157	145	161
davon Heimerziehung (§34) einschließlich betreutes Wohnen	196	207	223	224	216	234
Anteil an der Bevölkerungsgruppe 0-u21	1,5%	1,4%	1,5%	1,4%	1,3%	1,4%

Quelle: Jugend- und Sozialamt, eigene Berechnungen

Erläuterung:

Die Anzahl der Personen in Fremdunterbringung (HZE und Hilfen für junge Volljährige: Vollzeitpflege, betreutes Wohnen und Heimerziehung) stieg von 361 im Jahr 2021 auf 395 im Jahr 2022. Einen Anstieg von 16 Fällen gab es bei der Vollzeitpflege, und bei der Heimerziehung einschließlich betreutem Wohnen gab es einen Anstieg um 8 Fälle.

Betrachtet man die letzten sechs Jahre, ergibt sich bei leicht schwankenden Fallzahlen und einem insgesamt leicht rückläufigen Anteil der Fremdunterbringung im Verhältnis zur Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 über die Jahre ein relativ stabiler (absolute Zahl) bis leicht rückläufiger Trend (relative Zahl). Die Zahlen bei der Vollzeitpflege sind dabei längerfristig eher rückläufig, während sie bei der Heimerziehung und beim betreuten Wohnen über die Jahre betrachtet eher ansteigen.

Der Anteil der Fälle lag 2022 bei 1,4% der Bevölkerungsgruppe 0 bis unter 21 Jahre.

ERZIEHUNG UND BILDUNG



72 Integrationskurs

Personen, die von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelt wurden und den Kurs tatsächlich begonnen haben

Tabelle 72a: Von der Koordinierungsstelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben

	2018	2019	2020	2021	2022
von der KO-Stelle an die Sprachkursträger vermittelte Personen	1184	1033	440	368	875
vermittelte Personen, die den Kurs tatsächlich begonnen haben	553	533	271	248	733
Anteil	46,7%	51,6%	61,6%	67,4%	83,8%
Personen, die den Kurs abgebrochen haben	294	229	144	117	136
Personen, die den Kurs beendet haben	884	594	317	283	353

Quelle: Auswertung JSA/Sozialcontrolling.

Anmerkung: Ursprünglich zielte der Indikator auf die Anzahl der Personen, die trotz Verpflichtung nicht an einem Integrationskurs teilnehmen, ab. Der Indikator wurde auf Basis des Sozialcontrollings dahingehend geändert, dass nun nicht auf die nicht-teilnehmenden verpflichteten Personen, sondern auf die Anzahl der einen Kurs beginnenden Personen abgehoben wird.

Tabelle 72b: Ergebnisse der Integrationskurse

Kursergebnis Integrationskurs	2020				2021				2022			
	Gesamt	weiblich	männlich		Gesamt	weiblich	männlich		Gesamt	weiblich	männlich	
B1	150	47,6%	54,5%	35,7%	158	55,8%	57,2%	53,1%	192	54,5%	56,3%	51,8%
A2	97	30,8%	23,5%	43,5%	96	33,9%	33,2%	35,4%	111	31,5%	30,0%	33,8%
unter A2	68	21,6%	22,0%	20,9%	29	10,2%	9,6%	11,5%	49	13,9%	13,6%	14,4%
Zwischensumme (mit Kursergebnis)	315	100,0%	100,0%	100,0%	283	100,0%	100,0%	100,0%	352	100,0%	100,0%	100,0%
kein Ergebnis / keine Angabe	2				0				1			
Summe	317				283				353			

Quelle: Auswertung des JSA/Sozialcontrolling

Anmerkung: Ab 2022 wurden die Auswertungs-Möglichkeiten durch eine Erweiterung der Access-Datenbank optimiert. Bis 2021 handelt es sich um Ergebnisse ohne Wiederholer-Kurse, ab 2022 handelt es sich um Ergebnisse mit Wiederholer-Kursen.

Erläuterung:

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Lockdowns waren 2020 und 2021 sowohl die Vermittlung von Personen an Sprachkursträger als auch die Durchführung von Prüfungen nur in sehr eingeschränktem Maße möglich (vgl. auch Erläuterungen zu Tabelle 73). Das bedeutet, dass die Daten für 2020 und 2021 nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahren verglichen werden können. 2022 spielten diese Einschränkungen keine wesentliche Rolle mehr, außerdem gab es eine große Anzahl von Personen, die in Folge des Angriffskriegs auf die Ukraine zuwanderten. Dies führte zu einer deutlichen Zunahme der Zahlen.

Im Jahr 2022 vermittelte die Koordinierungsstelle 875 Personen an die Sprachkursträger. Tatsächlich einen Kurs begonnen haben davon 83,8%, nämlich 733; dieser Anteil steigt seit 2018 deutlich an und ist 2022 der bislang höchste. 136 Personen haben einen Kurs abgebrochen, 352 Personen haben einen Kurs beendet.

Die Kurse dauern jeweils ein bis zwei Jahre. Ein vermittelt Kurs wird also in der Regel nicht im selben Jahr beendet. Das bedeutet, dass aus den Zahlen in Tabelle a) keine Summen gebildet werden können.

Im Jahr 2022 haben 352 Personen einen Integrationskurs abgeschlossen. 54,5 % erreichten das Sprachniveau B1, das als erfolgreicher Abschluss gilt. Dieser Wert ist etwas niedriger als im Vorjahr, aber trotzdem deutlich höher als in den Jahren vor 2021. Weitere 31,5% erreichten ein Sprachniveau von A2, welches zumindest für bestimmte Kursarten (insbesondere Alphabetisierungskurse) als erfolgreich betrachtet werden kann. 13,9% der Personen konnten nur ein Ergebnis eines Sprachniveaus von unter A2 erreichen. Dieser Wert ist etwas höher als im Vorjahr, aber trotzdem deutlich niedriger als in den Jahren vor 2021.

Betrachtet man die Ergebnisse von Männern und Frauen, so zeigt sich, dass Frauen im Schnitt besser abschneiden als Männer. So weisen im Jahr 2022 56,3% der Frauen ein erfolgreiches Kursergebnis mit B1 auf (2020: 54,5%; 2021: 57,2%), und 51,8% der Männer (2020: 35,7%; 2021: 53,1%). Andersherum weisen nur 13,9% der Frauen ein Ergebnis unter A2 auf, aber 14,4% der Männer.

Beim Vergleich der Zahlen mit den Vorjahren ist Folgendes zu beachten: Ab 2022 wurden die Auswertungs-Möglichkeiten durch eine Erweiterung der Access-Datenbank optimiert. Bis 2021 handelt es sich um Ergebnisse ohne Wiederholer-Kurse, ab 2022 handelt es sich um Ergebnisse mit Wiederholer-Kursen. Insofern kann es im Vergleich von 2022 mit den Vorjahren zu Unschärfen kommen.

Im Jahr 2018 waren unter den teilnehmenden Personen noch mehr Männer als Frauen (464 Männer gegenüber 420 Frauen). Seit 2019 übersteigt die Zahl der Frauen unter den teilnehmenden Personen die der Männer deutlich (im Jahr 2022: 213 Frauen gegenüber 139 Männern).



73 Sprachkurs

Anzahl der Anträge berechtigter Personen auf Besuch eines Deutschkurses bei der Koordinierungsstelle für Sprachangebote

Tabelle 73: Sprachkursanträge berechtigter Personen

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl der zu den Kursen durch die Koordinierungsstelle angemeldeten Personen	1421	1004	726	444	391	1323
verpflichtete Personen	953	532	331	243	220	406
berechtigte Personen	427	424	346	181	160	892
Personen in der Bewilligungsphase	41	48	49	20	11	25

Quelle: JSA/Koordinierungsstelle, Jahresbericht JSA

Erläuterung:

2022 wurden durch die Koordinierungsstelle Sprachkurse insgesamt 1.323 berechnigte und verpflichtete Personen zu den Kursen der verschiedenen Sprachkursträger angemeldet, und damit überaus deutlich mehr als in den beiden Vorjahren.

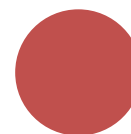
Die hohen Zahlen der Jahre bis 2019 resultierten überwiegend aus der großen Anzahl zugewanderter Asylsuchender ab Herbst 2015.

Aufgrund der Lockdowns während der Corona-Pandemie wiederum musste die Koordinierungsstelle in den Jahren 2020 und 2021 längere Zeit schließen, auch anschließend konnten wegen des Hygienekonzepts deutlich weniger Termine vergeben werden. Zudem waren entsprechend der entsprechend geltenden, pandemiebedingten Anordnungen auch die Sprachschulen der Sprachkursträger geschlossen. Nicht zuletzt steht auch zu berücksichtigen, dass pandemiebedingt auch weniger Personen zuwanderten. Die Kombination dieser Faktoren führte zu einem deutlichen Rückgang der Antragszahlen für 2020 und 2021.

Der deutliche Anstieg der Zahlen 2022 ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es im Gegensatz zu den beiden Vorjahren nur noch in geringem Maße Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gab; zum anderen stieg die Zahl der zugewanderten Personen (insbesondere aus der Ukraine infolge des dortigen Angriffskriegs, aber auch aus anderen Ländern) sehr stark. So sind in den 1.323 angemeldeten Personen rund 700 Personen aus der Ukraine enthalten.

Zum Besuch eines Sprachkurses verpflichtete Personen sind solche aus sog. Drittstaaten (d.h. von außerhalb der EU, insbesondere Asylberechnigte), die in der Regel vom Ausländeramt, von der Asylstelle oder vom Jobcenter zum Besuch des Sprachkurses verpflichtet werden.

Zum Besuch eines Sprachkurses berechnigte Personen sind solche aus der EU (insbesondere aus Ost- und Südosteuropa), die auf einen Antrag hin vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder vom Ausländeramt zur Teilnahme an einem Sprachkurs zugelassen werden; sie wiederum besuchen diesen Kurs freiwillig und unter Kostenbeteiligung.



74 **Wahlbeteiligung**

Wahlbeteiligung bei den letzten Kommunalwahlen differenziert nach Verteilung in der Stadt

Hinweis auf (politische) Partizipation der Bevölkerung

Tabelle 74a: Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen

	1999	2004	2009	2014	2019
Wahlbeteiligung in Pforzheim	42,6%	39,3%	39,6%	33,8%	44,9%
Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg	53,0%	52,0%	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Tabelle 74b: Wahlbeteiligung nach Stadtteilen

	Kommunalwahl 2009	Kommunalwahl 2014	Kommunalwahl 2019
Oststadt	19,5%	13,4%	18,2%
Innenstadt	21,2%	17,2%	19,4%
Weststadt	21,5%	15,5%	20,2%
Südweststadt	34,1%	31,7%	34,3%
Au	20,7%	15,5%	21,5%
Südoststadt	38,1%	37,2%	39,9%
Buckenberg	27,3%	24,1%	33,4%
Nordstadt	27,7%	24,0%	28,2%
Brötzingen	32,9%	29,8%	33,9%
Dillweißenstein	37,6%	35,6%	37,6%
Würm	43,8%	39,8%	44,6%
Hohenwart	44,9%	42,3%	43,2%
Büchenbronn	39,6%	38,9%	39,0%
Huchenfeld	42,2%	39,9%	41,2%
Eutingen	37,0%	34,2%	37,2%
Pforzheim (Urnenwahl)	34,8%	28,1%	32,2%
Stadt Pforzheim (gesamt)	39,6%	33,8%	44,9%
Baden-Württemberg	50,7%	49,1%	58,6%

Quelle: Kommunale Statistik

Erläuterung:

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahlen zum Gemeinderat) im Jahr 2019 lag in Pforzheim bei 44,9% und damit rund 11 Prozentpunkte über dem (sehr niedrigen) Wert von 2014, aber auch rund 5 Prozentpunkte über dem Wert von 2009.

Die Wahlbeteiligung in Pforzheim lag 2019 um 13,7 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt; 2014 hatte die Differenz noch bei 15,3 Prozentpunkten gelegen.

Gegenüber 2014 stieg die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2019 in allen Stadtteilen. Bezogen auf die Stadtteile zeigen sich große Unterschiede: Lag die Wahlbeteiligung in den Teilorten sowie in Dillweißenstein und der Südoststadt über 37% (in einigen der Teilorte deutlich über 40%), gingen in der Oststadt und der Innenstadt weniger als 20% der Bürger wählen.

Dabei ist folgendes zu berücksichtigen: Die oben angeführten Werte der Wahlbeteiligung je Stadtteil beinhalten nur Wählerinnen und Wähler, die bei der Urnenwahl wählten. Briefwahlstimmen sind dort nicht enthalten. In jedem Stadtteil gab es eine Anzahl Personen, die Briefwahl beantragte bzw. darin enthalten Personen, die dann auch tatsächlich per Brief wählten. Stadtweit machten die Briefwahlstimmen 2019 über 12 Prozentpunkte aus. Diese tatsächlich abgegebenen Briefwahlstimmen können aber nicht den einzelnen Stadtteilen zugeordnet werden, da bis 2019 die Briefwahlbezirke nicht entsprechend den Stadtteil-Grenzen gebildet wurden. Erst mit der noch weiter steigenden Zahl von Briefwählerinnen und Briefwählern wegen der Corona-Pandemie wurden ab der Landtagswahl 2021 Briefwahlbezirke gebildet, die den Stadtteilen zugeordnet werden können.

Das bedeutet, dass zu den Werten der Wahlbeteiligung in den einzelnen Stadtteilen in jedem Stadtteil noch eine (bis 2019) nicht näher zu ermittelnde Zahl an Briefwahlstimmen hinzukommt.

Die erstmalige Teilnahme von 16- und 17-Jährigen an der Kommunalwahl 2014 erklärt, wenn überhaupt, nur zu einem sehr geringen Anteil die Verringerung der Wahlbeteiligung, da die Wahlbeteiligung in dieser Gruppe in Baden-Württemberg nur geringfügig unter der allgemeinen Wahlbeteiligung lag.

Die nächsten Kommunalwahlen finden im Jahr 2024 statt.